

# JAGDT INTIROL



Zeitschrift des Tiroler Jägerverbandes  
Jänner 2023 • Jahrgang 75

[www.tjv.at](http://www.tjv.at)





Abgabe von Waffen und Munition nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis.  
Abbildung zeigt Waffe mit Zusatzausstattung. BLASER | MARKETING & COMMUNICATIONS © 2022



## Handmade in Germany

### ***R8 ULTIMATE CARBON***

Ihr Revier ist die Königsklasse: Die R8 Ultimate Carbon ist ein weiterer Meilenstein in der Evolution der Repetierbüchse R8. Ihr ergonomisch optimierter Lochschaft ist komplett aus hand verlegtem Carbon gefertigt.

[www.blaser.de](http://www.blaser.de)

# **Blaser**

Hier erfahren Sie mehr!



# Neues Jahr – altbekannte Problemstellungen und Themen

**D**er Hochwinter hat in Tirol und in unseren Revieren Einzug gehalten. Während wir mit der Fütterung und einer intensiven Bestandsbeobachtung befasst sind, müssen wir erkennen, dass die Probleme, denen wir uns zu stellen haben, leider bisweilen deckungsgleich sind mit jenen von 2022. Eine ungezügelter Zuwanderung von Großraubtieren in unseren Siedlungs- und Lebensraum und eine europäische Gesetzgebung, die sich immer weiter von den tatsächlichen Lebensrealitäten der Menschen in den ländlichen Regionen entfernt, werden auch für uns Jäger\*innen die maßgeblichen Herausforderungen bleiben. Umso wichtiger ist es, als Stand zusammenzuhalten und mit einer Stimme aufzutreten. Was mit der Jagd passiert, wenn es zu internen Querelen kommt, sieht man nur allzu gut im Burgenland. Wo die Standsvertretung schwächelt, da nutzt die Politik ihre Chance und übernimmt das Ruder. Wir werden sehen, wie es in unserem östlichen Bundesland weitergeht. Wir in Tirol stellen aber auch klar, dass eine Aushöhlung der Jägerschaft als Angriff auf alle Tiroler Jäger\*innen, Jagdpächter\*innen, Berufsjäger\*innen und Jagdaufsichtsorgane gewertet wird. Wir werden die neue Tiroler Landesregierung an ihren Taten messen und auch einfordern, was im Vorfeld der Landtagswahlen versprochen und in Aussicht gestellt wurde. Tirol, die Tiroler\*innen und unsere funktionierende Kulturlandschaft samt einer überwältigenden Biodiversität brauchen weder Bär noch Wolf. Und wir alle müssen auch bei unseren Partner\*innen in Land- und Forstwirtschaft sowie bei den stetig steigenden Naturnutzer\*innen eine gehörige Portion an Realitätssinn einfordern, um auch hier etwaigen Auswüchsen geeint entgegenzutreten zu können. Die Tiroler Jägerschaft ist bereit, den ersten Schritt zu tun und wird 2023 eine Gesprächsinitiative mit allen Naturnutzer\*innen starten, bei der am Ende Ergebnisse zählen und nicht nur heiße Luft produziert werden soll.

*Weidmannsheil!*



**ANTON LARCHER**

Landesjägermeister  
von Tirol

12

## BRAUNBÄR - METABOLISCHE WUNDER DER NATUR



## DER WALD - EINE HOLZFABRIK

30

### ALLGEMEINES

- 03 Zum Geleit
- 06 Foto des Monats Jänner 2023
- 08 Foto des Jahres 2022

### FORSCHUNG & PRAXIS

- 10 Afrikanische Schweinepest in Tschechien
- 10 Klimawandel beeinflusst Vogelzug
- 11 Sensationsfund aus Südtirol
- 11 Buchpräsentation „Atlas der Brutvögel Tirols“
- 11 REVIERE: Alter, abnormer Gamsbock

### WILD & ÖKOLOGIE

- 12 BRAUNBÄR: Metabolische Wunder der Natur
- 18 LESEPROBE: Streifgebiete und Wilddichten
- 24 LESEPROBE: Das Reh: Warum ich mir über Rehe Sorgen mache und über sie schreibe

### WALD & LEBENSRAUM

- 30 FORST: Der Wald - eine Holzfabrik

### JÄGER & REVIER

- 34 BERGWELT TIROL: Interview Mag. Klaus Pietersteiner
- 36 BERGWELT TIROL: Interview BJM Hans Winkler
- 38 BELLETRISTIK: Winterzauber - eine Fuchspassnacht

## BERGWELT TIROL - INTERVIEW MIT KLAUS PIETERSTEINER UND HANS WINKLER



## HAUSORDNUNG - DIE ERZIEHUNG AB DEM ERSTEN TAG

**42 JÄGERWISSEN AUF DEM PRÜFSTAND:**  
Testen Sie Ihr Wissen

### JAGD & GESCHICHTE

**44 KUNST:** Die ältesten Jagdwaffen Tirols

### INFO & SERVICE

- 46 Mitteilungen der Geschäftsstelle
- 47 Jubilare im Jänner 2023
- 48 Mitteilungen CIC
- 49 Monatsaktion Jänner 2023
- 50 Aus- und Weiterbildung
- 52 TJV-Akademie
- 54 Aus den Bezirken
- 57 Jäger in der Schule

- 58 Vereine
- 59 Veranstaltungen
- 60 **KULINARIUM:** Rehrücken mit Kastaniensauce, Kürbis- und Rohngemüse
- 61 Bücherecke
- 62 **AUTOTEST:** Seat Tarraco

### JAGDHUNDE

- 64 **LESEPROBE:** Hausordnung – die Erziehung ab dem ersten Tag
- 68 **GESUNDHEIT:** Bildgebende Verfahren in der Tiermedizin

### HUMORVOLLES

- 72 Klavinius

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER  
MEDIENINHABER  
(VERLEGER):**



Tiroler Jägerverband  
Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck  
Tel.: 0512-571093, 0800-244 177  
E-Mail: info@tjv.at

**SCHRIFTLEITUNG:**  
Mag. Martin Schwärzler (TJV)

**LAYOUT | PRODUKTION:**  
Evelyn Schreder (RegionalMedien Tirol)

**HERSTELLER:**  
RegionalMedien Tirol GmbH  
Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck  
Tel.: 0512-320 4323  
sonderprodukte.tirol@regionalmedien.at

**ANZEIGENVERKAUF:**  
RegionalMedien Tirol GmbH  
Alexander Schöpf  
Eduard-Bodem-Gasse 6  
6020 Innsbruck  
Tel.: 0512-320 4831  
**Mail: jagd.tirol@regionalmedien.at**

**REDAKTION:**  
TJV (Martin Schwärzler, Martina Just,  
Christine Lettl, Nadine Steinwender),  
RegionalMedien Tirol

**LEKTORAT:**  
Victoria Ribisl, in puncto text e.U.

**DRUCK:**  
Athesia Tyrolia Druck GmbH

„JAGD IN TIROL“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes kostenfrei abgegeben. Sie ist eine Fachzeitschrift, welche die behördlichen Kundmachungen und Verlautbarungen zu veröffentlichen hat und zusätzlich über grundsätzliche Fragen und aktuelle Ereignisse auf dem Gebiet des Jagdwesens, des Naturschutzes usw. informiert. „Jagd in Tirol“ erscheint am Monatsanfang. Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats. Für unverlangte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Namentlich oder mit Kürzel gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder.



**DAS TITELBILD DIESER AUSGABE  
STAMMT VON PATRIZIA ENNEMOSER.**

## EINSAMER GESELLE

Der abnorme Gamsbock konnte immer wieder von den Berufsjägern der Landesjagd bestätigt werden. Dieses Foto ist bei einer Beobachtung vor 2 Jahren entstanden. Weit abseits des Brunftgeschehens konnte der alte Bock heuer erlegt werden.

**Das Foto des Monats in dieser Ausgabe wurde von RJ Johannes Holzknecht in der Landesjagd Pitztal aufgenommen.**





#### WIR SUCHEN:

## IHR FOTO DES MONATS

Fotografiebegeisterte Leser der „JAGD IN TIROL“ sind eingeladen, ihr „Foto des Monats“ an die Redaktion zu senden. (foto@tjv.at)

Die Aufnahme sollte ein interessantes Motiv aus Natur, Wald und Wild, Jagd, Forst oder Revierbetreuung abbilden. Eine kurze Erläuterung zur Person des Fotografen, dem Aufnahmeort und den näheren Umständen der Aufnahme wäre wünschenswert.

Als Gewinn winken die Veröffentlichung als „Foto des Monats“ samt Erwähnung des Fotografen in der JAGD IN TIROL, die Aufnahme in die TJV-Bildergalerie sowie eine

### THERMO- TRINKFLASCHE „WILD<sup>ES</sup> TIROL“



#### EINSENDESCHLUSS:

07. des Vormonats an foto@tjv.at

Die Bilder sollten eine Dateigröße von ca. 5 MB haben.

Die Teilnahme erfolgt durch Übersendung eines oder mehrerer Fotos ausschließlich per E-Mail. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Teilnehmer gewährleisten, dass sie an den übermittelten Fotos sämtliche Rechte uneingeschränkt besitzen und keine Rechte Dritter berühren. Insbesondere bei der Darstellung von Personen versichern die Teilnehmer, dass keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden und die abgebildeten Personen mit einer Veröffentlichung ihres Bildes einverstanden sind. Die Teilnehmer räumen dem TJV mit der Einsendung und Teilnahme uneingeschränkt das Recht ein, übermittelte Fotos unentgeltlich und in sämtlichen Medien zu nutzen und zu veröffentlichen.

FOTO DES JAHRES  
2022

JAGD IN TIROL

sucht das Foto des  
*Jahres*

Ihre Chance auf  
tolle Preise!

„Das Foto des Monats“ ist aus unserem Mitglieder-  
magazin nicht mehr wegzudenken. An dieser Stelle  
bedanken wir uns bei allen, die uns ihre Fotos zur  
Verfügung stellen, und geben einen Rückblick auf  
das „Best-of“ des Jahres 2022.

Wählen Sie Ihr Lieblingsbild!

Unter allen, die an der Wahl zum besten Foto des  
Jahres 2022 teilnehmen, werden hochwertige  
Preise verlost. Auf [www.tjv.at](http://www.tjv.at) finden Sie die Foto-  
galerie und können dort Ihrem Favoriten Ihre  
Stimme geben.

**Teilnahmeschluss: 15. Jänner 2023**

Gewinnspielbedingungen:

Mit der Teilnahme am Gewinnspiel akzeptieren Sie  
auch die Gewinnspielbedingungen. Eine Teilnahme  
am Gewinnspiel ist nur auf [www.tjv.at](http://www.tjv.at) möglich. Die  
Sieger werden unter Ausschluss der Öffentlichkeit  
ausgelost. Die Preise können nicht in bar abgelöst  
werden.

JÄNNER/DEZEMBER: JAN STOLL



FEBRUAR: OLIVIA SCHNEIDER



MÄRZ: RAIMUND KRABCHER



APRIL: CHRISTIAN PFURSCHELLER



MAI: ANTON PFANNER



OKTOBER: REINHARD KOFLER



JUNI: HARALD KRAJIC



NOVEMBER: KATHRIN PUELACHER



JULI/AUGUST: MARCO SCHÜTTE



SEPTEMBER: KARL-HEINZ ZANGERL



DAS KÖNNTE IHR PREIS SEIN!

1. PREIS

Blaser Jacke „Midlayer Camo“ Wild<sup>es</sup> Tirol



3. PREIS

Buch „Der Wolf im Visier“



2. PREIS

Schusssack



# Afrikanische Schweinepest in Tschechien

**E**rstmal seit 2018 ist die Afrikanische Schweinepest (ASP) wieder in Tschechien aufgetreten. Die Tierseuche wurde im Norden des Landes Anfang Dezember bei einem toten Wildschwein nahe der Grenze zu Polen festgestellt. Der Fundort liegt bei der Gemeinde Jindřichovice pod Smrkem. Die tschechischen Behörden haben umgehend Bekämpfungsmaßnahmen eingeleitet.

Die tschechischen Veterinärbehörden wollen nun ein rund 200 Quadratkilometer großes Infektionsgebiet ausrufen. In dieser Sperrzone wird das Betreten der Wälder eingeschränkt und die Jagd auf Wildschweine untersagt. Etwaige Tierkadaver sollen auf die Seuchen untersucht und entsorgt werden.

Österreich ist bisher von der Afrikanischen Schweinepest verschont geblieben, allerdings kommt sie in einigen direkten Nachbarländern wie der Slowakei und Ungarn, aber auch in Belgien, Polen, den baltischen Staaten, im Osten Deutschlands und einigen südosteuropäischen Staaten vor. Im Jänner 2022 traten erste Fälle von Afrikanischer Schweinepest bei Wildschweinen



Neuer Nachweis der Afrikanischen Schweinepest bei einem toten Wildschwein in Tschechien

im Norden Italiens auf. Das Hauptrisiko für Österreich bleibt weiterhin der Eintrag aus den östlichen Ausbruchsgebieten in Europa.

Für die Jägerschaft gilt Vorsicht vor allem bei Jagdreisen in diesen Regionen. Zudem müssen in Österreich seit Ende 2019 zum Zweck der Früherkennung alle tot aufgefundenen Wildschweine gemeldet und von

der AGES auf das ASP-Virus untersucht werden. Daneben erfolgt auch eine Untersuchung von Aborten sowie von klinisch oder pathologisch auffälligen Hausschweinen. Im Jahr 2021 wurden 1.813 Wildschweine in Österreich auf das ASP-Virus untersucht. Laut AGES-Bericht wurde in keinem dieser Fälle das Virus nachgewiesen.

TJV

# Klimawandel beeinflusst Vogelzug

**B**ei vielen Zugvogelarten zeichnen sich Änderungen in den Zugmustern ab, die auf den Klimawandel zurückzuführen sind. Bei den Waldrappen werden die Konsequenzen des Klimawandels aufgrund des intensiven Monitorings besonders deutlich sichtbar. Die momentane Situation ist für das Waldrappteam alarmierend, aber nicht ganz überraschend. Sie lässt sich klar einem Trend zuordnen, seit die Waldraupe vor rund zehn Jahren mit dem Zugverhalten begonnen haben. Das Timing der Herbstmigration wird zunehmend variabel und die Abflüge erfolgen immer später. Bei den Vögeln aus den älteren östlichen Kolonien begannen die Anflüge gen Alpen anfänglich im frühen Oktober. Im vergangenen Jahr querte ein Großteil von ihnen die Alpen aber erst am 26. Oktober und in diesem Jahr begannen sie mit den Anflügen am 31. Oktober.

Die momentane Situation liegt allerdings nicht in einem Mangel an Zugmotivation



begründet. Im Gegenteil, diese ist bei den Vögeln in diesem Jahr sehr ausgeprägt. Seit Ende Oktober sind sie in großen Gruppen wiederholt weit in die Alpen geflogen, auf direktem Kurs in Richtung Wintergebiet. Auch die Jungvögel waren immer mit dabei. Letztlich haben aber fast alle Vögel immer wieder umgedreht, vermutlich wegen einer ungünstigen Thermik. Bis Mitte November querten in diesem Jahr nur fünf erwachsene Vögel die Alpen. Das Waldrappteam musste sich daher darauf einstellen, die Vögel einzufangen und an den Alpensüdrand zu bringen. Von dort können die Waldraupe wieder selbstständig migrieren.

Waldrappteam

Das Waldrappteam Conservation and Research ist alarmiert: Der Großteil der Waldraupe aus den Kolonien des nördlichen Alpenvorlandes schaffte es nicht, bis Mitte November die Alpen zu überqueren.

# Sensationsfund aus Südtirol

**A**nfang Juli haben Bergsteiger in Südtirol am Gipfelplateau des Lodner (3.228 m) in der Texelgruppe Knochen und Überreste von etwa 15 Steinböcken gefunden. Nach Meldung an die Forststation St. Leonhard/Passeier hat diese die Überreste geborgen und an Forscher der Edmund-Mach-Stiftung übergeben. Nun liegen die ersten Ergebnisse vor: Die Überreste dürften über 7.000 Jahre alt sein. Es sind also Funde aus der Jungsteinzeit (Neolithikum) und sogar etwa 1.700 Jahre älter als Ötzi.

„Solche Funde sind gute Nachrichten. Wir werden jetzt die Wissenschaft arbeiten lassen und dann den Fundstücken den Platz zuweisen, der ihnen zusteht“, sagt Landeshauptmann Arno Kompatscher, der in der Landesregierung für Museen und Forschung zuständig ist. Eine Arbeitsgruppe unter Federführung des Naturmuseums wird über die weiteren Untersuchungen und die Lagerung bzw. Ausstellung entscheiden.

PI Autonome Provinz Bozen – Südtirol



Über 7.000 Jahre ist dieser Steinbockschädel alt. Anfang Juli haben vier Bergsteiger Überreste von mindestens 15 Tieren gefunden.

## ALTER, ABNORMER GAMSBOCK

Eine außergewöhnliche Geschichte hat ein abnormer Gamsbock aus dem Pitztal. Der Gamsbock hat beidseitig abnorme Krucken, wodurch er den Berufsjägern schon länger bekannt war. In der Regel sind abnorme Krucken beim Gamswild verletzungsbedingt. Vor rund zehn Jahren wurde er das erste Mal bereits als voll ausgewachsener, abnormer Bock gesichtet, dann erst wieder vor zwei Jahren. Dabei gelang es RJ Johannes Holznecht, den Bock auch zu fotografieren und er taufte ihn Ignaz. Danach schien der Bock wieder wie vom Erdboden verschluckt. Diesen November entdeckte ihn der Berufsjäger schließlich, weit ab der Gamsbrunft und mit einem abgerissenen Lauscher. Am 13. November wurde er in der Landesjagd Pitztal von einem Jagdgsat mit Pirschführer RJ Johannes Holznecht erlegt und auf ca. 18 Jahre geschätzt.

Landesjagd Pitztal

## Buchpräsentation „Atlas der Brutvögel Tirols“

**A**m 28. November 2022 fand im Tiroler Landhaus die Präsentation des „Atlas der Brutvögel Tirols“ statt. Auf 600 Seiten wurden von den Autoren Dr. Reinhard Lentner, Florian Lehne, MSc., Dr. Andreas Danzl, Barbara Eberhard, MSc. u. v. m. die Verbreitung sowie die Vorkommen von insgesamt 180 unterschiedlichen Brutvogelarten in Tirol untersucht und abgebildet. Neun Jahre Forschungsarbeit zeigen: Bis zu 2,9 Millionen Brutvogelpaare leben in Tirol. Der Tiroler Brutvogelatlas soll als wichtiges Standardwerk für alle dienen, die sich für unsere heimische Vogelwelt interessieren, ob beruflich oder privat.

Tirols Vogelwelt sei stark vom massiven Lebensraumverlust bedroht – die Jägerschaft leiste einen wichtigen Beitrag beim Monitoring und trage auch bei der Umstellung auf bleifreie Büchsenmunition Verantwortung, so LJM Anton Larcher im Rahmen seiner Grußworte.

Der Tiroler Jägerverband dankt für die gemeinsame Veranstaltung mit den Experten des Landes Tirol Mag. Florian Lehne und Mag. Otto Leiner, dem österreichischen Al-

penverein mit MMag. Liliana Dagostin und Mag. Birgit Kantner sowie allen Beteiligten für den spannenden Abend.

Das Werk ist beim Berenkamp Verlag sowie im Wild<sup>es</sup> Tirol – Shop des Tiroler Jägerverbandes erhältlich.

TJV



Dieser beidseitig abnorme Gamsbock war bereits über ein Jahrzehnt bekannt, nun trug er nur mehr einen Lauscher und wurde als alter Bock erlegt (letzte Sichtung 2020).



# Bären

## Metabolische Wunder der Natur!

Tierarten, die in gemäßigten und borealen Regionen leben, unterliegen im Jahreszyklus starken saisonalen Schwankungen, die durch große Unterschiede bei den Lichtverhältnissen, der Umgebungstemperatur und der Verfügbarkeit oder Qualität der Nahrung gekennzeichnet sind. Säugetiere und Vögel haben sich an diese Umweltschwankungen angepasst, indem sie ein saisonal flexibles Erscheinungsbild eines Merkmals (phänotypische Flexibilität) zeigen. Solche Anpassungen helfen den Tierarten, ihre Phänologie (im Jahresverlauf periodisch wiederkehrende Entwicklungserscheinungen in der Natur) mit den Umweltfaktoren zu synchronisieren und den Zeitpunkt der wichtigsten lebensgeschichtlichen Ereignisse zu optimieren.

Dr. Sylvain Giroud, Dr. Johanna Painer-Gigler, Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI) Vetmeduni Wien

**B**ei Säugetieren und Vögeln gilt die Veränderung der Photoperiode im Laufe des Jahres als der stärkste Zeitgeber. Auf deren Grundlage können sie lebensgeschichtliche Ereignisse planen, da es sich bei der Photoperiode um ein sehr vorhersehbares Umweltsignal handelt, das den Tieren ermöglicht, sich auf jährlich wechselnde Bedingungen vorzubereiten. Der Hell-Dunkel-Zyklus ermöglicht die Synchronisierung von Aktivität, Verhalten und Physiologie mit dem 24-Stunden-Zyklus. Bei längerer Abwesenheit von Licht können die biologischen Tagesrhythmen jedoch gestört werden, wie es bei Individuen während des Winterschlafs der Fall ist.

### Meister Petz und der Schlaf

Der Braunbär (*Ursus arctos*) zählt zu einer der am weitesten verbreiteten Tierarten unseres Planeten und ist auf der gesamten nördlichen Hemisphäre (Nordamerika, Europa, Asien) vertreten. Auf der Roten Liste der IUCN (Internationale Union zur Bewahrung der Natur) als „ungefährdet“ gelistet, gelten die rund 110.000 erwachsenen Individuen weltweit als stabil, auch wenn regional einige Populationen bedroht sind. Braunbären in Skandinavien und Mitteleuropa halten bis zu sieben

Monate im Jahr in einer natürlichen Höhle – etwa in einem verlassenen Ameisenhaufen, einer Felshöhle oder einem entwurzelten Baum – Winterschlaf und sind den Rest des Jahres über aktiv. Physiologische Variablen wie Körpertemperatur, Herzfrequenz und Aktivität beginnen zwei bis vier Wochen vor dem Eintritt in die Höhle zu sinken und steigen zehn Tage bis einen Monat vor dem Verlassen bzw. Ende des Winterschlafs wieder an. Während der Herzschlag des wachen Bären durchschnittlich um die 71 bis 90 Schläge pro Minute beträgt, sinkt er im Winterschlaf auf durchschnittlich 26 Schläge pro Minute abfallen. Weibliche Bären werden mit vier Jahren geschlechtsreif und paaren sich im späten Frühjahr bis zum Frühsommer, zeigen aber eine verzögerte Einnistung (Implantation) des Embryos, die normalerweise zu Beginn des Winterschlafs erfolgt. Die Geburt von durchschnittlich ein bis vier Jungtieren tritt in der Regel 56 Tage später ein, während die Weibchen in ihrer Höhle Winterschlaf halten. Beim Verlassen der Höhle passen die Bären ihre Aktivitätsmuster nicht nur an die Nahrungsressourcen an, sondern auch vorübergehend an anthropogene Störungen, um Begegnungen mit Menschen zu vermeiden.



## Winterschlaf, Fette und Fettsäuren

Während des Winters verbringen Bären die meiste Zeit im Winterschlaf, eine saisonale Anpassung, die es ihnen ermöglicht, harte Umweltbedingungen, einschließlich vorübergehender Nahrungsknappheit, zu überleben. Während der aktiven Sommer- und Herbstzeit futtern sich Bären große Mengen an Fettreserven an und können dabei ihre Körperfettmasse vom Frühjahr bis zum Frühherbst nahezu verdoppeln. Eine solche Situation würde beim Menschen als adipöser Zustand angesehen werden. Dann treten die überwinterten Bären in einen Zustand des gedrosselten Stoffwechsels ein, den so genannten Torpor (Winterruhe). Dies führt zu einer erheblichen Verringerung des Energiebedarfs und ermöglicht den Tieren, den Winter zu überleben. Während des Winterschlafs verharren die Bären durchgehend im Torpor, ohne sich zwischendurch aufzuwärmen, wie es bei kleinen (< 5 kg) Winterschläfern der Fall ist. Sie überwintern bei mäßiger Unterkühlung (30–36 °C), während sie ihren Stoffwechsel um 75 % drosseln. Bemerkenswert ist, dass

Im Winter verbringen Bären die meiste Zeit im Winterschlaf - eine saisonale Anpassung, die sie harte Umweltbedingungen, etwa Nahrungsknappheit, überleben lässt.

Bären, wie die meisten überwinterten Säugetiere, während mehrerer Monate im Winter nicht fressen und ihren Energiebedarf in erster Linie durch die Oxidation von Fetten decken („fett-speichernde Winterschläfer“). Hierfür werden vor allem gesättigte Fettsäuren, die aus den weißen Fettreserven mobilisiert werden, oxidiert. Als fett-speichernde Winterschläfer zeigen Bären ausgeprägte jahreszeitliche Veränderungen des Fettstoffwechsels mit einem drastischen Anstieg aller Blutfettwerte (einschließlich des Cholesterinspiegels) während des Winterschlafs, im Vergleich zur aktiven Zeit im Sommer. Trotz dieser saisonal erhöhten Blutfette (*Hyperlipidämie*) und der erhöhten Cholesterinwerte (*Hypercholesterinämie*) während des Winterschlafs, entwickeln Bären, wie auch andere Winterschläfer, keine Pathologien wie z. B. Atherosklerose, die mit der Oxidation von radikalen Fetten (*Lipidperoxidation*) zu Zell- und Oxidationsschäden führen. Es ist bekannt, dass die Fette in der Nahrung den Ablauf des Winterschlafs bei heterothermen Tieren (Winterschläfern), und so auch bei den Bären, beeinflusst. Braunbären wählen speziell vor dem Winter eine Ernährung, die v. a. reich an mehrfach ungesättigten Fettsäuren oder Omega-



Fettsäuren ist. Wenn sie mit pflanzlichen Ölen gefüttert werden, die reich an Omega-Fettsäuren sind, neigen heterotherme Tiere eher dazu, den Winterschlaf zu verlängern und die Körpertemperatur noch tiefer abzusenken, wodurch sie mehr Energie sparen. Ungesättigte Fettsäuren in der Bärennahrung sind v. a. enthalten in: Gräsern, Samen, Nüssen, Früchten, Beeren und Fischen. Während des Winterschlafs konservieren Bären sowohl einfach als auch mehrfach ungesättigte Fettsäuren im weißen Fett- und Muskelgewebe. Es ist auch bekannt, dass Braunbären im Herbst hauptsächlich Beeren (als Kohlenhydratquelle) und pflanzliches Futter zu sich nehmen. Das deutet darauf hin, dass Bären während des Winterschlafs, unabhängig von der Nahrung, hauptsächlich auf den selektiven Fettumbau angewiesen sind, um ungesättigte Fettsäuren zu erhalten. Darüber hinaus mobilisieren Bären während des Winterschlafs gezielt gesättigte Fette und kurzkettige Fettsäuren aus Triglyceriden. Diese können bei geringeren Energiekosten leichter oxidiert werden. Die Veränderungen des Gehalts an bestimmten Fetten während des Winterschlafs wirken stabilisierend auf das Herz-Kreislauf-System (mehr Omega-6-Fettsäuren) und dienen der Erhaltung der Muskelmasse (mehr Omega-3-Fettsäuren) während der mehrmonatigen Inaktivität im Winter.





### Eiweißersparung und Aufrechterhaltung der Muskelmasse

Während des Winterschlafs sind die Bären ausschließlich auf die körpereigenen Reserven angewiesen, denn sie essen und trinken nichts. Die Aufstockung der Speicher vor dem Winterschlaf erfolgt vor allem durch übermäßiges Fressen von kohlenhydratreichen Beeren im Herbst. Während des Winterschlafs wird der Energiebedarf hauptsächlich durch die Mobilisierung und Oxidation von Fettbrennstoffen gedeckt, wobei die Bären 22–25 % ihrer Körpermasse verlieren, aber nur einen mäßigen Verlust an Muskelproteinen aufweisen. Die Skelettmuskulatur hat zwar eine relativ niedrige Stoffwechselrate, da sie jedoch bis zu 40 % der gesamten Körpermasse eines Tieres ausmachen kann, ist diese eine wichtige Bestimmungsgröße für den Energieaufwand im Ruhezustand. Darüber hinaus spielen die Enzymaktivitäten der Skelettmuskulatur eine wichtige Rolle für den Stoffwechsel und die Substratverbrennung bei Tieren. Veränderungen der Enzymaktivitäten bringen Einblicke in die biochemischen Mechanismen, die an der Unterdrückung des Stoffwechsels während des Winterschlafs beteiligt sind. Bärenmuskeln werden während des Winterschlafs umprogrammiert, wobei Fette als Hauptenergieträger dienen und die

Vor dem Winterschlaf müssen die Bären ausreichende Fettreserven aufbauen, von denen sie während des Winters zehren können. Diese Aufstockung der Speicher erfolgt vor allem durch übermäßiges Fressen von kohlenhydratreicher Nahrung.

Kohlenhydratverwertung reduziert wird, sie werden sogar insulinresistent. Solche Regelungen begünstigen Energieeinsparungen und die Erhaltung von Muskelproteinen bei Bären. Im Winterschlaf besitzt die Muskulatur eine Kerntemperatur, die nahe an jener der aktiven Sommerperiode liegt, obwohl der restliche Körper kühl ist. Diese außergewöhnliche Fähigkeit der überwinternden Bären, wie aller Winterschläfer, ist von großem Interesse und ein besseres Verständnis darüber könnte große Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die mit Fettleibigkeit zusammenhängenden Krankheiten und Fehlfunktionen haben. Darüber hinaus ist die einzigartige Anpassung von Bären zur Aufrechterhaltung ihrer Muskelmasse ein wesentliches Merkmal der saisonalen Anpassungsstrategie und unter anderem wichtig für eine erfolgreiche Fortpflanzung. Weiterhin ist der Erhalt der Muskelmasse notwendig, da es einen zu großen Aufwand für einen so großen Körper bedeuten würde, die Muskelmasse abzubauen, nur um sie später wieder aufzubauen. Aus dem gleichen Grund kann ihre Körpertemperatur

Foto: Painer-Gigler (1)



## NEUERÖFFNUNG

### Öffnungszeiten

Montag bis Dienstag  
Termin nach Vereinbarung

Mittwoch bis Freitag  
09:00 – 12:00 Uhr & 13:00 – 18:00 Uhr

Samstag  
Termin nach Vereinbarung



## WAFFEN OPTIK BEKLEIDUNG AUSRÜSTUNG REPARATUREN





während des Winterschlafs nur auf maximal 31°C gesenkt werden, weil die Wiedererwärmung eines so großen und kalten Körpers zu kosten- und zeitintensiv wäre.

## Fortpflanzung, verzögerte Keimruhe, Säugezeit

Kurz nachdem die Bären aus ihrer Winterschlaftruhe erwacht sind, beginnt die energieintensivste Zeit des Jahres: die Paarungszeit. Die Bären beginnen die Brunft mit einer Unrast und eifrigem Suchen nach einem Partnertier. Die Tiere setzen Duftnoten in Harn, den Analdrüsen und Zwischenzehendrüssen beim Gehen und Kratzen an Bäumen, um Duftspuren für paarungswillige Partner zu hinterlassen. Männchen kämpfen teilweise um paarungsbereite Weibchen und die intensive Suche nach dem richtigen Partner verursacht bei vielen Individuen verminderten Appetit bzw. stellen sie die Nahrungsaufnahme über mehrere Tage komplett ein. Kein Wunder, dass die Tiere in dieser Zeit erneut viel Körperfett verlieren. Bärinnen sind erst mit vier Jahren sexuell ausgereift und haben ihre Brunft, je nach geografischem Breitengrad, zwischen Frühling und Frühsommer, mit einem Höhepunkt Anfang Juni. Für einen Zeitraum von wenigen Tagen bis maximal vier Wochen sind sie paarungsbereit. Die Bärin kann sich dabei mit unterschiedlichen Männchen ver-

paaren und daher innerhalb eines Wurfes auch Jungtiere von unterschiedlichen Vätern gebären. Dies nennt man „multiple paternity“ bzw. vielfache Vaterschaft. Nachdem 1–5 Eizellen befruchtet worden sind, gehen die Braunbär-Embryonen im Vielzellularstadium (ca. 200 Zellen), der Blastozyste, in eine verzögerte Keimruhe („delayed implantation“, Diapause). Säugetierembryonen würden sich normalerweise, je nach Tierart, innerhalb weniger Tage nach der Befruchtung in die Schleimhaut der Gebärmutter einnisten und mit dem Wachstum beginnen. Bei Braunbären „schwebt“ der Embryo über mehrere Monate, ohne mit dem Muttertier in direktem Kontakt zu sein, durch die Gebärmutter. Erst im Spätherbst (Ende November, Anfang Dezember) zu Beginn des Winterschlafs, in Abhängigkeit der Photoperiode, der Nahrungsressourcen und insbesondere des Körperfettanteils der Bärin, nistet sich der Braunbärembryo ein und bekommt seine Versorgung durch die Plazenta (die sich ebenfalls erst dann ausbildet). Jetzt kann er sich weiterentwickeln und wachsen. Die energieaufwändige Paarungszeit wurde also in den Frühling verschoben, damit die Winterschläfer genügend Zeit haben, sich über den Sommer und Herbst einen „Winterspeck“ anfrassen und somit gestärkt in den Winterschlaf gehen zu können.

Sollten sich also mehrere Vatertiere an unterschiedlichen Tagen mit der Bärin ver-

paart haben, die Embryonen also unterschiedlich alt sein, würden diese sich am selben Tag einnisten (Implantation) und somit trotzdem später am selben Tag und somit gleichaltrig geboren werden. Die Tragezeit bei Braunbären kann also sehr stark variieren. Die Geburten finden Ende Jänner bis Anfang Februar, mitten im Winterschlaf, im Schutz der Winterhöhle statt. Die Jungtiere verlassen erst Monate später, je nach Wetter und Klima, gegen April ihren sicheren Winterschlafplatz. Bis zum Ende des Winterschlafes haben Männchen und nicht-tragende Weibchen ca. 25 % ihres Körpergewichtes verstoffwechselt, während trächtige und säugende Muttertiere ca. 44 % ihrer Gewichtsreserven verbrannt haben.

Die Jungtiere sind so klein, dass sie die geringste Körpergröße in Relation zum Muttertier, im Vergleich mit allen Säugetieren, haben. Ihr Geburtsgewicht beträgt meist nur 350–600 g und der Wurf besteht aus 1–4 Jungtieren. Die Augen sind geschlossen, nur ein flaumartiger Haarwuchs bedeckt ihren Körper. Innerhalb der nächsten Wochen müssen die Jungtiere enorm an Gewicht zulegen. So haben sie durchschnittlich mit drei Monaten bereits 5–15 kg, mit sechs Monaten 10–25 kg und mit einem Jahr 15–45 kg Körpergewicht. Die starken Unterschiede hängen von der Nahrung des Muttertieres und somit der Zusammensetzung der Muttermilch bzw. den Ressourcen ihrer Umgebung ab. Die Bärenmilch ist extrem fettreich (20–28 % in Flüssigkeit gelöst) proteinreich (12–17 % in Flüssigkeit gelöst) und zuckerarm (0,1 %). Jungtiere sind unter bestimmten Umständen ab sechs Monaten überlebensfähig, sollte ihrer Mutter etwas zugestoßen sein. Sie wandern aber zumeist erst mit 1,5–2,5 Jahren von der Mutter ab. Während die Bärin ihre Jungtiere säugt (1–2 Jahre), ist sie nicht fähig, eine erneute Brunft zu haben (*Laktationszyklus*). Vorbeiziehende Männchen, welche nicht die Väter der Jungtiere sind, würden daher im Frühjahr die Jungtiere töten (*Infantizid*). Durch das abrupte Abstillen wird nach ungefähr zwei Wochen eine erneute Brunft ausgelöst, die in einer Verpaarung und normalerweise einer erneuten Trächtigkeit resultiert. Um Infantizid bei ihren Jungtieren zu vermeiden, verbleibt die Bärin im ersten Lebensjahr einige



Bärinnen können während des Winterschlafs gebären. Die Jungtiere weisen die geringste Körpergröße aller Säugetiere in Relation zum Muttertier auf.

## BÄRENLEBENSZYKLUS

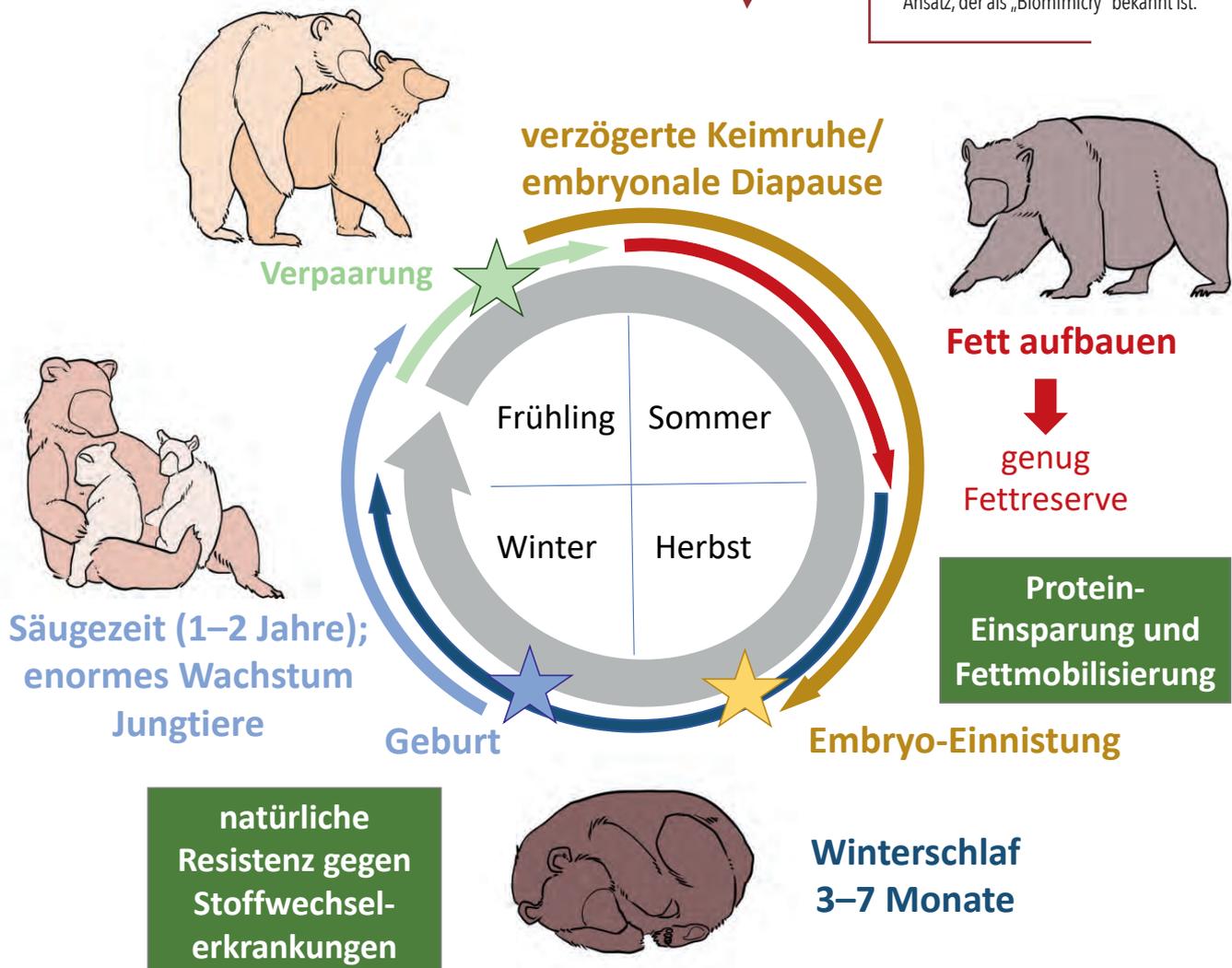
Saisonale Zyklen, die die verschiedenen Lebensereignisse der (Braun-)Bären (*Ursus arctos*) zeigen. Im Spätfrühling findet die Paarung der erwachsenen (< 4 Jahre alten) Bären statt. Nach der Paarung müssen sich Bären über den Sommer und Herbst auf den Winterschlaf vorbereiten, indem sie deutlich, v. a. an Fett, zunehmen. Damit stellen sie sicher, den Winterschlaf sowie einen heruntergefahrenen Stoffwechsel und Inaktivität zu überstehen. Im Winter zeigen die großen Winterschläfer starke Anpassungen und eine besondere Resistenz gegenüber stoffwechselbedingten Beeinträchtigungen, einschließlich Eiweißspargung, Muskelerhalt, Fettmobilisierung und Schutzmechanismen gegen kardiovaskuläre Fehlfunktionen. Wichtig ist, dass weibliche Bären eine verzögerte embryonale Einnistung (Keimruhe, Diapause) aufweisen, die dazu führt, dass sie erst verspätet, mitten im Winterschlaf, gebären und säugen. Die Jungtiere wachsen dann während des Winters bis zum nächsten Frühjahr enorm. Diese besonderen saisonalen Anpassungen des Stoffwechsels während des Winters und die spezielle Fortpflanzung sowie Jungtierentwicklung sind einzigartige Merkmale des Lebenszyklus von Bären, die sehr inspirierend für die Entwicklung zukünftiger Behandlungen von menschlichen Krankheiten und Fehlfunktionen sein können – ein vergleichender Ansatz, der als „Biomimicry“ bekannt ist.

Wochen länger in der Winterschlafhöhle, verhält sich hauptsächlich ausweichend, flüchtend und ortsgelassen bzw. nutzt sie sogar die Nähe von menschengemachten Orten (Siedlungen, gerodeten Wäldern, Autobahnen etc.), um den Männchen auszuweichen.

### Stoffwechselwunder Bär

Bären sind wahre Stoffwechselwunder. Es ist ihnen möglich, während des Winterschlafs zu gebären, sie können trotz der Unbeweglichkeit während des Winterschlafs ihre Muskelmasse erhalten und vieles mehr. Voraussetzung dafür ist die Fähigkeit, bestimmte Stoffwechselvorgänge zu verändern. Heute stehen wir erst am Anfang einer Forschung, die das Verständnis über die faszinierende Physiologie der Bären zum Ziel hat. Wenn man diese adaptiven physiologischen Mechanismen in Zukunft besser versteht, könnte dies dazu beitragen, v. a. Stoffwechselerkrankungen des Menschen wie Fettleibigkeit, Atherosklerose hervorbringende Lipidstoffwechselstörungen oder kardiovaskuläre Dysfunktionen eventuell besser vermeiden und therapieren zu können.

Die Autoren bedanken sich bei Erik Pekny für die schönen Zeichnungen sowie bei Anita Metzinger und Alex Painer-Gigler für die Editierung.



# *Streifgebiete* und Wilddichten

Das Raumnutzungsverhalten von Füchsen stellt – wie generell deren Sozialverhalten – eines der spannendsten Forschungsgebiete in der Wildbiologie dar. Die wichtigsten Erkenntnisse sind auch für die jagdliche Praxis und ein tiefes Verständnis von der Wildart entscheidend.

Dr. Hubert Zeiler



**S**tudien über Lebensraumnutzung, Streifgebietsgröße und Wilddichten beim Rotfuchs gibt es seit den 1960er-Jahren, und sicher haben sich schon davor Biologen mit diesen Fragen befasst. Wenn hier also Ergebnisse miteinander verglichen werden, dann ist offensichtlich, dass über die Jahrzehnte mit unterschiedlichen Methoden gearbeitet wurde. Der eine ist Füchsen bei Spurschnee gefolgt, der andere hat mit Hilfe modernster Telemetrie Streifgebiete ermittelt. Es hat daher wenig Sinn, wenn Angaben auf einzelne Meter oder Zehntelhektar genau gemacht werden. Von Bedeutung ist vielmehr, dass hier Größenordnungen erkennbar werden. Wie gesagt, die Grundlagen wurden über einen langen Zeitraum zusammengetragen und auf verschiedene Art und Weise ermittelt. Beginnen möchte ich mit einer neueren Studie aus Deutschland, weil sie Ergebnisse für das mitteleuropäische Kulturland zu Tage bringt, welche derzeit sicher auf viele Gebiete zutreffen.

### Dorffüchse und Landstreicher

Christof Janko, Wildbiologe an der Technischen Universität München, beschäftigt sich seit Jahren mit Füchsen. Er hat deren Verhalten im Umfeld von Dörfern und Kleinstädten in Bayern und Baden-Württemberg untersucht. Im Durchschnitt waren dort die Streifgebiete nur 75 Hektar groß. Die Schwankungsbreite liegt allerdings zwischen knapp 40 und 150 Hektar. Janko hat dabei keine Unterschiede zwischen Rüden und Fähen festgestellt, wohl aber zwischen Jungfüchsen und erwachsenen. Erwachsene Füchse haben mit durchschnittlich 96 Hektar deutlich größere Gebiete genutzt als diesjährige Jungfüchse, die im Schnitt nur 35 Hektar große Streifgebiete hatten. Die von Janko telemetrierten Füchse bewegten sich knapp zwei Drittel ihrer aktiven Zeit in

Wäldern, Grünland oder Acker- und Schilfflächen, rund ein Viertel ihrer aktiven Zeit verbrachten sie innerhalb des Siedlungsraumes. Dort haben sie die Randzonen ganz deutlich bevorzugt. Bis ins Zentrum der Ortschaften sind die Tiere dabei nur selten vorgedrungen. Ein Grund dafür kann sein, dass Ortszentren meist stärker verbaut sind. Füchse mit kleinen Streifgebieten lebten bevorzugt im Übergangsbereich zwischen Stadt und Land – also in der Randzone. Andere Füchse pendelten vom Offenland in die Ortschaften ein und nutzten dort ganz gezielt einige wenige Grundstücke. Die Analysen zeigen eines: Je intensiver ein Fuchs die Siedlung nutzt, desto kleiner ist sein Streifgebiet. Deckungsreiche Gärten mit Bäumen und Büschen werden dabei eindeutig bevorzugt. Komposthaufen mit Küchenabfällen waren wichtige Nahrungsquellen. Auch Beeren waren von Bedeutung, sie sind in zwei Dritteln der „Fuchsgärten“ vorgekommen; dazu kommt auch noch Fallobst. In den meisten Fuchsgärten gab es jedenfalls mehrere Nahrungsquellen.



**BLICK INS TAL:** Hundert Meter oberhalb vom Talboden liegt der Bau, weil es hier ruhig und sicher ist. Die Jagdgründe sind unten im Siedlungsbereich, der in wenigen Minuten zu erreichen ist.

Janko hat herausgefunden, dass ein Garten mit mehr als drei Nahrungsquellen für die Füchse besonders interessant wird: Zu Obst und Kompost mit und ohne Küchenabfällen kommen auch noch Futterstellen für Haustiere oder Vögel, Gemüse und die ein oder andere offene Mülltonne. Wo Füchse aktiv von Menschen gefüttert werden, sind diese Futterplätze wahre Magneten, die von verschiedenen Füchsen besucht werden. Was britische ebenso wie Schweizer Forscher also bereits vor Jahrzehnten belegten, konnte Janko nun auch für Deutschland bestätigen: Die höchsten Fuchsdichten gibt es heute in Städten. Mittlerweile untermauern dies Berichte aus vielen Ländern. Geht man von der Stadt aufs Land, dann werden die Dichten vom Dorf und dessen Umfeld über Feldreviere zu den Lebensräumen im Wald und am Berg geringer. Einer der Hauptfaktoren ist dabei das Nahrungsangebot. Sehen wir uns



**IM MORGENNEBEL AM RANDE DES DORFES:** In der Nähe von Gehöften findet der Fuchs immer etwas. Rotfüchse können sich mit der menschlichen Landnutzung gut arrangieren.



**AUF DER JAGD:** Im Wald liegen die Tagesruheplätze, im offenen Kulturland die Jagdgründe mit reichem Beuteangebot.

also ein paar Vergleichsstudien an, um einen Eindruck von den Raumannsprüchen von Rotfüchsen in verschiedenen Lebensräumen zu erhalten. Sie zeigen wieder einmal, wie anpassungsfähig und flexibel dieses Raubtier auch im Hinblick auf die Größe der benötigten Streifgebiete ist.

In einer extensiv bewirtschafteten Region Zentralpolens mit Wald und kleinen Feldern wurden die Territorien von vier Fuchsfamilien in vier aufeinanderfolgenden Wintern durch Ausfahrten bei Spurschnee bestimmt. Die berechnete Gesamtgröße der einzelnen Territorien über alle vier Winter lag im Durchschnitt zwischen 500 und 650 Hektar. Die Reviere verschiedener Familien überlappten teilweise. Die Studie stammt aus den 1980er-Jahren. Im Gegensatz zu den Ergebnissen von Janko weisen die Polen damals noch darauf hin, dass die polnischen Dörfer strikte, unüberwindbare Territoriumsgrenzen darstellten! Ein Dorf war damals in dem Untersuchungsgebiet in Polen eine unüberwindbare Barriere. Lösungsanalysen zeigen auch, dass Abfälle im Nahrungsspektrum keine Rolle gespielt haben.

Diese Füchse waren Freibeuter in Wald und Flur und sie wurden vom Menschen stark bejagt. Das Raumnutzungsmuster im Winter war dennoch über die Jahre stabil. Die Polen gehen deshalb davon aus, dass trotz intensiver Jagd keine der Fuchsfamilien in dieser Zeit völlig ausgelöscht wurde. Dazu möchte ich ergänzen, dass auch Felix Labhardt, der im Saarland zum Thema Rotfüchse gearbeitet hat, ebenfalls in den 1980er-Jahren noch festgestellt hat, dass die von ihm telemetrierten Füchse nur bis zum Rand von Siedlungen gegangen sind, diese aber nicht

durchquert haben. Ein Vergleich der aktuellen deutschen Untersuchungen mit den Studien aus Polen und dem Saarland vor rund dreißig Jahren führt die Entwicklung in Zentraleuropa vor Augen: Zunächst ist dabei festzustellen, dass sich die Siedlungsstruktur in vielen Regionen stark verändert hat.

Der ehemals geschlossene Dorfcharakter ist heute kaum noch wo zu finden, hingegen breiten sich Siedlungen, Industrie- und Gewerbeparks immer weiter in zuvor landwirtschaftlich genutzten Gebiete aus. Damit entstehen auf großer Fläche genau jene Übergangszonen zwischen unterschiedlichen Lebensräumen, welche dem Fuchs so sehr zusagen. Hinzu kommen weitere wichtige Faktoren: In diesen erweiterten Siedlungsgebieten ruht in aller Regel die Jagd.

Das heißt, für den Fuchs fällt damit ein letzter, ehemals wichtiger Einflussfaktor aus: Wenn über die Jagd schon nicht reguliert wurde, so stand in Zusammenhang



**BERGFUCHS AUF 2.200 METERN SEEHÖHE:** Man hat in den Hohen Tauern aber auch schon Füchse beobachtet, die sich oberhalb von 2.700 Metern Seehöhe aufhielten.

damit dennoch der Faktor „Sicherheit“. Zusätzlich ist das Nahrungsangebot in diesen neuen Lebensräumen hoch – wir leben in einer Zeit, in der Nahrungsmittel, die früher im bäuerlichen Betrieb vielleicht noch als Futter für Tiere verwendet wurden, auf dem Kompost entsorgt werden, und wo Obst und Früchte aus unseren Gärten auch nicht mehr vollständig geerntet und verwertet werden müssen. All das kommt dem Fuchs zugute.

## Bergfüchse

Eine Studie über Bergfüchse in Kalifornien belegt altbekannte Muster, die jedem Bergjäger vertraut sind: Bergfüchse nutzen große Streifgebiete. Im Sommer waren das in Kalifornien rund 2.500 Hektar, im Winter etwa 3.200 Hektar. Die Sierra Nevada, der gut 600 Kilometer lange Gebirgszug im Westen der USA, beherbergt eine der zwölf Rotfuchsunterarten des Kontinents, *Vulpes vulpes necator*. Die Unterart wird auch „Sierra-Nevada-Rotfuchs“ genannt. Das Besondere dabei ist: Sierra-Nevada-Rotfuchse zählen zu den stark bedrohten Unterarten. Sie sind kleiner als durchschnittliche nordamerikanische Füchse – was eigentlich gegen die Bergmannsche Regel spricht. Man nimmt jedoch an, dass die Körpergröße hier eine Anpassung an das geringe Beuteangebot in großen Höhen darstellt. Zudem könnte ein geringes Körpergewicht auch ein Vorteil für den Fuchs bei den hier oft extrem hohen Schneelagen sein. Kenn-

zeichnend für die Sierra-Nevada-Füchse sind neben der geringen Körpergröße auch das auffallend lange, dichte Winterhaar und die völlig behaarten Zehenballen.

Diese Füchse sind auf mehrere kleine, voneinander isolierte Vorkommen verteilt. Wahrscheinlich sind eben diese verinselten Bestände mit den geringen Dichten, der Klimawandel sowie die Konkurrenz und Verfolgung durch Kojoten bedeutende Rückgangursachen. Irgendwie tauchen dabei Parallelen zur Entwicklungsgeschichte der Hundartigen auf. Eine weitere Bestätigung für die großen Streifgebiete der Bergfüchse liefert auch eine Studie aus Britisch Kolumbien. Dort hat man ebenfalls im alpinen und subalpinen Gelände Streifgebiete bis weit über 3.000 Hektar ermittelt. Im Durchschnitt waren es 1.600 Hektar. Dabei weisen die Autoren in Nordamerika immer wieder auf die Konkurrenz zu anderen Raubsäugetieren hin – ein Einflussfaktor, den wir in Mitteleuropa heute nicht mehr kennen. In erster Linie geht es dabei in Nordamerika um Kojoten. Die Rotfüchse in Britisch Kolumbien haben völlig offene Gebiete eher gemieden und Flächen mit Weidengebüsch, die mehr Deckung bieten, eindeutig bevorzugt. Eine Studie über Bergfüchse möchte ich hier noch anführen.

Diesmal aus Europa, und zwar aus einem engen, hochalpinen Seitental im Gran-Paradiso-Nationalpark in Italien. Ich denke, die Ergebnisse sind vor allem ganz gut auf die steilen Trogtäler in den Hohen Tauern übertragbar, sie geben uns damit ein wenig Einblick in die Welt der hiesigen Bergfüch-

se. Die Italiener schließen aus ihren Untersuchungen, dass die Verteilung der Nahrung sowie Störungen durch den Menschen dort die Raumnutzung der Bergfüchse bestimmt. Die Gran-Paradiso-Füchse bevorzugen einen schmalen Streifen zwischen Talböden und Hochweiden für ihre Baue und Tagesruheplätze. Dieser Streifen reicht von etwa 1.800 bis 2.100 Metern Seehöhe, liegt also wieder einmal in einer Übergangszone, diesmal im Waldgrenzbereich. Es ist jene Region, in der es nach Auskunft der Italiener die wenigsten Störungen gibt. Von diesen steilen, teils bewaldeten, teils felsdurchsetzten Hängen aus unternehmen die Bergfüchse ihre täglichen Streifzüge in die Hochlagen und in die Täler. Man ist also schnell oben über der Waldgrenze oder unten im Hochtal.

Die Nutzung erfolgt durch ein und dieselben Füchse je nach Jahreszeit und Nahrungsangebot unterschiedlich. Im Tal sind vor allem Beeren und Fallwild zu finden, oben über der Waldgrenze gibt es Murmeltiere, Schneemäuse und im Spätsommer auch Insekten wie etwa Heuschrecken. Der Jahreszyklus wird bestimmt durch den Beginn der Touristensaison – womit die Störungen am Talboden zunehmen –, durch Schneelage, Lawinen und Winterfallwild sowie durch Anfang und Ende des Winterschlafs der Murmeltiere. Dazu kommt auch noch, dass im Winter aufgrund von Inversionswetterlagen die Temperaturen im Waldgrenzbereich oft deutlich über jenen am Talboden liegen. Insgesamt erstreckte sich das Untersuchungsgebiet der Italiener von rund 1.500

Metern bis auf etwa 3.000 Meter Seehöhe. Die Füchse waren auf zwischen 1.500 und 2.300 Metern Seehöhe unterwegs. Während die Tagesruheplätze exklusiv genutzt wurden – hier gab es keine Überlappungen –, haben sich die Streifgebiete am Talboden und in den Hochlagen zum Teil deutlich überlappt. Die Nationalparkforscher führen dies zum einen auf das teilweise extrem steile und felsdurchsetzte Geländere Relief zurück, gleichzeitig aber auch auf das oft konzentrierte Nahrungsangebot, das es gibt, wenn ein Stück Schalenwild verhungert oder aus einem Lawinenkegel ausapert. Im Spätwinter zählt Fallwild zu den wichtigen Nahrungsquellen am Berg, und diese werden von mehreren Füchsen gleichzeitig genutzt. Allem Anschein nach verteidigen Bergfüchse, die ausgedehnte Gebiete nutzen, also keine Territorien, aber sie nutzen die Bereiche rund um ihre Tagesruheplätze exklusiv.

### Drei Größenkategorien

Teilt man die Streifgebiete nach Größen in drei Gruppen, dann ergeben sich dabei deutliche Zusammenhänge mit unterschiedlichen Lebensräumen. Die kleinsten Territorien findet man in Städten, im Randbereich von Dörfern und Städten, in Gebieten, in denen Gärten mit Äckern wechseln, oder auch in fruchtbaren, kleinstrukturierten Ackerbaugebieten. Die meisten dieser Fuchsreviere sind kleiner als 100 Hektar. Mittlere Reviere von 100 bis 500 Hektar gibt es zwar ebenfalls noch im Randbereich von Siedlungen, größtenteils liegen sie

## Kaufgesuch!

**SIE SIND IM BESITZ EINER EIGENJAGD UND MÖCHTEN DIESE VERKAUFEN?**

*Dann sind wir interessiert!*

Wir sind stets auf der Suche nach Eigenjagdbezirken und das zu reinem Eigenbedarf.

Eine Übernahme wäre sofort oder auch zu einem späteren Zeitpunkt möglich.

Wir behandeln Ihr Angebot mit höchster Sorgfalt und Vertraulichkeit. Profitieren Sie von unserer Bonität und der Möglichkeit einer schnellen und unkomplizierten Abwicklung.

*Eigenjagd  
gesucht*



### SUCHPROFIL

- **GEBIET:** Österreich (Tirol)
- Keine Größenbegrenzung
- möglichst hoher Arrondierungsgrad
- reine Forstflächen bzw. Betriebe, aber auch gerne gemischt mit landwirtschaftlichen Nutzflächen.



**Wachholzer Land- und Forstwirtschaft GmbH & Co. KG**  
**Tel.: +49 (0) 4747-9318229**  
**landundforst@hhgroup.de**



HUBERT ZEILER

## FUCHS

Der Fuchs ist einer der großen Gewinner unserer Kulturlandschaft. In fast allen Winkeln Europas ist er zu Hause. Er ist allgegenwärtig und trotzdem bekommt man ihn aufgrund seiner nächtlichen Lebensweise nur selten zu Gesicht. Wie sieht sein Leben genau aus? Wovon ernährt er sich? Wie hält er es mit der Familie? Wie werden die Jungen aufgezogen? Wie weit wandert er? Wie alt wird er? Kann der Jäger die Bestände regulieren? – Diese und viele andere Fragen werden in dem leicht verständlichen und mit mehr als 100 Farbfotos großzügig illustrierten Buch von Hubert Zeiler, einem der besten Wildbiologen unserer Tage, ausführlich beantwortet.

### AUS DEM INHALT:

- Herkunft
- Verbreitung und Lebensraum
- Verhalten
- Nahrungsspektrum
- Der Fuchs im Wechselspiel der Raubtiere (Wolf, Luchs, Dachs & Co)
- Krankheiten
- Jagd und Bestandskontrolle
- Mythos Fuchs

**Fazit:** Der hochwertige Leinenband „Fuchs“ von Hubert Zeiler bringt das Wissen um den Rotfuchs auf den Stand der Zeit. Wer sich auch nur ein bisschen für den Fuchs interessiert, kommt um dieses Buch nicht herum.

184 Seiten. Mehr als 100 Farbfotos.  
 Exklusiv in Leinen. Format: 14 x 21,5 cm.  
 ISBN: 978-3-85208-143-4.

**Preis: € 35.-**

Österreichischer Jagd- und Fischerei-Verlag  
 Wickenburggasse 3, 1080 Wien,  
 Tel. +43 (0)1 405 16 36/39,  
 E-Mail: verlag@jagd.at, www.jagd.at



**DER SPÄTHERBST IST WANDERZEIT:**  
 Viele Jungfüchse wandern im Herbst auf der Suche nach einem eigenen Revier oder einem Partner ab – vor allem Rüden.

aber in ländlichen Gebieten, wo heute meist Grünlandwirtschaft dominiert. Untersuchungen in holländischen und dänischen Marsch- und Dünenlandschaften, ebenso wie in der südlichen Toskana mit Buschwald, Wiesen und Kiefernwäldern oder im Donau-Delta, einem großen Feuchtgebiet im Süden Spaniens, belegen für diese Regionen ebenfalls Fuchsterritorien, die in die mittlere Größenordnung fallen. Belege für große Streifgebiete mit über 500 Hektar gibt es dann aus ländlichen Gebieten der USA und aus Kanada, ebenso wie aus den borealen Nadelwäldern Schwedens und Finnlands oder aus dem Bergland von Cumbria im Nordwesten Englands und den erwähnten Berggebieten in Nordamerika. Generell sind die Streifgebiete nordamerikanischer Füchse größer als jene der europäischen. Das hängt wahrscheinlich stark mit der großflächigen, intensiven Landwirtschaft im Norden Amerikas zusammen. Ganz besonders große Streifgebiete werden für Fuchslebensräume in Tundra und Bergtundra angegeben; dabei wird sogar von Flächen deutlich über 4.000 Hektar berichtet. Die größte Flächenangabe für ein von einem Rotfuchs durchstreiftes Gebiet stammt von einem der bekanntesten Fuchsforscher – und sie bezieht sich auf einen Lebensraum, den kaum jemand in Mitteleuropa vor Augen hat, wenn er an Rotfüchse denkt. David MacDonald gibt für einen

Fuchs in den Wüstengebieten des Oman ein Streifgebiet von 5.000 Hektar (!) an. Fest steht: Generell bevorzugen Rotfüchse abwechslungsreiche Lebensräume. Da sie jedoch nicht an einen bestimmten Lebensraumtyp gebunden sind, gleichen sie unterschiedliche Lebensraumqualität über die Fläche aus. Entscheidend sind jedenfalls das Angebot an Nahrung sowie ungestörte Tagesruheplätze und die Möglichkeit, Baue anzulegen, um die Jungen aufzuziehen – zumindest nicht ganz aus den Augen verlieren sollte man dabei aber auch die Konkurrenz durch anderes Raubwild.

### KURZ & BÜNDIG

- Rotfüchse haben ein riesiges Verbreitungsgebiet.
- Sie leben auf der gesamten Nordhalbkugel so wie in Australien und auf den Falkland-Inseln.
- Der Mensch hat durch seine heutige Landnutzung die Landschaft sehr fuchsfreundlich gestaltet. Landwirtschaft, Zersiedlung, Eliminierung des Großbrauwildes, Beseitigung der Tollwut – das alles hat dem Fuchs in die Karten gespielt und ihn zu einem Gewinner der heutigen Kulturlandschaft gemacht.
- Die Streifgebiete von Füchsen können sehr unterschiedlich sein. In der Nähe menschlicher Siedlungen sind sie meist kleiner als 100 Hektar. In Gebieten mit wenig Struktur können sie aber auch größer als 500 Hektar sein.

### DAMENJACKE WILD<sup>ES</sup> TIROL

**Größe:** XS–2XL | **Farbe:** Grün  
**Material:** Loden

- 3 Reißverschlusstaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- hoher Kragen gegen Wind
- schmutz-, wind- und wasserabweisend
- taillierte Schnittführung
- Kordelzug im Bund
- Schulterverstärkung
- TJV- und Wild<sup>ES</sup>-Tirol-Logo an den Ärmeln

**EURO  
175,-**  
inkl. MwSt.



### DAMENWESTE WILD<sup>ES</sup> TIROL

**Größe:** XS–XL | **Farbe:** Grün | **Material:** Loden

- Elastik-Loden
- schmutz- und wasserabweisend
- 3 Reißverschlusstaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- Schulterverstärkung
- hoher Kragen gegen Wind
- Front-Zipper mit Zippergarage
- Nierenschutz aus Steppfutter
- TJV-Logo rechte Brustseite, Wild<sup>ES</sup>-Tirol-Logo auf oberer Rückenhälfte

**EURO  
127,-**  
inkl. MwSt.



### HERRENJACKE WILD<sup>ES</sup> TIROL

**Größe:** XS–3XL | **Farbe:** Grün  
**Material:** Loden

- 3 Reißverschlusstaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- hoher Kragen gegen Wind
- schmutz-, wind- und wasserabweisend
- Pulswärmer
- Kordelzug im Bund
- Schulter- und Ellenbogenverstärkung
- Belüftungssystem unter den Armen
- TJV- und Wild<sup>ES</sup>-Tirol-Logo an den Ärmeln

**EURO  
197,-**  
inkl. MwSt.



### HERRENWESTE WILD<sup>ES</sup> TIROL

**Größe:** S–3XL | **Farbe:** Grün  
**Material:** Loden

- Elastik-Loden
- schmutz- und wasserabweisend
- 3 Reißverschlusstaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- Schulterverstärkung
- hoher Kragen gegen Wind
- Front-Zipper mit Zippergarage
- Nierenschutz aus Steppfutter
- TJV-Logo rechte Brustseite, Wild<sup>ES</sup>-Tirol-Logo auf oberer Rückenhälfte

**EURO  
137,-**  
inkl. MwSt.



### JACKE KAUNERGRAT

**Größe:** S-3XL (unisex) | **Farbe:** Grün

**Pflege:** 30 Grad OHNE Weichspüler oder Handwäsche

Unsere neue Jacke „Kaunergrat“ der Firma Astri ist eine technische Hybrid-Jacke, kombiniert aus Stretchfleece-Material mit Merinowolle und gesteppter Vorderseite mit hochwertiger VALTHERM-Isolation. Durch die beiden Materialien ergibt sich eine funktionelle Jacke mit einem sehr großen Einsatzbereich für die Jagd und andere Outdoor-Tätigkeiten. Sie dient als optimaler Wärmespeicher, als Unterziehhacke, kann aber auch in der Übergangszeit oder an kühlen Tagen als Überjacke getragen werden. Der hohe Merinowollanteil bringt rasch eine angenehme Wärme und die gesteppte Vorderseite bietet einen sehr guten Schutz gegen Wind. Sie besitzt außerdem zwei Reißverschlusstaschen und ist am Rücken und auf der linken Brust mit unseren TJV-Labels versehen.

**EURO  
131,90**  
inkl. MwSt.



# Das Reh

## Warum ich mir über Rehe Sorgen mache und über sie schreibe

Rehe sind herrenlos. Genauso wie Füchse, Dachse, Marder und all die anderen Tiere in unseren Wäldern. Sie gehören weder dem Bauern, auf dessen Feldern sie ihre Kitze zur Welt bringen und schmackhafte Kräuterblumen aus den Wiesen zupfen, sofern überhaupt noch Blumen wachsen, weil sehr viele Bauern ihre Wiesen sechs Mal im Jahr mähen und sechs Mal mit Gülle zudecken – wie soll da überhaupt noch eine schmackhafte Knospe zum Sprießen kommen? Noch gehören die Rehe den Förstern, in deren Wälder sie sich zurückziehen, weil es draußen zu ungemütlich geworden ist wegen der Mähmaschinen und der Gülle – und wegen der Jäger. Rehe gehören auch nicht den Jägern, jedenfalls nicht, solange sie leben. Erst wenn ein Jäger ein Reh erlegt hat, darf er es sich aneignen.

Rudolf Neumaier



**A**ls Geschöpfe, denen Paragraf 960 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ihre Herrenlosigkeit garantiert, büßen Rehe ihre Freiheit erst mit dem Tod ein. Bis dahin gehören sie uns allen, sie sind vogelfrei. Wir alle haben ein Recht darauf, dass es Rehe gibt. Und dass wir sie zu sehen bekommen. Rehe sind die ersten Wildtiere, an die ich mich erinnere. Es gab die Hühner meiner Großmutter, die Hauskatze und die Kühe, Pferde und Schweine der Landwirte in meinem kleinen Dorf und die Spatzen und Schwalben, die ich aber in den Hühner- und Kuhställen als Haustiere wahrnahm. Das Dorf heißt Kulbing und liegt im nördlichsten Zipfel des Berchtesgadener Landes. Als ich in den Siebzigerjahren ein Kind war, wurden die Kühe noch alle auf die Weiden gelassen; ich half manchmal am Abend

beim Eintreiben zum Melken. Katzen und Kühe, Hühner und Stallhasen waren okay und lieb und nett, aber nichts Besonderes.

### Bei Rehen war das anders

Meine Großeltern hatten in dem vormals kleinen bäuerlichen Anwesen eine Sommerpension eingerichtet. Die Gäste aus Hamburg, Düsseldorf, Wanne-Eickel und München – ich nannte sie „Breißn“ (Preußen), auch die Münchner – verbrachten hier ihre Sommerfrische, sie badeten im Abtsdorfer See, und am Abend feierten sie ihren Urlaub mit Bier und Schnaps der Marke Steinhäger. Einer dieser Gäste hatte ein Fernglas dabei. Ich glaube, er hieß Schulze, und bilde mir ein, dass er aus dem Ruhrgebiet kam. Mir klingen noch seine

Äußerungen „Dat mussu dir mal anucken, Rudi“ und „Rehe ohne Ende“ mit lang gedehnten „eeees“ in den Ohren. Einmal sagte er auch: „Die Rehe stehen da vorm Wald wie der Russe in der Kampflinie.“ Mit dem Wald meinte er den Kulbinger Filz, der hinter einer Anhöhe namens Bubenberg vor unserem Haus lag. Nach dem Abendessen, das meine Oma den Gästen kochte und ich oft auftrug, und vorm Steinhäger-Trinken ging Schulze in der Abenddämmerung mit seinem Fernglas Rehe gucken, das war für mich als Sechs-, Siebenjährigen ziemlich spät. Ob Schulze oder ich meine Mutter überredete, dass ich mitkommen durfte zum „Rehekucken“, weiß ich nicht mehr. Jedenfalls erinnere ich mich gut, dass mein Großvater, Jahrgang 1903, und meine Großmutter, Jahrgang 1914, es ein wenig





Wir alle haben ein Recht darauf, dass es Rehe gibt. Und dass wir sie zu sehen bekommen.

irritierte, als ich ihnen von Schulzes Beobachtungen berichtete: „Der Herr Schulze sagt, dass die Rehe vorm Filz stehen wie der Russe in der Kampflinie.“ Mein Großvater reagierte interessiert, aber keineswegs erheitert. Er kannte „den Russen“ aus dem Zweiten Weltkrieg; an der Ostfront hatte er eine Schussverletzung erlitten. Den Haken an Schulzes Vergleichen kapierte ich

erst viel später. Jedenfalls sah ich die Rehe eines Abends in einem Sommer der Siebzigerjahre vom Bubenberg aus – mit Herrn Schulzes Fernglas. Während ich staunte und zählte, flüsterte Schulze den anderen Begleitern etwas von einem „Battallion“ zu. Ich staunte über Schulze, ich hätte nie gedacht, dass dieser Mann so leise reden kann. Und ich staunte über die Rehe und das Wort Bataillon, das mir neu war. Was es bedeutete, ließ sich ja erschließen. Es

waren mehr als zwei Dutzend Rehe. Eine Herde, kann man sagen. Dieses Bild habe ich nie vergessen. Die Rehe fesselten mich. Als ich später Werke des Malers Franz Marc sah, musste ich an meine Kindheit denken. An die Tiere vor dem Kulbinger Filz, dieses heilige Idyll, das mir Schulze, der Sommerfrischling, gezeigt hatte.

Wenn ich's recht bedenke, kam ich mit Franz Marcs Kunst ziemlich genau in den Jahren in Verbindung, in denen ich bei den Besuchen daheim in Kulbing regelmäßig mit meinen Eltern bei Heidi einkehrte, um Reh zu essen. Möglicherweise werden jetzt einige Leserinnen und Leser innehalten und sich fragen, was das soll. Da befasst sich einer jahrelang mit Rehen, er schwärmt von ihnen, er vergöttert sie. Und dann isst er sie auf! Es ist das klassische Dilemma von tierliebenden Fleischessern. Ich bin mit vergleichsweise vielen Vegetariern befreundet, denen ich erspare, ein Schnitzel Wiener Art zu bestellen, wenn ich mit ihnen im Restaurant bin. Besser gesagt, ich erspare es ihnen, weil sie sich empören müssten, und mir erspare ich ihre Blicke. Immerhin achte ich darauf, dass ich kein Billigschwein aus einer Schweinefabrik esse. Pute hat bei mir generell keine Chance – ich habe zu viele Putenhaltungsfilme im Fernsehen gesehen. Gegen Reh haben die meisten Vegetarier allerdings nichts einzuwenden. Es hat sein Leben in absoluter Freiheit verbracht und im besten Fall nicht einmal seine eigene Tötung mitbekommen, weil die Büchsenkugel des Jägers schneller unterwegs ist als

## CARJANI – der Jagdrucksack für den aktiven Bergjäger!

Die Jagdrucksäcke von CARJANI sind zu 100 % für den Bergjäger gemacht. Die drei Modelle „Ultra Pack“, „Plus Pack“ und „Light Pack“ haben verschiedene Eigenschaften, die zu unterschiedlichen Jägern passen.

„**CARJANI Ultra Pack**“ ist der Rucksack für den Jäger im Hochgebirge. Mit ihm kann die Büchse direkt am Rücken getragen werden. Zudem verfügt der Rucksack über ein Wildtragefach, in dem Schalenwild bis zu 35 kg komfortabel transportiert werden kann.

„**CARJANI Plus Pack**“ ist mit 1.800 Gramm Leergewicht etwas leichter gebaut als der „Ultra Pack“. Auch mit ihm kann die Büchse direkt am Rücken sicher, gut geschützt und komfortabel getragen werden.

„**CARJANI Light Pack**“ ist das Leichtgewicht unter den „CARJANIS“. Mit nur 1.300 Gramm ist er kaum spürbar am Rücken. Dieser Rucksack eignet sich auch ausgezeichnet für Jagdvorbereitungen, fürs Salzlegen und für lange Revierrundgänge.

Das Hauptfach von allen drei Modellen variiert zwischen 36 und 39 Litern Packvolumen. Einen großen Mehrwert bietet das raffinierte Feldstecher-Tragesystem. An den Schulterträgern befinden sich zwei Haken, an denen der Trageriemen vom Feldstecher einfach eingehängt werden kann. Dadurch entsteht keine unnötige Reibung am Nacken.



**Erhältlich im Fachhandel und auf [www.carjani.ch](http://www.carjani.ch)**

**PRODUKTE- UND BEZUGSINFORMATIONEN:**

**CARJANI by Andrist Sport**

Alte Bahnhofstraße 4, 7250 Klosters, Tel.: +41 81 410 20 80

E-Mail: [info@carjani.ch](mailto:info@carjani.ch), [www.carjani.ch](http://www.carjani.ch)

WERBUNG



Gegen Reh haben die meisten Vegetarier nichts einzuwenden. Es hat sein Leben in Freiheit verbracht und im besten Fall nicht einmal seine Tötung mitbekommen.

der Schall und ein gut getroffenes Reh sofort tot umfällt. Wenn ich bei Heidi ein Schweineschnitzel verzehren würde, wäre das Schweineschnitzelverzehren eine vergleichsweise abstrakte Angelegenheit, weil außer einem panierten oder von Soße bedeckten Stück Fleisch nichts vom Schwein zu sehen ist. Rehe sind präsenter. In vielen bayerischen Gaststätten hängen die Totenschädel von Rehböcken an der Wand. Bei Heidi auch.

Heidi ist Jägerin und Wirtin und Köchin, sie führt ein Gasthaus in Saaldorf nahe Salzburg, aber auf der deutschen Seite. Auf ihrer Speisekarte stehen mindestens sechs Rehgerichte. Rehschnitzel, Rehbraten, Rehmedaillons und, und, und. Ich nehme Rehragout, nichts anderes. Heidi hatte eine solche Freude an meinem Appetit, dass sie mir immer doppelten Nachschlag gab und einen zweiten Semmelknödel mit gefühlt 15 Zentimetern Durchmesser. Was soll's, sagte ich mir, Reh hält ganz bestimmt schlank, jedenfalls im Gegensatz zu einer Schweinshaxe. Beim Essen dachte ich nicht an Franz Marc und ausnahmsweise auch nicht an die Rehe vorm Kulbinger Filz, allenfalls kam mir mal das bayerische Volkstanzlied mit dem Titel „Rehragout“ in den Sinn. Man kann schon ins Grübeln kommen. War das Rehragout dafür verantwortlich, dass das Lied so bekannt wurde in Bayern? Oder war es umgekehrt – dass dieses Gericht

Foto: Kirchmair (1)

33. INTERNATIONALE MESSE  
FÜR JAGD, FISCHEREI,  
ABENTEUER, NATUR UND REISEN.



# DIE HOHE JAGD & FISCHEREI

Jetzt Tickets sichern!  
[hohejagd.at](https://hohejagd.at)



16.-19.02.2023  
MESSEZENTRUM SALZBURG

EINE VERANSTALTUNG VON:

Built by  
**RX** In the business of  
building businesses

MIT SONDERSCHAU:





Ein Reh zu töten, kostet Überwindung. Ich war 47 Jahre alt, als ich die Jägerprüfung absolvierte.

erst durch dieses eingängige Stück aus der traditionellen Volksmusik Popularität erlangte? Der Text ist denkbar schlicht und kurz: „Ja, was gibt's denn heut auf Nacht? Ja, was gibt's denn heut auf Nacht? Heut gibt's a Rehragout, a Rehragout, a Rehragout.“ Man tanzt im gemütlichen Polkaschritt dazu. Irgendein Spaßvogel dichtete dann eine zweite Strophe dazu, in der die Qualität dieser Speise in Zweifel gezogen und Schweinefleisch als besser oder edler dargestellt wird: „Ich wüsste noch was Feiners, von der toten Sau ein Schweiners.“ Klar, über Geschmacksfragen soll man nicht streiten; ich vertrete allerdings die Meinung, dass der beste Schweinebraten nicht mit Rehragout mithalten kann, und schon gar nicht mit dem von Heidi.

Ein Reh zu töten, kostet Überwindung. Ich war 47 Jahre alt, als ich die Jägerprüfung absolvierte. Tiere zu töten, hatte mir nie Probleme bereitet. Ich war damit aufgewachsen, dass Tiere sterben müssen. Beim Nachbarn auf dem Bauernhof wurde einmal im Jahr die Sau gestochen; wir Kinder waren dabei, und die Nachbarin gab mir den Rüssel und die Ohren des Schweines in einer Schüssel mit nach Hause. Mein Großvater liebte diese knorpeligen Extremitäten, er kaute sie genüsslich mit seinen dritten Zähnen, dass es krachte. Mit sieben oder acht Jahren engagierte mich meine Groß-

mutter zum Hühnerschlachten. Mit dem Hackebeil spaltete ich schon recht versiert Brennholz, da traute sie mir auch das Trennen eines Huhns von seinem Haupt zu. Ich mochte unsere Hühner, aber was sein musste, musste sein: Wenn sie alt waren und keine Eier mehr legten, gehörten sie weg. Oder sagen wir so: Sie waren dann reif für die Suppe. Sentimentalitäten wie ein Gnadentrottel bis zum Lebensende älterer Haustiere konnten oder wollten sich damals noch die

wenigsten leisten. Der Nachbarin, die immer mit ihren Speiseresten zum Hühnerfüttern kam und dann immer auch gleich die neuesten Neuigkeiten aus dem Dorf und dem Rest der Welt mitbrachte, dieser Nachbarin schenkten wir immer eine der von mir geschlachteten Hennen als Suppenhuhn. Einem anderen Nachbarn konnte

Ich machte die Jägerprüfung um alles über Jagd und Wildtiere zu lernen - und vor allem um darüber schreiben zu können.



ich problemlos beim Stallhasenschlachten zuschauen, und wenn er mir selbst seinen Knüppel in die Hand gedrückt hätte, dann hätte ich wohl auch einen Stallhasen getötet. Wie man Hasen ausnimmt, hatte ich oft genug bei den Treibjagden gesehen, die im Herbst in unserer Gegend stattfanden, als Hasen und Fasane noch keine Seltenheit waren. Wir Jungs radelten immer hinter dem Sammelwagen her, auf dem über Fichtenzweigen die erlegten Tiere hingen. Und außerdem tötete ich von klein auf Fische, die ich schwarz geangelt hatte. Bis sie an meinem Haken zappelten, waren die Fische auch herrenlos – und bis ich sie mir aneignete, indem ich sie in eine Socke steckte, die ich auszog, um darin die illegal erbeuteten Fische am Haus eines strengen Fischers vorbei nach Hause zu schmuggeln und meine laut Strafgesetzbuch als Fischwilderei zu verfolgende Straftat zu vertuschen. Wir aßen sie freitags. Meine katholischen Großeltern waren selbst noch mit strengen Fastenregeln aufgewachsen, und da gab's am Freitag Mehlspeise oder Fisch. Einmal wäre mein Großvater fast an einer Gräte erstickt, es war schrecklich. Ich weinte und betete. Man hofft als katholischer Schwarzangler mit acht Jahren, dass es doch bitte keine Strafe Gottes sei, wenn der Großvater nun ausgerechnet wegen der Gräte eines schwarz geangelteten Fisches blau anläuft. Allein die Großmutter, die ihren ernsthaft um Luft ringenden Mann auf den Küchentisch legte, blieb völlig gelassen. Der Opa habe ja den Blasius-Segen, da werde schon nichts passieren. Der heilige Blasius ist für Halsprobleme zuständig. Seither gehe ich jedes Jahr am 3. Februar in die Kirche, um mir den Blasius-Segen zu holen.

Hühner, Hasen, Fische – das Töten gehörte zur Selbstversorgung. Es machte mir nie etwas aus. Bei Rehen war und ist es anders. Ich brauchte nach der Jägerprüfung neun Monate, bis ich es übers Herz brachte, das Leben eines Rehs zu beenden. Ich war sehr viel in der Natur beim Jagen, und es hätte viele Möglichkeiten zum Schießen gegeben. Ich ließ es lieber. Die Jägerprüfung hatte ich nicht gemacht, um irgendwann Rehe oder Wildschweine zu jagen. Vielmehr wollte ich all das lernen, was man wissen muss, um jagen zu dürfen – und vor allem um darüber schreiben zu können. Ich hatte da schon fast 30 Jahre als Journalist gearbeitet. In der Schulzeit hatte ich angefangen und mir in der Sportredaktion der Mittelbayerischen Zeitung in Regensburg mit Sportberichten ein hübsches Taschengeld verdient. Nach zehn Jahren – nach dem Studium – ging ich



1. Auflage 2022  
Gebundene Ausgabe  
224 Seiten  
Format: 21x13,8 cm  
ISBN: 978-3-446-27279-8  
**Preis: € 24,70**

RUDOLF NEUMAIER

## DAS REH ÜBER EIN SAGENHAFTES TIER

Vehrt, besungen, gejagt – die faszinierende Kulturgeschichte des Rehs als Inspiration für die Menschen von Hildegard von Bingen bis Franz Marc

Rehe bezaubern. Ihre Anmut hat Maler wie Franz Marc und Dichter wie Christian Morgenstern inspiriert. Und Bambi streift als beliebtester Rehbock durch die Filmgeschichte. Doch jetzt sollen die Rehe an der Misere der Wälder schuld sein. Rudolf Neumaier beleuchtet die Erzählungen und Debatten rund ums Reh über die Jahrhunderte hinweg. Erstmals erzählt er die faszinierende Kulturgeschichte des Rehs vom Wildbret der kleinen Leute zum Emblem von Tattoo-Studios. Eine Hommage an das Reh und ein Weckruf für alle, denen die sagenhaften Waldwesen am Herzen liegen.

Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG  
Vilshofener Straße 10, 81679 München  
Tel.: +49 (0) 89 99830-0  
E-Mail: info@hanser.de  
www.hanser-literaturverlage.de

zur Süddeutschen Zeitung, und nach meiner Promotion im Fach Geschichte – weitere zehn Jahre später – wurde ich Leitender Redakteur im Feuilleton. Ich fühlte mich für eher abgelegene Themen zuständig. Und so hatte ich eines Tages die Idee, mehr

Natur ins Feuilleton zu bringen. So kam ich zur Landwirtschaft, zu den Tieren, denen sie zusetzt, und letztlich zu den Rehen. |

Rudolf Neumaier beleuchtet die Erzählungen und Debatten rund ums Reh über die Jahrhunderte hinweg.



# Der Wald *eine Holzfabrik*

Ist der Wald nicht eigentlich ein romantischer Erholungsort? Darf man überhaupt den „Bruder Baum“ umschneiden? Der allgemeine Trend geht in diese Richtung – mehr Natur, mehr Wildnis, sogar das Heizen mit Holz soll gemäß der aktuellsten EU-Richtlinie eingeschränkt werden. Wir Jäger denken da anders, wir sind es gewohnt, dass man die Natur nachhaltig nutzen darf und sogar soll. In diesem Artikel geht es um die Nutzfunktion des Waldes, also um das Holz.

DI Dr. Stefan Fellingner

Holz – einer der wichtigsten  
Devisenbringer Österreichs





## Österreichs Holzüberschuss und Holz als wichtiger Wirtschaftsfaktor

In Österreich wird die Waldfläche um ca. 3.400 ha jährlich mehr und der Mehrzuwachs wird gar nicht genutzt. Im Jahr 2018 wuchsen 29,7 Millionen Kubikmeter Holz zu, davon wurden 26,2 Millionen Kubikmeter genutzt. Die Nutzung des Waldes ist von 85 % auf 88 % gestiegen. Warum wissen wir das so genau? Über den österreichischen Wald sind vom Bundesforschungszentrum für Wald 11.000 Probepunkte angelegt, auf denen regelmäßig unterschiedliche Kenngrößen des heimischen Waldes erhoben werden. Die österreichische Politik bekennt sich klar zur wirtschaftlichen Nutzung des Waldes. „Diese nachhaltige Nutzung ist für die Erreichung unsere Zielsetzungen in der Bioökonomie, der Unabhängigkeit von fossilen Rohstoffen und einer erdölfreien Gesellschaft ein wichtiger Aspekt“, betonte die seinerzeitige Landwirtschaftsministerin Köstinger.



Jahrringe sind der Lebenslauf eines Baumes.



Die Wertschöpfungskette Holz bietet in über 172.000 Betrieben rund 280.000 Menschen in Österreich Einkommen. Der Produktionswert der gesamten Wertschöpfungskette beträgt rund zwölf Milliarden Euro pro Jahr. Der durchschnittliche Exportüberschuss 3,5 Milliarden Euro. Damit zählt Holz zu den wichtigsten Devisenbringern der heimischen Leistungsbilanz.

### Die Baumscheibe – der Lebenslauf eines Baumes

Uns allen ist bekannt, dass man anhand der Jahrringe das Alter eines Baumes zählen kann. Man zählt einfach die Ringe und gibt ein paar Jahre dazu, die der Baum gebraucht hat, bis zu jener Stelle zu wachsen, wo die Jahrringe gezählt wurden, und schon weiß man, wie alt er war. Übrigens: Bäume können sehr alt werden. Der offiziell älteste Baum der Welt lebt in Amerika, sein Alter wurde mit 5.068 Jahren bestimmt. Die Baumart hat den bezeichnenden Namen „Langlebige Kiefer“ (*Pinus longaeva*). 1964 hat man eine derartige Kiefer umgeschnitten, sie war 4.862 Jahre alt. Bei uns werden die Eichen am ältesten und da sind 1.000 Jahre schon eine echte Rarität. Aber zurück zu den Jahrringen. Anhand dieses Holzkennzeichens kann man auch ablesen, ob es dem Baum gut oder schlecht ging, ob er genügend Licht hatte, wann seine Nachbarn gestorben sind, ob sich das Klima verändert hat und vieles mehr. Für uns Jäger ist

interessant, dass man an der Baumscheibe erkennen kann, wann der Baum geschält oder gefegt wurde und wie es dem Baum mit dieser Verletzung ging. Konnte er sie schnell wieder ausheilen, mit Holz überwachsen, oder blieb es einfach eine offene „vernarbte“ Wunde? Wie hat er sich gegen die durch die Wunde eindringenden Pilze gewehrt? Konnte er die Fäule rasch stoppen oder wurde sie ihm gar zum tödlichen Verhängnis? Anhand der Harzgallen kann man sogar besonders starke Stürme ablesen. Natürlich ist an der Baumscheibe auch die Baumart oder zumindest die Familie erkennbar. Die Analyse von Jahrringbreiten ist eine eigene Wissenschaft: die Jahrringchronologie.

### Welche Eigenschaften hat Holz?

#### Warum kann auch totes Holz „leben“?

Eine der wichtigsten Eigenschaften von Holz: Es kann Wasser speichern. Genau genommen kauft man, wenn man Holz kauft, eigentlich Holz, Wasser und Luft. Als Holz bezeichnet wird das harte Gewebe der Sprossachse, es besteht hauptsächlich aus Lignin und Cellulose. Das Verhältnis von Holz, Luft und Wasser prägt die Eigenschaft des Holzes. Uns allen ist bekannt, dass es leichte Hölzer gibt wie die Pappel und schwere wie die Buche. Der Gewichtsunterschied ist gar nicht so groß, wenn die Hölzer frisch gefällt sind. Da hat die Pappel 900 kg pro Festmeter und die Buche 1.200 kg



Holz ist ein zeitloser Baustoff, der Jahrhunderte überdauert.

se Eigenschaft für das Raumklima ist, so störend kann es beim verbauten Holz sein. Trockenes Holz wird kleiner, es schwindet; feuchtes Holz wird größer, es quillt. Totes Holz bewegt sich, also „lebt“ es. Diese Eigenschaft kann Bodenleger, Tischler und Zimmerer zur Verzweiflung bringen, aber mit viel Fachwissen kann man sich da schon behelfen. Durch die eingeschlossene Luft wirkt das Holz isolierend. Eine andere Eigenschaft ist, dass es im Vergleich zu anderen Baustoffen wie Stahl leicht und elastisch ist. Selbst bei Feuer ist es viel stabiler als vermutet. Es brennt zwar, aber durch die verkohlte Schicht schützt es sich selbst vor dem Verbrennen und bleibt lange stabil.

### Das Holz - ein Alleskönner von der „Kunstfaser“ bis zum Heizmaterial

Chemiefasern können synthetisch aus Erdöl oder natürlich aus Holz hergestellt werden. Der Trend geht zum Glück klar zur Naturfaser. Große Fabriken gewinnen aus Holz die Cellulose – den Baustein aller Pflanzen dieser Erde – und erzeugen daraus verschiedene Fasern. Aus diesen werden dann unterschiedliche Produkte des täglichen Lebens wie Hygieneartikel, Verpackung, Kleidung, Teppiche, technische Textilien und vieles mehr erzeugt.

Ein weiteres wesentliches Holzprodukt sind Spanplatten. Aus zerkleinertem, oft minderwertigem Holz werden mittels Druck, Leim und eventuell auch anderer chemischer Zusatzstoffe formstabile Platten erzeugt.

pro Festmeter, also 75% der Buche. Wäre das Holz aber absolut trocken, hätte die Pappel nur mehr 57% des Gewichtes der Buche. Das sind wichtige Holzeigenschaften – die Wasseraufnahmefähigkeit und die Holzdicke. In Räumen aus Holz fühlt man sich meist gleich wohl, ein Grund dafür ist, dass Holz überschüssige Luftfeuchtigkeit aufnimmt und bei zu trockener Luft Feuchtigkeit abgibt. So angenehm die-

In Sekundenschnelle werden aus einem 100 Jahre alten Baum Bretter und Pfosten.



Online Shop unter: [www.defereger-pirschstock.at](http://www.defereger-pirschstock.at)



**Defereger  
Pirschstock**

*Waid mehr als nur ein Stock*



**Roland Grimm**  
9961 Hopfgarten i. Def.  
Tel.: +43 699 16021974



Ein gemütliches Holzfeuer ist durch nichts zu ersetzen.

Die Chinesen stellen schon seit 2.000 Jahren Papier her. Zur Papierherstellung wird Holz mechanisch oder chemisch zerkleinert und dann werden mittels aufwändiger thermischer und chemischer Prozesse die verschiedenen Papiersorten erzeugt. Holz hat eine sehr hohe Wiederverwendungsquote, aus Altpapier kann man immer wieder neues Papier machen. Damit aber eine gewisse Festigkeit erreicht wird, braucht man dazu auch einen bestimmten Anteil frischen Holzes. Ursprünglicher als die vorhergehenden Produkte ist das Sägeholz. Die österreichische Sägeindustrie gehört zu den weltweit führenden. In Sekundenschnelle werden aus einem 100 Jahre alten

Baum mit einer sehr hohen Ausbeute Bretter und Pfosten geschnitten. Diese werden dann teilweise zu Leimbindern und Platten wieder verleimt und dadurch hoch belastbare, gut verarbeitbare Baumaterialien erzeugt. Wenn dann die so erzeugten Holzbaugeräte nicht mehr gebraucht werden, kann man sie einfach verheizen und auf diese Weise Wärme gewinnen. Womit wir bei der minderwertigsten, aber gleichzeitig zeitlos-aktuellsten Holzverwendung wären – jener als Energieholz.

Auch hier hat sich einiges getan. Scheitholz wurde vielerorts durch Pellets und Hackenschnitzel abgelöst, trotzdem gibt es auch

einen starken Trend zum Holzfeuer – man möchte die Flamme sehen, den Rauch riechen und das Holz knistern hören. Damit sind wir wieder am Beginn des Artikels. Nicht nur der grüne, lebende Wald tut uns gut, auch dessen Produkte, und das in einem ewigen Kreislauf.

In einem Holzstuhle kann man die Jagd ganz anders erleben als in einer Plastiktonne.



 **astri**  
Tradition die passt®

IHR TIROLER-EXPERTE FÜR

**JAGDBEKLEIDUNG**



# Ist Platz für alle *in den Bergen?*

Das Programm „Bergwelt Tirol – miteinander erleben“ will bei Natursportarten Wege einer naturnahen und konfliktfreien Nutzung der Natur aufzeigen. Mag. Klaus Pietersteiner von der Abteilung Waldschutz der Tiroler Landesregierung erklärt, wie man versucht, auf Strafen und Verbote zu verzichten, und dafür auf sanfte Methoden wie Hinweisschilder, die Verlegung von Parkplätzen, digitale Lenkung und die Aufklärung der Bergsportler\*innen setzt.

Interview: Stefan Fügenschuh



## **JAGD IN TIROL: Was sind die Ziele des Projekts „Bergwelt Tirol – miteinander erleben“?**

**Klaus Pietersteiner:** Die Initiative soll dazu beitragen, dass trotz zunehmender Inanspruchnahme der Natur keine Unstimmigkeiten zwischen den Naturnutzer\*innen entstehen und bestehende Auseinandersetzungen gemeinsam gelöst werden. Die Konfliktregelung und Lenkung sollen in erster Linie durch bedarfsgerechte Angebote und Bewusstseinsbildung erreicht werden, auf Strafen und Verbote soll möglichst verzichtet werden.

## **JIT: Das Programm wurde 2014 gestartet. Wie sind die bisherigen Erfahrungen zum „Lenkungserfolg“ bei Skitourengänger\*innen?**

**Klaus Pietersteiner:** Die Evaluierung des Lenkungserfolges ist ein wesentlicher Aspekt unserer Projekte. Im Winter werden dazu die Dichten von Skispuren in Schutzzonen erfasst und mit den Besucher\*innenzahlen unserer automatischen Zählstationen verglichen. Vielerorts lässt sich trotz steigender Frequenzen eine Verbesserung der Situation erkennen, das heißt, die Schutzzonen werden weniger und im Idealfall kaum bis gar nicht befahren. Gespräche mit Outdoor-

Sportler\*innen zeigen, dass sie sich grundsätzlich naturverträglich verhalten wollen. Sehr oft fehlt aber das Wissen über Lebensräume von sensiblen und störungsanfälligen Wildtieren bzw. über das Zusammenspiel verschiedener Nutzungsansprüche. Besonders über der Waldgrenze, wo meist keine Lenkung durch Hinweistafeln möglich ist, gibt es Verbesserungspotential. Durch die Bereitstellung digitaler Informationen über Schutzzonen und deren Darstellung auf beliebten Tourenplanungsplattformen gibt es aber auch dort Möglichkeiten, Bewusstsein zu schaffen.

### JIT: Welche Lenkungsmaßnahmen werden am besten wahrgenommen?

**Klaus Pietersteiner:** Grundsätzlich ist es wichtig, dass die Maßnahmen von den Wintersportler\*innen als sinnvoll bzw. nachvollziehbar empfunden werden. Daher sollten auch tatsächlich nur jene Bereiche als Schutzzone ausgewiesen werden, in denen es nachweislich Konflikte gibt. Im Idealfall bringen Maßnahmen eine Verbesserung für alle Beteiligten mit sich. Das Paradebeispiel ist eine eigens geschaffene Schneise, die Wintersportler\*innen eine/n komfortablere/n und schneereichere/n Aufstieg bzw. Abfahrt durch den Wald ermöglicht. So kommt es zu einer Besucher\*innenlenkung und zu einer Entlastung großer Waldbereiche. Mancherorts ergeben sich zudem Möglichkeiten einer Wald-Weide-Trennung, inklusive Verbesserung der Weidequalität, und Möglichkeiten für die Einrichtung jagdlicher Infrastrukturen. Neben den Schneisen ist die Errichtung oder Verlegung von Parkplätzen für Skitourengeher\*innen ein sehr effizientes Lenkungsmittel. Am Parkplatz informiert eine speziell für den Skitourensport optimierte Panoramatafel über die naturverträglichen Tourenmöglichkeiten in der Umgebung. Mit etwas weniger Aufwand verbunden sind Lenkungsmaßnahmen wie kleine Richtungstafeln und Wimpelleinen, die bei viel frequentierten Touren Wintersportler\*innen an neuralgischen Stellen auf die richtige Spur leiten.

### JIT: Wie kann die junge Generation am besten erreicht werden?

**Klaus Pietersteiner:** Erfahrungsgemäß sind routinierte Tourengeher\*innen am schwersten von neuen Aufstiegs- und Abfahrtslinien zu überzeugen. Sie brauchen auf ihren „Hausbergen“ keine Tourenplanung und sind daher nur „analog“ durch Schilder im Gelände erreichbar. Für jüngere Wintersportler\*innen ist die Tourenplanung am Smartphone Standard, was eine große Chance für die Besucher\*innenlenkung bietet. Das Land Tirol stellt mittels Webservices kostenlose Geodaten von Schutzzone zur Verfügung, welche von Outdoor-App-Betreiber\*innen in ihre Systeme einge-



Mag. Klaus Pietersteiner will die digitale Besucher\*innenlenkung verbessern.

bunden werden können. Zudem bieten Social-Media-Plattformen die Möglichkeit für Aufklärungskampagnen in einer genau definierten Zielgruppe. Dabei ist es dem Programm „Bergwelt Tirol – miteinander erleben“ besonders wichtig, in der Sprache der jeweiligen Gruppe zu kommunizieren und nicht den Eindruck des „erhobenen Zeigefingers“ zu vermitteln.

### JIT: Was sind die nächsten Schritte bzw. Projekte?

**Klaus Pietersteiner:** Im Jahr 2022 kamen bei den Skitourenlenkungen fünf neue Projektregionen dazu und es gibt bereits mehrere Anfragen für 2023. Der Fokus liegt zunehmend im Bereich der „digitalen Besucher\*innenlenkung“, da sich immer mehr Wintersportler\*innen ihre Tourenziele aus dem Internet holen. Vielen ist dabei nicht bewusst, dass die meisten der vorge-

schlagenen Routen ohne Qualitätskontrolle von anderen Plattformbenutzer\*innen hochgeladen wurden. Hier muss mehr Bewusstsein auf Seiten der Plattformbetreiber\*innen als auch auf Seiten der Plattformbenutzer\*innen in Hinblick auf Naturverträglichkeit und Konfliktpotential von Tourenvorschlägen geschaffen werden. Dieses Ziel wollen wir durch entsprechende Partnerschaften erreichen. Ein Beispiel ist unsere Mitgliedschaft im Verein „Digitize the Planet“, der sich die Digitalisierung und Veröffentlichung von Informationen über Regelungen zum Verhalten in der Natur zum Ziel gesetzt hat.

### JIT: Gibt es sonst noch etwas Aktuelles/Wichtiges, was der Jägerschaft zum Projekt mitgeteilt werden soll?

**Klaus Pietersteiner:** Das Skifahren im Wald ist, mit einigen im Forstgesetz und Jagdgesetz definierten Ausnahmen, erlaubt. Daher setzt das Tiroler Ski- und Snowboardtourenkonzept auf die freiwillige Einschränkung der Erholungssuchenden. Es ist somit enorm wichtig, dass die Ausweisung von Schutzzone immer gut begründet ist. Erfolgreiche Skitourenlenkungsprojekte zeichnen sich durch ein Miteinander der im jeweiligen Arbeitskreis enthaltenen Interessensvertreter\*innen aus. Vor Ort braucht es zudem stets eine oder mehrere Personen, die sich in besonderem Maße um das Projekt kümmern. Sehr oft kommen diese Personen aus den Reihen der Jagd- und Forstwirtschaft, weil ihnen die winterliche Ruhe für Wald und Wild eine Herzensangelegenheit ist und dafür gebührt ihnen großer Dank. **I**



Wenn Schutzzone deutlich markiert sind, werden sie auch von den meisten Skitourengeher\*innen akzeptiert.

# Lebensräume schützen und ein Miteinander ermöglichen

Skibergsteigen kann trotz seiner Entwicklung zum Massenphänomen nach wie vor sehr umweltfreundlich ausgeübt werden, wenn einige Regeln befolgt werden. In zahlreichen lokalen Skitourenprojekten versucht man, Schutzzonen für die wichtigsten Schutzgüter abzugrenzen und Maßnahmen zu entwickeln, die das Skitourenangebot verbessern.

Der Osttiroler Bezirksjägermeister Hans Winkler berichtet von seinen Erfahrungen mit der Skitourenlenkung.

Die Jägerschaft setzt auf Aufklärung und ein Miteinander von allen Beteiligten.

Interview: Stefan Fügenschuh



## **JAGD IN TIROL: Im Bezirk Lienz wurden nun mehrere Skitourenlenkungsprojekte umgesetzt. Sind damit alle „Skitouren-Hotspots“ Osttirols abgedeckt?**

**Hans Winkler:** Es sind nicht alle Hotspots erfasst und das wäre auch nicht sinnvoll und machbar, denn nicht jeder Winter ist gleich schneereich und damit ist die Planung bzw. das Abfahren nicht immer überall möglich. Die Auswahl an Skitouren in Osttirol ist einfach zu groß, um alles und jeden zu lenken. Es sind die wichtigsten Skitourengebiete erfasst und diese sollen einen Lenkungseffekt erwirken, weil die Tourengerer ja verschiedene Touren in verschiedenen Gebieten planen und gehen.

## **JIT: Wie konnte sich die Tiroler Jägerschaft in den Umsetzungsprozess einbinden?**

**Hans Winkler:** Im Umsetzungsprozess sind alle Beteiligten gleich eingebunden, das heißt, jeder konnte seine Anliegen und Bedenken kundtun. Unser Beitrag war es, die sensiblen Lebensräume der Wildtiere anzugeben und damit die Schaffung der Schutzzonen.

## **JIT: Worauf wurde bei der Ausscheidung der Schutzzonen geachtet?**

**Hans Winkler:** Der Sinn dieser Lenkung ist ja das Ausscheiden der Schutzzonen, da durch die Unwissenheit der Sportler und Freizeitnutzer in Hinblick auf die Lebensräume der Wildarten – insbesondere Birkhuhn, Auerwild und Schneehuhn, aber auch Gams, Reh und Rotwild – der Schutz im Winter sonst nicht gegeben ist.

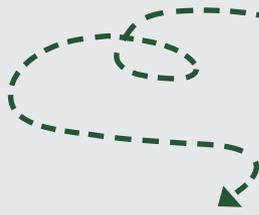
## **JIT: Wie reagieren Naturnutzer auf die neuen Lenkungsprojekte?**

**Hans Winkler:** Die Reaktionen der Freizeitnutzer sind unterschiedlich. Von Verständnis und Einsicht bis hin zum sturen Glauben, dass man das darf – wir brauchen noch einen langen Atem, um das Verständnis der Einhaltung zu erreichen.

## **JIT: Welche Erfahrungen hat die Jägerschaft in Osttirol mit der Skitourenlenkung gemacht?**

**Hans Winkler:** Ich glaube, die Osttiroler Jägerschaft hat schon früh erkannt, dass die Aufklärung und das Miteinander in Zukunft uns allen im Sinne der Wildtiere helfen werden. Wir werden dieses Projekt mit allen Beteiligten weiterhin auch erfolgreich begleiten und umsetzen. **I**

Der Osttiroler Bezirksjägermeister Hans Winkler setzt auf langfristige Maßnahmen.



## VORBILDLICH:

Die Panoramakarte in Kals a. Gr. zeigt die Schutzzonen an – die Skitourengeher können sich leicht orientieren.

# WINTERRUHE – WINTERFREUDE

NICHT NUR BERG, SONDERN LEBENSRAUM



NATIONAL PARKS AUSTRIA

Nationalpark Hohe Tauern



### Verhaltensregeln zum Schutz von Wald & Wildtieren

Behaviour rules for the protection of wild animals

Die ausgewiesenen Schutzzonen beachten  
Respect the designated protection zones

Keine Nachholbohren abseits von Pisten unternehmen  
No backcountry skiing off-piste

Latschen und Grünerlen meiden und diese Bereiche mit Abstand umgehen oder umfliegen  
Avoid spruce, mountain spruce and larch before 19 a.m. and after 1 p.m. in mountain areas to avoid grasshopper

Im Hochwinter Gipfel, Rücken und Grate vor 10 Uhr und nach 15 Uhr meiden  
(Rückspatzen der Birkhühner)  
Avoid peaks, mountain crests and ridges before 10 a.m. and after 1 p.m. in mountain areas to avoid grasshopper

Keinen unnötigen Lärm verursachen  
Do not make unnecessary noise

Bei Sichtkontakt: Nicht direkt auf die Tiere zugehen oder zufahren und nach Möglichkeit ausweichen  
If you see an animal: Do not go straight to it and avoid if possible

Hunde an die Leine nehmen  
Keep your dog on a leash

### Beschilderung der Schutzzonen und Ausweichrouten im Gelände

Signposting of protection-zones and alternative routes

|                                                               |                                                                                  |                                                               |                    |                   |
|---------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------|--------------------|-------------------|
| <br>Schutzzone Rothirsch/Roh<br>Protection Zone Red Deer/Deer | <br>Schutzzone Birkhuhn/Auerhuhn<br>Protection Zone Blank Partridge/Capercaillie | <br>Schutzzone Gams/Steinbock<br>Protection Zone Chamois/Ibex | <br>Aufstieg Route | <br>Abfahrt Route |
|---------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------|--------------------|-------------------|

**Achtung!**  
Schilder dienen der Umfahrung von Schutzzonen, keine durchgehende Beschilderung von Skirouten, kein Schutz vor Alpengeläute.

**Warning!**  
These signs have been put up to ensure that protected zones are bypassed. They are not intended as signposts indicating start-to-finish ski routes or as protection from natural hazards.

Die ausgewiesenen Schutzzonen sind besonders wichtige Lebensräume für die jeweils dargestellte Tierart. Jede Störung erschwert das Überleben dieser Tiere in der Notzeit. Verantwortungsvolle Skibergsteiger:innen und Skibergsteiger beachten diese Schutzzonen und umgehen diese Gebiete.

The designated protection zones are particularly important habitats of the depicted animal. Each disturbance negatively affects their chances of survival in the harsh winter conditions. Responsible ski mountaineers respect these protection zones by avoiding them.

### Sicherheit

Safety

Lawinengefahrgebiete / Lawische Risiken  
www.lawine.tirol

Notfallausrüstung / Emergency Equipment

Alpinnotruf 140 • Euronotruf 112

Alpinnotruf / In case of emergency

www.alpinnotruf.at

### erlebnisraum

www.facebook.com/hohetauern

www.hohetauern.at

## AKTUELLE SKITOURENLENKUNGSPROJEKTE

- Brixental – Woipertouringer
- Sellraintal
- Villgratental
- Freeride – Kitzbühel
- Oberbergtal
- Tuxertal
- Tauerntal/Gschlöss
- Kals a. Großglockner
- Tristach
- Obertilliach
- Wattental
- Axamer Lizum
- Virgental (neu 2022)
- Defereggental (neu 2022)
- Debanittal (neu 2022)
- Wildschönau (neu 2022)
- Karwendel West & Ost (neu 2022)

## BERGWELT TIROL

Das Programm „Bergwelt Tirol – miteinander erleben“ will bei Natursportarten Wege einer naturnahen und konfliktfreien Nutzung der Natur aufzeigen.

**Die Partner des Programms sind:**  
Land Tirol, Tiroler Jägerverband, Österreichischer Alpenverein, Landwirtschaftskammer Tirol, Wirtschaftskammer Tirol, Tirol Werbung, Bergrettung Tirol



# Winterzauber

## Eine Fuchspassnacht

Das neue Jahr war noch jung. Während der Feiertage hatte starker Schneefall das Gebirge fest im Griff und binnen kurzer Zeit türmte sich das Weiß schon in den tiefsten Tallagen des Reviers beinahe meterhoch. Es war nasser, schwerer Schnee – unzählige Bäume wurden von der weißen Last umgeknickt, versperrten Straßen und kappten Stromleitungen. Zwei Tage lang war das Revier nicht erreichbar, das Dorf von der Außenwelt abgeschnitten – und der Stromausfall dauerte noch um einen Tag länger. Danach entspannte sich die Situation allmählich und die Spurenlage verriet, dass auch Reineke wieder auf den Läufen war.

Leif-Erik Jonas

In der heutigen Nacht will ich es am Luderplatz drünten in den weiten Wiesenflächen des Talbodens versuchen. Auf die Fuchspassnächte an diesem Platz freue ich mich immer ganz besonders – in jedem Winter gibt es nur wenige von ihnen, denn hier müssen drei Faktoren zusammenkommen, damit man eine realistische Aussicht auf Weidmannsheil hat. Zunächst einmal benötigt man in Anbetracht der großen Fläche und dementsprechend oft weiten Schüsse freilich gutes Licht – also einen annähernd vollen Mond, schwach bis gar nicht bewölkten Himmel und eine geschlossene Schneedecke.

Beinahe noch wichtiger ist allerdings die Schneebeschaffenheit – im Winter steigt die Sonne nämlich nur zur Mittagszeit so hoch, dass die wärmenden Strahlen auch den Talboden erreichen und so dauert es mitunter Wochen, bis sich frischer Pulverschnee so weit verfestigt hat, dass er das Raubwild trägt. Sinkt es nämlich bis zum Bauch im Schnee ein, traut es sich kaum

auf die weiten, deckungsarmen Flächen hinaus. Und zu guter Letzt sollte freilich auch das Luder angenommen sein!

### Große Hoffnungen

Die Annahme des Luders war in den vergangenen Tagen wirklich vielversprechend gewesen und auch auf der übrigen Wiese kreuzen sich die Spuren der roten Freibeuter. Der Schnee trägt – zumindest das Raubwild, nicht aber den Jäger. Der Mond ist zu drei Vierteln voll und am Himmel stehen nur vereinzelte Wolken, als ich in der Dämmerung des Jännerabends mit Schneeschuhen dem geräumigen Bodensitz, der inmitten der Talwiesen auf einem haushohen Erdhügel thront, entgegenstapfe. Anfangs folgte ich noch einer Loipe, die neben dem Wildwasserflüsschen, das den Talboden durchrauscht, entlangführt. Dann verlasse ich die Loipe und steuere den nun noch etwa halbkilometerentfernten Sitz direkt an.

Bald habe ich ihn erreicht und mit einer Mischung aus Ruhe und Spannung richte ich mich ein, ziehe meine Bergschuhe aus, hülle mich in den warmen Anzugsack und lasse meinen Blick über die vom silbrigen Mondlicht geflutete Winterlandschaft schweifen. Reichlich zweihundert Meter vor mir liegt ein flussbegleitender Fichtenwaldstreifen. Zu meiner Rechten ist der Rand eines zwanzig Hektar messenden Waldstücks ein wenig näher. Halbrechts – so etwa 130 Meter entfernt – stehen zwei holzgezimmerte Schupfen. Fast exakt in der Verlängerung dahinter – in doppelter Entfernung – laufen die beiden Waldränder zusammen. Aus dieser hintersten Wiesenecke plätschert sanft ein Wieserbächlein in meine Richtung, ein wenig rechts

Der Mond ist zu drei Vierteln voll und am Himmel stehen nur vereinzelte Wolken.



an den Schupfen vorüber, vollzieht dann einen weiten Bogen und fließt doppelt schrotschussweit vor mir vorbei. Dort – zwischen Bach und Schupfen großflächig verteilt – liegt für die Rotröcke manch duftender Leckerbissen im Schnee.

Vom rechten Waldrand her führt die Loipe bis auf wenige Schritte an den Sitz heran, um dann nach einer spitzwinkeligen Kurve Bach und Luderplatz querend links der Schupfen entlangzuführen und schließlich nach einer annähernd rechtwinkeligen Kurve am Rand des Flusswaldes zu verlaufen – dorthin, woher ich gekommen war. Diese Loipe ist so etwas wie eine Fuchsaubahn, denn auf dem harten Schnee ist es für die Roten einfach ein besonders kräfte-sparendes Schnüren.

Hinter mir und linksseitig liegen weite, tief verschneite Wiesenflächen, die nachts kaum befahrene Hauptstraße, in einiger Entfernung der Rand des sonnseitigen Bergwaldes und ein paar kleine Weiler.

Kaum dass ich es mir recht gemütlich gemacht habe, lassen mich blendender Lichtschein und störender Motorenlärm nach rechts blicken. Auf der Loipe nähern sich zwei Pistengeräte, brummen über die Fuchswiese und präparieren die Loipe für den nächsten Tag. Irgendwann verliert sich das Gedröhn endlich in der Ferne und große Stille kehrt in die froststarrende Win-

ternacht zurück. Mit allzu baldigem Anblick rechne ich nach dieser Störung zwar nicht, doch ausharren will ich ohnehin bis nach Mitternacht, denn hier auf den weiten Offenflächen kommt Reineke selten früh.

### Unvergleichliche Stimmung

So lehne ich mich ein wenig zurück und nehme die geheimnisvolle Stimmung dieser Winterwelt auf, die heute eine richtiggehend märchenhafte ist, denn die Schneedecke ist überzogen von einer Schicht doppelt fingernagelgroßer Oberflächenreifkristalle, die im unwirklichen Seidenlicht des Mondes glitzern und funkeln wie Diamanten.

Ich liebe diese mond hellen Schneenächte, die weder richtig Nacht noch Tag sind – diese Nächte, in denen man Wunder erschaut, die sonst von schattiger Finsternis verhüllt sind. Diese Nächte, in denen man Dinge spürt, die man selbst nicht recht erklären kann. Diese Nächte, in denen die Gedanken weite Wege gehen und zu ungeahnten Zielen führen. Ja, es sind gerade diese Fuchspassnächte, die mich über viele Dinge nachdenken lassen – über Erfreuliches und Betrübliches, über Erinnerungen und Pläne, über Leben und Tod, über Gott und die Welt, über andere und über mich selbst. Und ich möchte sagen, dass dieses

ungestörte Denken und Grübeln für mich schon oft eine Art innere Befreiung gewesen sind – anschließend habe ich manche Dinge klarer gesehen, mich im Leben besser zurechtzufinden gewusst, Zweifel abgelegt und frohen Mutes in die Zukunft geschaut. Erst ein Stündlein des Sitzens, Schauens und Sinnens mag vergangen sein, als aus dem zu meiner Rechten gelegenen Waldstück das heisere Bellen Reinekes tönt. Mit größter Vorsicht und freudiger Anspannung bugschiere ich vorsorglich die Bockbüchsflinke zum Fenster hinaus. Doch der Rote wagt sich nicht aus dem schützenden Fichtenwald und nach ein paar Minuten lege ich das Gewehr zurück auf das breite, deckengepolsterte Brett im Inneren des Sitzes und schiebe meine ausgekühlten Hände wieder in den wärmenden Muff des Antrittsacks.

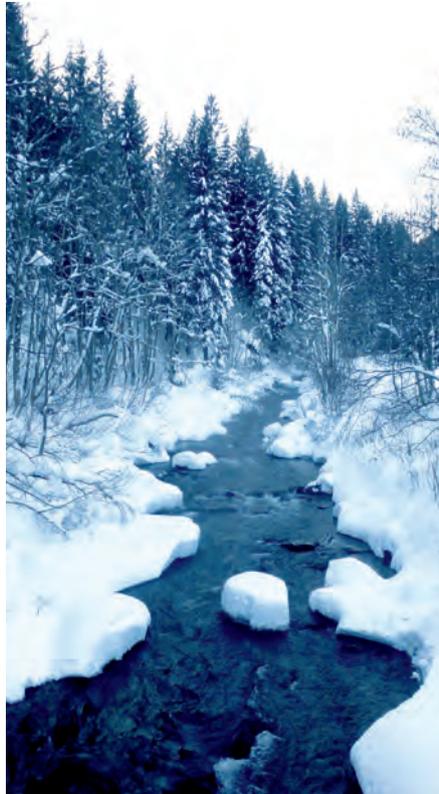
Wie zuvor umgibt mich nun die endlose Stille der kalten Winternacht, ausgestorben wirken Wald und Wiese. Gegen Ende der dritten Anstundzunde aber durchfährt mich heißer Schreck! Von rechts eilt ein schlankes Füchlein die Loipe entlang, mithin genau auf mich zu – und weil mein Hauptaugenmerk dem Luderplatz gegolten hatte, habe ich den Roten erst reichlich spät wahrgenommen, sodass er nun schon recht nahe ist. Hastig setze ich den Gehörschutz auf und gehe in Anschlag. Derweil ist der Fuchs auf Schrotschussentfernung herangekommen, verlässt die Loipe und will offenbar hinterm Sitz vorbei. Das ist gar nicht gut für mich, denn nach hinten hat der Sitz zwar ein Fenster, doch ich habe es geschlossen gelassen, weil ich dorthin – in den Antrittsack gehüllt – ohnehin kaum schießen kann. Also stehe ich auf, um mich aus dem rechten Fenster zu lehnen. Diese Bewegung muss Reineke wahrgenommen haben, jedenfalls verhofft er plötzlich. In meiner reichlich verkrampten Position wackele ich das Fadenkreuz auf den schwarz scheinenden Wildkörper und einen Augenblick später werfen die Schrote den Rotrock in das kalte Kristallweiß.

### Dreifaches Weidmannsheil

Nachdem ich eine neue Patrone in die Bockbüchsflinke gestopft habe und Letztere ihren Platz auf dem Brett gefunden hat, ist wieder alles wie vorher. Nur meine Beute liegt als dunkler Fleck im weiten Weiß der Winterwelt und die jagdliche Anspannung ist freudiger Entspannung gewichen. Die Zeit fließt nun weniger zäh dahin als zuvor und so geht die Uhr bald schon der Geisterstunde entgegen.

Plötzlich schnürt vor den Schupfen ein Fuchs von rechts zum Luder! Weiß der Teufel, wie er vom Waldrand unerschaut dort hingekommen war. Vermutlich hatte er seinen Weg im grabenartig eingeschnittenen Wiesenbächlein genommen – aber selbst dort hätte ich ihn doch eigentlich sehen müssen. Bald hat Reineke die Loipe erreicht. Knapp links davon verrät ihm sein feiner Geruchssinn wohl einen der im Schnee versteckten Leckerbissen, er verhofft, sein spitzer Fang tupft in das funkelnde Weiß. Ich bin schon im Anschlag, ziele aufgrund der Entfernung von knapp hundert Metern leicht tief, erhöhe behutsam den Druck auf den Abzug und nach wenigen Herzschlägen peitscht der Schussknall in die Winternacht hinaus. Am Anschuss liegt reglos ein weiterer dunkler Fleck.

Der Mond sinkt langsam tiefer, zudem zieht Bewölkung auf und so schwindet das Licht merklich. Deshalb mache ich Zielübungen auf den vor kurzem Erlegten, um abzuschätzen, ob sich im Falle weiteren Anblicks noch eine sichere Kugel aus dem Lauf bringen ließe. Und währenddessen



Tief winterlich zeigt sich der Bach.

höre ich das Knirschen von Schneekristallen. Obwohl seit dem letzten Schuss noch keine zehn Minuten vergangen waren, schnürt von rechts schon wieder einer von Malepartus' Sippe heran! Reichlich schrotschussweit vor dem Sitz quert er die Loipe – zum Luder scheint er also nicht zu wollen. Deshalb pfeife ich ihn an, er verhofft halb von mir abgewandt. Das Fadenkreuz steht hinterm Blatt und ein paar Wimpernschläge später zerreißt der Knall des Kugelschusses ein weiteres Mal die Winternachtstille und Reineke der Dritte sinkt in den glitzernden Schnee.

Noch will ich ausharren. Die Zeit aber vergeht immer langsamer, das Licht wird schlechter, das Schauen anstrengender und als die Uhr das Ende der zweiten Stunde des neuen Tages anzeigt, versinkt der Mond hinter den schwarzen Silhouetten der schattenwerfenden Fichtenwipfel. Also schäle ich mich aus dem Anzugsack und packe meine Siebensachen zusammen. Hernach lese ich meine reiche Beute – zwei Fähen und einen wolfshaft starken Rüden – auf und stapfe über die weiten Schneeflächen zurück zu meinem Fahrzeug.

# Vorteile Suzuki Hybrid!



**HYBRID**

- ✓ Geringe Treibstoffkosten
- ✓ Bessere Beschleunigung
- ✓ Umweltschonend
- ✓ Akku lädt von selbst

**Durch Strong Hybrid Technik noch mehr Ersparnis bei Verbrauch und Versicherung.**



**Suzuki Vitara:** Verbrauch „kombiniert“: 5,8–5,9 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emission: 132–133 g/km<sup>1)</sup>

**Suzuki S-Cross:** Verbrauch „kombiniert“: 5,3–5,9 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emission: 118–133 g/km<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> WLTP-geprüft. Druckfehler, Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Mehr Informationen auf [www.suzuki.at](http://www.suzuki.at) oder bei Ihrem Suzuki Händler. Symbolfoto.



**AUTOPARK INNSBRUCK**  
6020 INNSBRUCK  
LANGER WEG 12  
T. 0512/3336-0  
[www.autopark.at](http://www.autopark.at)

**AUTOPARK VOMP**  
6134 VOMP  
INDUSTRIESTRASSE 5  
T. 05242/64 200-0  
[www.autopark.at](http://www.autopark.at)

**AUTOPARK WÖRGL**  
6300 WÖRGL  
INNSBRUCKER STR. 105  
T. 05332/73 711-0  
[www.autopark.at](http://www.autopark.at)

**AUTOPARK PFAFFENHOFEN**  
6405 PFAFFENHOFEN  
GEWERBEPARK 14  
T. 05262/65 400  
[www.autopark.at](http://www.autopark.at)

**AUTOHAUS FUCHS**  
6305 ITTER  
BRIXENTALER STRASSE 8  
T. 05335/2191  
[www.autofuchs.at](http://www.autofuchs.at)

**IMSTER AUTOHAUS**  
6460 IMST  
INDUSTRIEZONE 39  
T. 05412/643 60  
[www.imster-autohaus.at](http://www.imster-autohaus.at)



# Jägerwissen

## auf dem Prüfstand

14 Fragen zu den Themen  
Wildtierkunde, Wildtierkrankheiten,  
Jagdpraxis, Jagdrecht, Forstkunde ...



**1** Zu welcher Ernährungsgruppe gehört das Wildschwein?

- a) Allesfresser
- b) Pflanzenfresser
- c) Fleischfresser

**2** Wie wird der Standesbruch im Trauerfall getragen?

- a) in der Hand
- b) auf der linken Hutseite
- c) auf der rechten Hutseite
- d) mit der Unterseite nach innen
- e) mit der Unterseite nach außen

**3** Welche Körperlänge erreicht das Mauswiesel?

- a) ca. 8 bis 12 cm
- b) ca. 12 bis 25 cm
- c) ca. 18 bis 30 cm
- d) ca. 25 bis 35 cm

**4** Wie wird der allgemeine Gehorsam des Jagdhundes auch bezeichnet?

- a) Apport
- b) Formhaltung
- c) Führigkeit
- d) Appell

**5** Bei welchen dieser Pflanzen handelt es sich um Neophyten?

- a) Robinie
- b) Eibe
- c) Wolliger Schneeball
- d) Sommerflieder
- e) Wiesensalbei
- f) Feinstrahl-Berufkraut / Einjähriges Berufkraut

**6** Welche Schrotkaliber sind am gängigsten?

- a) 6, 8, 10
- b) 12, 16, 20
- c) 24, 28, 36

**7** Welche Wildart kann mit dem Begriff Schaufel in Verbindung gebracht werden?

- a) Fuchs
- b) Auerwild
- c) Schwarzwild
- d) Damwild



Habicht und Sperber gehören zur Familie der Habichtartigen. Beide Arten sind ähnlich gebaut und haben eine ähnliche Jagdstrategie.



**8 Welche Hundart kommt in verschiedenen Felltypen vor?**

- a) Deutscher Jagdterrier
- b) Kleiner Münsterländer
- c) Magyar Vizsla
- d) Weimaraner

**9 Welche Raubwildart hat im Dauergebiss 38 Zähne?**

- a) Fuchs
- b) Dachs
- c) Baummarder
- d) Iltis

**10 Welche Aussagen treffen auf das Muffelwild zu?**

- a) Es hat eine Keimruhe.
- b) Es ist hauptsächlich nachtaktiv.
- c) Die Brunft findet von Mitte Oktober bis Mitte Dezember statt.
- d) Es gehört zu den Raufutterfressern.

**11 Beim Staupe-Erreger handelt es sich um?**

- a) ein Bakterium
- b) einen Pilz
- c) ein Virus

**12 Welcher Greifvogel ist auf dem Bild links unten zu sehen?**

- a) Sperber
- b) Habicht
- c) Wiesenweihe
- d) Wespenbussard

**13 Welche Schalenwildart wird in Tirol am häufigsten erlegt?**

- a) Gamswild
- b) Rotwild
- c) Rehwild

**14 Gehört die Bisamratte zum jagdbaren Wild laut TJG?**

- a) ja
- b) nein

Teste dein  
*Wissen*

LÖSUNGEN:  
1: a; 2: b; e; 3: b; 4: d; 5: a; d; f; 6: b; 7: b; d; 8: a; c; d; 9: b; c; 10: c; d; 11: c; 12: b; 13: c; 14: b



# Die ältesten *Jagd*waffen *Tirols*

Etwa eine Stunde benötigt man, um von der Festung aus eine der besonderen Sehenswürdigkeiten Kufsteins zu erreichen. An diesen besonderen Ort, die Tischofer Höhle, gelangt man über den Wanderweg ins Kaisertal. Das Gebiet, in dessen Nähe sich auch noch die Hyänenhöhle befindet, gilt in der Sage als Ort, an dem einst die Riesen hausten.

Bernd E. Ergert, Direktor des Deutschen Jagdmuseums i. R.

Unten: Unterkiefer Höhlenbär; oben: Höhlenhyäne angenagt



**V**ielleicht hat der Fund eines großen Knochens vor über 400 Jahren aus dem Sparchen, dem dortigen Gebirgsbach, zu dieser Annahme geführt. Als Beweis und wertvolles Geschenk an Erzherzog Maximilian I. übersandte der Finder Hauptmann Karl Schurff 1607 einen 6 kg schweren Oberschenkelknochen eines Höhlenbären nach Innsbruck. Er war überzeugt, dass dieser von einem Riesen stammte. Er berichtete von einer Höhle, die sich im Nordhang der Schlucht des Sparchenbaches befindet, in der vor Jahren zahlreiche Leute nach Schätzen gegraben hätten und die noch weitere Knochen enthalte. Ich vermute, dass – wie damals üblich – die Knochen aus „Bärenhöhlen“ an Apotheker und Heilkundige verkauft und zu Heilmitteln zermahlen wurden.

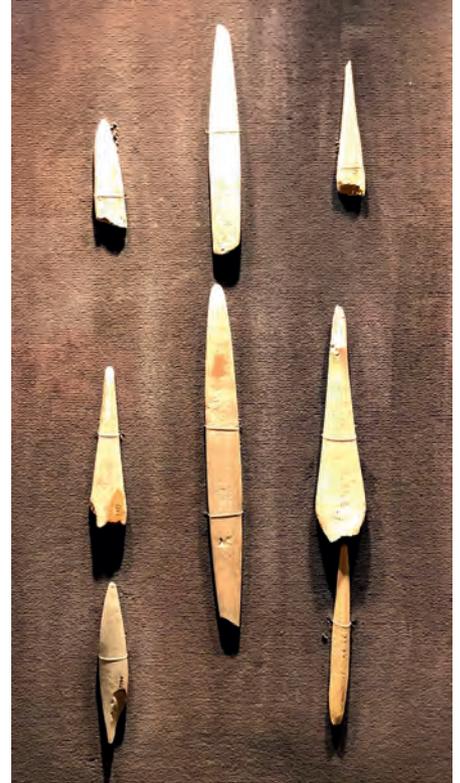
### Die Tischofer Höhle

Der Name der Höhle hat ursprünglich „Schäferhöhle“ gelautet, wurde aber am Anfang des 19. Jahrhunderts bei der Landesaufnahme für die österreichische Generalstabkarte missverstehend als Tischofer Höhle festgehalten. Bekannt ist, dass die Höhle während der Napoleonischen Kriege ein Depot und Fluchort für die Bevölkerung war. Der Name „Bärenhöhle“ kam auf, als man die Masse der dort immer wieder gefundenen Knochen als von Höhlenbären stammend identifizierte. Nach vielen Jahren der Suche nach verborgenen Schätzen führte 1859 der Geologe Adolf Pichler in der Höhle eine erste, offenbar nicht sehr erfolgreiche wissenschaftliche Grabung durch. Nach einigen Grabungs Sondierungen durch den Historischen Verein Kufstein führte 1906

der Paläontologe Max Schlosser im hinteren Teil der Höhle die endgültige wissenschaftliche Untersuchung durch.

### Einzigartiger Fundplatz in den Alpen

Während in den eisfreien Gebieten nördlich und südlich des Alpenrandes zahlreiche Fundplätze der Jüngeren Altsteinzeit (Jungpaläolithikum) bekannt sind, konnten – einzigartig in Tirol – deutliche Spuren eiszeitlicher Jäger in der Tischofer Höhle nachgewiesen werden (Aurignacien, ca. 28.000/30.000 v. Chr.). Es sind somit die ältesten Fundstücke aus menschlicher Hand in ganz Tirol. Neben den Resten von über 200 Höhlenbären fanden sich auch Reste eines Rentieres, eines Höhlenlöwen und Knochen der Höhlenhyäne, aber auch deren unverkennbare Fraßspuren an Knochen. Der Eiszeitmensch wurde in diesen ca. 30.000 Jahre alten Ablagerungen durch acht Knochenspitzen nachgewiesen. 10.000 Jahre später war diese Höhle während der Maximalvereisung vom Inn-Gletschereis vollkommen plombiert. Sie taute erst ca. 15.000 Jahre vor heute wieder auf. Diese acht Knochen-Projektile für Lanzen oder Speere – das längste (22,6 cm) als Original im Festungsmuseum zu sehen – werden in der Objektbeschreibung als vom Bären stammend ausgewiesen. Natürlich haben sich über den langen Zeitraum die Holzschäfte dieser Waffen nicht erhalten. Da keine Steinwerkzeuge gefunden wurden, wie üblicherweise in Wohnhöhlen oder an Schlachtplätzen der Altsteinzeit, stellt sich für mich die Frage, wie die acht Knochenspitzen in die Höhle kamen. Vermutlich haben sich die angeschossenen Bären in die Höhle zurückgezogen – ein



Knochenspitzen aus der Tischofer Höhle in Kufstein. Länge der größten Spitze 22,6 cm; Altsteinzeit, ca. 30.000 Jahre alt

Schweißhund wäre nötig gewesen, der hat aber erst 15.000 Jahre später zum Jäger gefunden.

### Der Höhlenbär

Höhlenbären waren nicht Vorfahren, sondern Zeitgenossen der Braunbären. Mit einer Schulterhöhe von 100 bis 150 cm und einer Kopf-Rumpf-Länge von 200 bis 300 cm suchten sie die Höhlen lediglich als Unterschlupf auf und verbrachten den Winterschlaf dort. Vor allem alte, schwache Tiere oder Jungtiere starben während der Wintermonate darin. So entstanden in vielen Höhlen große Knochenlager, die im Laufe der Jahrhunderte sogar ausgebeutet wurden. Vor allem dienten die Knochen zerrieben als wie bereits erwähnt Heilmittel oder Dünger für das Feld. Gelegentlich findet man in Höhlen auch Lebensspuren dieser großen Tiere, die in der Regel von Beeren und krautigen Pflanzen lebten, aber – wie auch die Braunbären – Fleisch nicht verschmähten: „Bärenschliffe“, Kratzspuren, Tatzenabdrücke oder Schlafkuhlen. Massiv an den Höhlenwänden gestapelte Langknochen, Schädel und Steinplatten deutete man als Jagd- und Wiedergeburtskult und als bewusst vom Steinzeitmenschen aufgeschichtet oder in Steinkisten gestapelt. Heute sieht die Forschung darin den Wunsch der Bären, während des Schlafes weich zu liegen, sodass die störenden Knochen der Verstorbenen an die Höhlenwand geschoben wurden. |



Aquarell des Autors Bernd E. Ergert



# MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE

## GESCHÄFTSSTELLE:

Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck  
Telefon: 0512 / 57 10 93, Fax: DW 15  
E-Mail: info@tjv.at, www.tjv.at

## BÜROZEITEN:

Montag bis Donnerstag  
jeweils von 7.30 bis 17.00 Uhr  
Freitag von 7.30 bis 12.00 Uhr

## IN DER GESCHÄFTSSTELLE ERHÄLTlich:

- ➔ Buch „Wild<sup>es</sup> Tirol – Lehrbuch des Tiroler Jägerverbandes“ € 130,-
- ➔ Verbandsabzeichen für den Hut als Anstecknadel
- ➔ Jagderlaubnisschein – Vordrucke
- ➔ Wildplaketten
- ➔ Verschiedene Hinweistafeln
- ➔ Autoaufkleber
- ➔ Musterpachtverträge

## RECHTSBERATUNG:

Nach telefonischer Voranmeldung (0512 / 57 10 93) können kurzfristig Termine mit unserem Rechtsreferenten Univ.-Prof. Dr. Franz Pegger vereinbart werden.

## KOSTENLOSE SERVICEHOTLINE:

Die Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes ist auch unter der kostenlosen Telefonnummer 0800 / 244 177 erreichbar!

*Weidmannsruh*  
unseren Weidkameraden

**Max Tengg**  
Abfaltersbach, 91 Jahre  
**Johann Föger**  
Oberhofen, 90 Jahre  
**Gerhard Steurer**  
Baden, 80 Jahre

**Josef Hundegger**  
Kirchdorf i. T., 77 Jahre

**Stefan Erwin Zösmair**  
Ellmau, 62 Jahre



## TJV-Website:

## Vermittlungsbörse für gebrauchte Jagd- und Revierausrüstung

### [www.tjv.at/ausruestungsboerse](http://www.tjv.at/ausruestungsboerse)

Der Tiroler Jägerverband bietet seinen Mitgliedern folgendes Service auf der Website: Für gebrauchte Jagd- und Revierausrüstung (Jagdwaffen, Optik u. dgl.) können Jägerinnen und Jäger, die Inhaber einer gültigen Tiroler Jagdkarte sind, kostenlos eine Anzeige schalten. Seitens des Tiroler Jägerverbandes werden lediglich die Informationen über Angebot und Produkt vermittelt – die Kontaktaufnahme und der Verkauf erfolgen ausschließlich über den Anbieter. Nach Auswahl der entsprechenden Kategorie können die Daten sowie eine kurze Beschreibung des angebo-

ten Artikels eingegeben werden. Weiters besteht die Möglichkeit, bis zu acht Bilder hochzuladen. Die Anzeige bleibt nach Freigabe des TJV 30 Tage lang online, sofern sie nicht vorab vom Inserenten gelöscht wird. Auch eine Änderung der Anzeige ist jederzeit möglich. Ausdrücklich nicht inbegriffen sind Angebote über Abschüsse oder Revierbeteiligungen. Die Teilnahme an der Online-Ausrüstungsbörse ist auf Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes beschränkt; die Anmeldung erfolgt über die Jagdkartennummer.

TJV

## TROPHÄENSCHAUEN 2023

**Schwaz:** 17. und 18. Feber 2023, Rotholz

**Kitzbühel:** 11. und 12. März 2023, Kirchberg, Arena 365

**Kufstein:** 17. bis 19. März 2023, Kufstein, Hotel Andreas Hofer

**Lienz:** 18. und 19. März 2023, RGO Arena Lienz

**Landeck:** 25. und 26. März 2023, St. Anton, WM Halle

**IBK-Land:** 01. und 02. April 2023, Seefeld, Tennishalle

**Reutte:** 15. und 16. April 2023, Reutte, Schulzentrum

**Innsbruck:** 28. April 2023, Tiroler Jägerheim

**Imst:** 29. und 30. April 2023, Imst, Glenthof

## VOLLVERSAMMLUNG:

**6. Mai 2023 - Congress Igls**



# Ein Weidmannsheil den Jubilaren im Jänner

**96 Zur Vollendung des 96. Lebensjahres:**  
Hussl Thomas, Rinn

**95 Zur Vollendung des 95. Lebensjahres:**  
Kofler Franz, Gries im Sellrain

**94 Zur Vollendung des 94. Lebensjahres:**  
Mauracher Albert, Fügen

**93 Zur Vollendung des 93. Lebensjahres:**  
Kröll Josef, Mayrhofen; Kühbacher Albin, Steeg;  
Dr. Sigwart Josef, Schwaz

**92 Zur Vollendung des 92. Lebensjahres:**  
Egger Walter, Bruck am Ziller; Jeller Franz,  
Nußdorf-Debant; Taxer Josef, Navis

**91 Zur Vollendung des 91. Lebensjahres:**  
Als Friedrich, Stummerberg

**90 Zur Vollendung des 90. Lebensjahres:**  
Harasser Johann, St. Johann i. T.; Siller Georg,  
Neustift

**89 Zur Vollendung des 89. Lebensjahres:**  
Kröll Franz, Ginzling; Perwög Franz, Silz; Reich  
Anton, Längenfeld

**88 Zur Vollendung des 88. Lebensjahres:**  
Kröll Johann, Schwendau; Rössler Friedrich,  
D-München; Tegischer Josef, Lienz

**87 Zur Vollendung des 87. Lebensjahres:**  
Huber Franz, Landeck; Jäger Hermann, Telfes;  
Muigg Franz, Steinach a. Br.; Norz Walter, Reith b. S.;  
Regensburger Alois, Ötz

**86 Zur Vollendung des 86. Lebensjahres:**  
Ambach Rudolf, I-Kaltern; Exenberger Wilhelm,  
Schwoich; Hirzinger Jakob sen., Westendorf; Köck Peter,  
Fieberbrunn; Partner Mathilde, Berwang; Steinlechner  
Franz, Terfens; Trixl Anton, Oberndorf in Tirol; Unter-  
rainer Johann, Bad Häring

**85 Zur Vollendung des 85. Lebensjahres:**  
Arnold Josef, Tulfes; Jeitner Simon, Umhausen;  
Nowak Rainer, Ebbs; Steger Jakob, Going a. W. K.;  
Dr. Zweibarth Horst, D-München

**84 Zur Vollendung des 84. Lebensjahres:**  
Adelsberger Primus, St. Johann i. T.; Auer  
Arthur, Landeck; Brechja Helmut, Pflach; Kuchelmair  
Paul, Virgen; Ladstätter Werner, St. Jakob i. D.; Larcher  
Johann, Wenns; Nössig Engelbert, Jenbach; Dr. Ried-  
mann Peter, Lans; Rieser Otto, LIE-Balzers; Schlichther  
Horst, Pinswang; Windisch Johann, Innsbruck; Wirtz  
Michael, D-Stolberg

**83 Zur Vollendung des 83. Lebensjahres:**  
Eccher Alessandro, I-Brunico; Eder Hansjörg,  
Finkenberg; Englert Gerhard, D-Leidersbach; Födtsch  
Joachim, Stans; Dr. Gasser Norbert, Oberlienz; Hag-  
leitner Andrä, Kirchberg i. T.; Juen Oskar, Rietz;  
Klauzner Johann Heinrich, Matri i. O.; Rauch Rudolf,  
Schwendau; Rimpl Helmut, Sölden; Schmalzer Johann,  
Bad Zell; Thaler Helmut, Imst; Wanker Robert, Gries i. S.;  
Wurzenrainer Johann, St. Jakob i. H.

**82 Zur Vollendung des 82. Lebensjahres:**  
Dipl.-Ing. Delong Bernhard, Rum; Diana  
Gianfranco, I-Sona; Duerr Peter, Aurach b. K.; Hauser  
Bernhard, Fieberbrunn; Kartnaller Anton, Innsbruck;

Klotz Stefanie, Umhausen; Panzl Arthur, Matri i. O.;  
Dipl.-Ing. Pietsch Albert, Breitenwang; Roth Hans-  
Dieter, D-Kandel; Seebacher Josef, D-Geisenfeld

**81 Zur Vollendung des 81. Lebensjahres:**  
Bachl Winfried, D-Löhnberg; Bammer Heinz-  
Dieter, Mödling; Exenberger Hans-Dieter, Wattens;  
Hörhager Franz, Hart i. Z.; Karl Richard, D-Freiensteinau;  
Miranda Matthias, Umhausen; Nagler Annamaria,  
I-Terlan; Neuburger Walter, D-Ertingen; Pfuertscheller  
Johann, Neustift; Dr. Pühringer Alfred, Linz; Schaur  
Richard, Thaur; Schöll Robert, Tannheim; Schuster  
Albert, Kirchdorf i. T.; Straumann Werner, CH-Wangen;  
Teubner Ingrid, D-Plettenberg; Thaler Georg, Thiersee;  
Vietor Bernd, D-Neustadt; Vötter Peter, Aurach b. K.

**80 Zur Vollendung des 80. Lebensjahres:**  
Abendstein Johann, Uderns; Ing. Alf Ernst,  
Kufstein; Gründhammer Hannelore, St. Johann i. T.;  
Haag Werner, Landeck; Heinz Richard, Silz;  
Hörmann Rudolf, Möt; Hotter Jakob, Ried i. Z.; Kahlkopf  
Ferdinand, Wördern; Kirschner Adolf, Jerzens;  
Krackenhauser Josef, Landeck; Stockmayr Peter,  
Achenkirch; Thalhammer Werner, Obernberg

**79 Zur Vollendung des 79. Lebensjahres:**  
Ausserlechner Oskar, Pill; Begeant Rolf Otto,  
D-Düsseldorf; Blassnig Ernst, Hopfgarten i. Def.;  
Feucht Leopold, Thaur; Dr. Grienke Erich, Ellmau;  
Hechenblaikner Rudolf, Reith i. A.; Heis Herbert, Prutz;  
Holzknecht Josef, Sellrain; Kalckbrenner Gerd,  
D-Sachrang-Aschau; Kerschhagl Franz, Kaltenbach;  
Kronberger Christel, Achenkirch; Leiter Josef, Sillian;  
Mattersberger Karl, Matri i. O.; Peternell Walter,  
Ferndorf; Schneider Rodo, D-Buchloe; Steiner Georg,  
Virgen; Unterladstätter Alois, Strass i. Z.; Weger  
Siegfried, Fulpmes

**78 Zur Vollendung des 78. Lebensjahres:**  
Als Josef, Alpbach; Fels Rudolf, D-Velbert;  
Gstreintaler Alois, Leutasch; Kostenzer Kurt, Pill;  
Kranewitter Ignaz, Nassereth; Dr. Mathoi Winfrid,  
Innsbruck; Mayr Franz, St. Martin b. Lofer; Ing. Pointner  
Klaus, Schwaz; Röder Wilhelm, Peygarten; Steiner Peter,  
Igls; Stock Gerhard, Lanersbach; Voppichler Karl, Pfons;  
Widhalm Wilfried, Amstetten

**77 Zur Vollendung des 77. Lebensjahres:**  
Enderli Willi, CH-Gossau; Gehring Reiner  
Andreas, Tannheim; Gratt Hubert, Kirchbichl; Grissen-  
auer Gernot, Baumkirchen; Gstir Franz Johann, Arzl i. P.;  
Dr. Simon Richard, D-Leonberg; Strasser Adolf, Brixen  
i. Th.; Tollinger Ferdinand, Innsbruck; Waldherr Josef,  
D-Wackersberg

**76 Zur Vollendung des 76. Lebensjahres:**  
Baumann Sebastian, Kirchdorf i. T.; Beer Josef,  
Stanz; Bohnheim Franz Josef, D-Emmering; Dr. Büsser  
Theo, CH-Gossau; Dobler Hansjörg, Biberwier; Eickhoff  
Alfred, D-Bochum; Haas Wilhelm, Oberhofen; Heitzinger  
Ernst, Bad Häring; Konrad Hubert, Imst; Mair Ludwig,  
Schwaz; Miller Johann, Ellbögen; Dr. Moritz Markus, In-  
nsbruck; Di Pfandl Engelbert, Brixlegg; VR Dipl.-Tierarzt  
Pfund Ludwig, Kappi; Pircher Franz Raimund, I-Schenna;  
Preisig Werner, CH-Teufen; Rist Hans, D-Walddorf-  
häslach; Sammer Andreas, Wörgl; Schett Michael,  
D-Massenbachhausen; Schmidt Erwin, D-Gersthofen;  
Schwab Erich, Telfes im Stubai; Unterrainer Johann, Bad  
Häring; Wallner Johann, Schwaz; Weber Peter, Heinfels

**75 Zur Vollendung des 75. Lebensjahres:**  
Angerer Rudolf, Stumm; Bachmann Josef,  
Oberlienz; Griebaum Alois, Arnwiesen; Haidacher Josef,  
Angerberg; Höllwarth Johann, Stumm; Kathrein Hans-  
jörg, Lechaschau; Kempf Josef, Neustift Milders; Klotz  
Albin, Leutasch; Dr. Lacher Helmut, D-Pullach im Isartal;  
Mungenast Herbert, Serfaus; Piringer Karl, Pill; Platzer  
Karl, Ellmau; Ribis Konrad, Neustift; Dr. Riepler Josef,  
Pühret; Roth Peter, LIE-Vaduz; Sailer Rudolf, Strengen;  
Schauberg Maximilian, D-Ebersberg; Venier Eduard,  
Kaunerberg; Zangerl Walter, Strengen

**70 Zur Vollendung des 70. Lebensjahres:**  
Astner Johann, Reith i. A.; Bauhofer Johann,  
Kramsach; Dr. Bergmann Anton, Lienz; Codemo  
Gerda, Zams; Golling Josef, D-Pöttmes; Gritsch Othmar,  
Oetz; Hosp Josef, Bichlbach; Jaggler Josef, Ainet;  
Kainzner Franz, Hart im Zillertal; Krainer Josef,  
Ginzling; Kröll Simon, Mayrhofen; Lieferink Gert Jan,  
NL-RA Nijkerk; Margreiter Erich, Scheffau; Menghin  
Manfred, Mils; Michalke Susanne, D-Issen; Öttl Hans,  
D-Kreuth/Scharling; Pittbacher Johann, Steinach; Resch  
Michael, St. Johann i. T.; Schiestl Johann, Stumm;  
Schneeberger Wilhelm, Tux; Sieb Arthur, Grins; Simbür-  
ger Rupert, D-Hohenthann; Strolz Thomas, Pettneu a. A.;  
Tenhalter Peter, Scharnitz; Waldhart Nikolaus, Telfs

**65 Zur Vollendung des 65. Lebensjahres:**  
Blust Klaus Dieter, Pflach; Breiling Gerald, Mag-  
dalensberg; Erlar Franz, Wattens; Fankhauser Paul, Ger-  
losberg; Foidl Johann, Fieberbrunn; Haas Herbert, Lang-  
kampfen; Hackl Josef, Innsbruck; Hammer Alois, Schön-  
berg; Kalser Josef, Leisach; Kapferer Nikolaus, Sellrain;  
Kleinpeter Jörg, D-Böblingen; Kröll Franz, Fügen;  
Larch Johann Georg, Reith i. A.; Leitner Josef, Haiming;  
Lumper Reinhold, Holzgau; Mair Josef, Kundl;  
Dr. Miller Christine, D-Rottach-Egern; Dr. Müller  
Manfred, Lienz; Niederegger Johann, Virgen; Penz  
Alois, Buch; Pfeifhofer Norbert, Amlach; Plattner  
Bernhard, Zirl; Pütter Thomas, GB-Bagnor Manor;  
Reitmeir Karoline, Wattens; Schneeberger Andreas,  
Mayrhofen; Schwaiger Georg, Breitenbach a. I.; Schweig-  
er Walter, Volders; Stolz Franz, Mühlbachl; Strudl  
Andreas, Imst; Wagner Renate, Haiming; Wex German,  
Lechaschau; Zörjzen Hanspeter, CH-Blankenburg

**60 Zur Vollendung des 60. Lebensjahres:**  
Ager Josef, Hopfgarten im Brixental; Agostoni  
Giuseppe Ambrogio, I-Brivio; Baumgartner Erich,  
CH-Schübelbach; Deppe Stefan Konrad, Kirchberg i. T.;  
Ehrenstrasser Andreas, Langkampfen; Fauner Kurt,  
St. Anton a. A.; Grander Michael, Vöcklabruck; Grüner  
Franz Josef, Mieming; Häfeli Urs, CH-Schenkon; Haun  
Michael, Stumm; Hauser Hans-Georg, Stumm; Hauser  
Arno, Buch i. T.; Hechenblaikner Hans, Vomp; Hoch-  
filzer Franz, Ellmau; Höllwarth Gottfried, Ramsau i. Z.;  
Horngacher Peter, Innsbruck; Jenewein Walter,  
Mieders; Klammer Klaudia, Absam; Knapp Johann,  
Weerberg; Kozemko Herbert, D-Gmund; Langer  
Christian, Innsbruck; Liebmann Georg, D-Pfronten;  
Lumper Edmund, Pfaffenhofen; Marien Christian,  
Ischgl; Neumayr Alois, Jochberg; Oberhofer Waltraud,  
Tarrenz; Oberlechner Walter, Kitzbühel; Oblasser  
Sebastian, Kals a. G.; Pirkli Klaus Martin, Reutte; Prantl  
Walter, Haiming; Reich Roland, Oetz; Rentschler  
Nikolaus, D-Laupheim; Schatz Martin, Nesselwängle;  
Scheiber Franz, Haiming; Schmid Christian, Fiss;  
Dr. Seiser Hannes, Pfaffenhofen; Dr. Sippel Thomas,  
D-Albstadt; Unterberger Siegfried, Kaltenbach;  
Weirather Karl Heinz, Forchach



# MITTEILUNGEN CIC

## INT. RAT ZUR ERHALTUNG DES WILDES UND DER JAGD

# Indigene Völker und lokale Gemeinschaften fordern Veränderungen auf der CITES CoP19

Auf der Pressekonferenz „Quo vadis, CITES? Ist CITES am Scheideweg?“, die während der CITES CoP19 in Panama von 14. bis 25. November 2022 stattfand, forderten indigene Völker und lokale Gemeinschaften (IP&LCs) Veränderungen.

CITES ist ein multilaterales Übereinkommen zum Schutz gefährdeter Tiere und Pflanzen vor Bedrohungen durch internationalen Handel. Die CITES-Vertragsstaatenkonferenz (CoP) findet alle paar Jahre statt, um die Arbeit des Übereinkommens zu überprüfen und die wichtigsten internationalen Fragen im Zusammenhang mit dem Handel mit Wildtieren zu erörtern.

Am 15. November versammelten sich mehrere hochrangige Regierungsvertreter und führende Vertreter von Gemeinschaften zu einer Pressekonferenz, um die Notwendigkeit der Anerkennung der Rechte und Traditionen von indigenen und nichtindustriellen Gemeinschaften im Rahmen der CITES-Entscheidungsprozesse zu diskutieren. IP&LCs haben schon immer eine Schlüsselrolle im Naturschutz gespielt. Ihr Wissen über die biologische Vielfalt, die nachhaltige Nutzung und die Bewirtschaftung von Wildtieren ist etwas, das viele politische Entscheidungsträger in den letzten Jahren zu schätzen gelernt haben.

Auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Zukunft ist die Einbindung von IP&LCs in Umweltprozesse und -konventionen von entscheidender Bedeutung.

Die Pressekonferenz wurde organisiert, um die Auswirkungen der CITES-Entscheidungen zu beleuchten und gleichzeitig den Rednern eine Plattform zu bieten, um ihre Gedanken zu den dringendsten Problemen zu äußern, die sich auf nachhaltige Lebensgrundlagen auswirken.

Die Veranstaltung wurde von Bupe Banda (CLN) moderiert, die den Ton angab, indem sie zunächst daran erinnerte, dass in einer Reihe von UN-Erklärungen die

Bedeutung ländlicher Gemeinschaften anerkannt wird und es an der Zeit ist, dass CITES dies ebenfalls anerkennt.

### Organisierte Kriminalität als Problem auch für Artenschutz

Hon. Nqobizitha Mangaliso Ndlovu (Minister für Umwelt, Klima, Tourismus und Gastgewerbe – Simbabwe) eröffnete die Diskussion, indem er auf die Rolle einging, die der legale Handel bei der Förderung der lokalen Wirtschaft und des Lebensunterhalts spielt. Vor diesem Hintergrund wurde festgestellt, dass die größten Probleme – wie die organisierte Kriminalität – niemals gelöst werden können, wenn die IP&LCs nicht in internationalen Konventionen vertreten sind.

Ähnlich äußerte sich Lourence Mogakane (Vorsitzender des „People and Parks National Community Representatives Forum“, Südafrika), der argumentierte, dass die effektivsten und fruchtbarsten Systeme diejenigen sind, bei denen die Landbevölkerung und die lokalen Gemeinschaften ein Mitspracherecht bei der Entscheidungsfindung haben, da ein direkter Zusammenhang zwischen CITES und den Lebensgrundlagen besteht.

Die Schaffung eines geeigneten nationalen Rahmens zur Stärkung der Rechte von Minderheiten in Verbindung mit der internationalen Zusammenarbeit wurde ebenfalls als äußerst wichtig bezeichnet. In diesem Zusammenhang betonte Dr. Rodgers Lubilo (CLN Sambia), dass die IP&LCs nicht nur Teilnehmer, sondern auch zuverlässige und aktive Partner der Regierungen sein sollten.

Aus Sicht der IP&LCs gehörten Souveränität und das Recht auf Selbstverwaltung zu den wichtigsten Erkenntnissen der Pressekonferenz.

Jessica Fort (Wildbiologin im „Navajo Nation Department of Fish and Wildlife“) sprach als Vertreterin der Navajo-Nation, dem größten indianischen Stamm in den USA, über diesen Punkt. Sie wies darauf hin, dass die Ureinwohner eine tiefe Verbundenheit mit und Beziehung zu ihrem Land haben und es von größter Bedeutung ist, dass dieser Ansatz geschätzt wird. Da die Gebiete der Stämme riesige Flächen kritischer Lebensräume für Wildtiere im ganzen Land umfassen, seien sie für das Management von Wildtieren ebenso verantwortlich wie ihre Kollegen auf Bundes- und Landesebene, hieß es weiter.

Emilio Rangel (Vorsitzender des mexikanischen Rates) sprach über die positive Rolle der nachhaltigen Nutzung bei der Unterstützung von Gemeinden. Mexiko wurde als Fallbeispiel angeführt, wo die Jagd auf einheimische Großwildarten das wichtigste Instrument für den Arten- und Lebensraumschutz ist und sich die Lebensraumqualität und der Artenbestand seit 1995 deutlich verbessert haben (die Zahl der Wüsten-Dickhornschafe stieg von 5.000 in den 90er Jahren auf heute 16.000).

Zum Abschluss betonte Maxi Pia Louis (Direktorin der namibischen Vereinigung der CBNRM-Unterstützungsorganisationen), dass die Einbeziehung von IP&LCs von entscheidender Bedeutung ist, wenn wir die Ziele für nachhaltige Entwicklung umsetzen, Mensch-Wildtier-Konflikte bekämpfen und die Wilderei beseitigen wollen.

Mit Blick auf die Zukunft wurde CITES ermutigt, die Diskussion über IP&LCs fortzusetzen, und die Teilnehmer wurden daran erinnert, dass Naturschutz niemals funktionieren wird, wenn ländliche Gemeinschaften nicht angemessen anerkannt werden. ■

# Mitgliederaktion



## NÜTZEN SIE UNSERE ANGEBOTE DES MONATS JÄNNER, SOLANGE DER VORRAT REICHT!

Erhältlich in unserer Geschäftsstelle in der Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck,  
Telefon: 0512/571093, E-Mail: shop@wildestirol.at und über unseren

**Onlineshop unter <https://wildestirol.at/>**

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung!

### TASCHENMESSER SPARTAN SONDEREDITION

Das berühmte Taschenmesser ist seit jeher der perfekte Begleiter für große und kleine Abenteuer, aber auch für den täglichen Gebrauch das ideale Werkzeug. Der Griff besticht durch das Wintermotiv „Gamsen im Wald“, er wurde per 4C-Druck mit einem besonderen Lack zum Schutz vor Kratzern gefertigt. Das Taschenmesser ist 9,1 cm lang, wiegt nur 59 Gramm und verfügt über **12 Funktionen**:

- Stech-, Bohr und Nähahle
- Korkenzieher
- Schlüsselanhänger (Ring)
- Drahtstabilisator
- Kapselheber
- Schraubendreher 6mm
- große Klinge
- Schraubendreher 3mm
- Dosenöffner
- kleine Klinge
- Pinzette
- Zahnstocher



### CD „WIR SIND DIE JÄGERINNEN VON KITZBÜHEL“

Eine zusammengestellte CD von Frau Lisa Schwollenbach, gewidmet an ihre Jagdkameradinnen.

Folgende Titel sind darauf zu hören:

- Wir sind die Jägerinnen von Kitzbühel
- Miar Jager von Tirol
- Komm mit mir in die Berge
- Prinz, mein guter Freund
- Gitarrensolo von Thomas Ortner der Melodie „The Shadows“



### KARTE KLEINER EDELWARDER

Als Geburtstags-, Glückwunsch- oder Weihnachtskarte!  
Passend für jeden Anlass!  
inkl. Kuvert

**Maße:** H 17 x B 11 cm

**Künstler:** Bernd Egert

**Größe:** ca. 17 x 26 cm



### AROMA-ESSENZ ZIRBE

Zirbe-Aroma-Essenz aus natürlichem ätherischen Zirbenöl. Mit 100 % natürlichen Inhaltsstoffen ist diese Essenz eine ideale Beigabe für Aufgüsse in Sauna und Dampfbad sowie für Infrarotkabinen und Duftschalen.

**Inhaltsstoffe:** alcohol, aqua, pinus cembra extract, pinus cembra leaf oil, limonen; \*from natural essential oils\*



**TIROLER  
JÄGERVERBAND**

Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/571093, E-Mail: shop@wildestirol.at



# Jagdaufseherprüfung

## Kundmachung über die Ausschreibung der Jagdaufseherprüfung 2023

**D**ie Jagdaufseherprüfung 2023 beginnt am Freitag, den 14. April 2023 (Schießprüfung) und wird am Montag, den 15. Mai 2023 (schriftliche Prüfung und mündliche Prüfung der ersten Gruppe) sowie am Dienstag, den 16. Mai 2023 (mündliche Prüfung der zweiten Gruppe) und falls notwendig am Mittwoch, den 17. Mai 2023 fortgesetzt.

Die Prüfung gliedert sich in einen schriftlichen theoretischen sowie einen mündlichen theoretischen Teil und in einen praktischen Teil (Handhabung von und das Schießen mit Jagdwaffen).

Die Prüfung beginnt mit dem **Prüfungsschießen am Freitag, den 14. April 2023 ab 09.00 Uhr**, am Schießstand des Tiroler Jägerverbandes in Tarrenz. An diesem Prüfungsschießen dürfen nur zur Prüfung angemeldete und zugelassene Personen teilnehmen; die Prüfungswerber haben sich dabei mit der gültigen Tiroler Jagdkarte auszuweisen. Der konkrete Zeitplan des Prüfungsschießens wird in einer eigenen Prüfungseinteilung den angemeldeten und zugelassenen Personen bekanntgegeben. Die Prüfungswerber haben sich eine halbe Stunde vor dem ihnen zugewiesenen Termin am Schießstand in Tarrenz einzufinden.

Die **schriftliche Prüfung** findet am **Montag, den 15. Mai 2023, um 09.00 Uhr** in der Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, im Anschluss an den vom Tiroler Jägerverband veranstalteten Ausbildungslehrgang statt.

Die **mündliche Prüfung** wird am **Montag, den 15. Mai 2023 (erste Gruppe am Nachmittag, frühestens ab 14 Uhr), am Dienstag, den 16. Mai 2023 (zweite Gruppe, frühestens ab 9 Uhr) und falls notwendig am Mittwoch, den 17. Mai 2023 (frühes-**

**tens ab 9 Uhr)** ebenfalls in der Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, abgehalten. Die Einteilung hierfür wird den Prüfungswerbern im Anschluss an die schriftliche Prüfung bekanntgegeben.

### Ansuchen

Ansuchen um Zulassung zur Prüfung samt Beilagen sind von den Prüfungswerbern bis **spätestens Freitag, den 10. Februar 2023** ausnahmslos bei der Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, einzubringen. Nach § 13 Abs. 2 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBL. Nr. 118/2015 idF LGBL. Nr. 2/2022, sind dem schriftlichen Antrag beizuschließen:

- a) die Geburtsurkunde
- b) der Lebenslauf
- c) der Nachweis einer gültigen Tiroler Jagdkarte (Anm: für das Jagdjahr 2023/24)
- d) der Nachweis über den Besitz einer Tiroler Jagdkarte oder einer Jagdkarte eines anderen Landes in den der Antragstellung vorausgegangenen fünf Jahren (Anm: das sind die Jagdjahre 2018/19 bis 2022/23)
- e) die Bestätigung über die Teilnahme an einem Ausbildungslehrgang des Tiroler Jägerverbandes gemäß § 14
- f) der Nachweis über die absolvierte jagdliche Revierpraxis in den der Antragstellung vorausgegangenen fünf Jahren im Ausmaß von mindestens 250 Stunden gemäß § 33 Abs. 5 lit. d des Tiroler Jagdgesetzes 2004 in Verbindung mit § 15 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004 und
- g) eine Bestätigung über die zum Zeitpunkt des Ansuchens nicht länger als fünf Jahre zurückliegende Teilnahme an einem mindestens 16-stündigen Lehrgang in Erster Hilfe.

Die Bestätigung über die Teilnahme am Ausbildungslehrgang des Tiroler Jägerverbandes (lit. e) sowie jene über die Teilnahme am Lehrgang in Erster Hilfe (lit. g) sind spätestens vor dem Beginn der schriftlichen Prüfung beizubringen. Der Nachweis der Tiroler Jagdkarte für das Jagdjahr 2023/24 (lit. c) ist zur Schießprüfung mitzubringen.

Nach § 13 Abs. 4 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBL. Nr. 118/2015 idF LGBL. Nr. 2/2022, kann anstelle einer Bestätigung nach Abs. 2 lit. e ein Nachweis über die Teilnahme an dem im Rahmen des Ausbildungskurses für Waldaufseher nach der Tiroler Waldordnung 2005, LGBL. Nr. 55 idGF, durchgeführten Lehrgang über den nach § 17 vorgesehenen Prüfungstoff beigebracht werden. Der Nachweis des Besuches einer Forstfachschule ersetzt die Bestätigung nach Abs. 2 lit. e nur dann, wenn der Prüfungswerber den erfolgreichen Abschluss jenes Teiles des Ausbildungslehrganges für Jagdaufseher, in dem die erforderlichen Kenntnisse gemäß § 17 Abs. 1 lit. b vermittelt wurden, nachweist.

### Zulassung

Gemäß § 13 Abs. 3 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBL. Nr. 118/2015 idF LGBL. Nr. 2/2022, hat der Vorsitzende der Prüfungskommission zur Prüfung Personen zuzulassen, die an einem Ausbildungslehrgang des Tiroler Jägerverbandes gemäß § 14 in einem zeitlichen Mindestumfang von 80 v. H. der gesamten und jedenfalls nicht weniger als der Hälfte der Lehrveranstaltungszeit je Prüfungsgegenstand teilgenommen sowie die Nachweise bzw. Bestätigungen nach Abs. 2 lit. c, d, f und g erbracht haben. Die Revierpraxis nach Abs. 2 lit. f kann ganz oder teilweise entfallen, wenn im Zuge von Berufsausbildungen die Inhalte der Revierpraxis nach § 15 Abs. 6 im gleichwertigen Ausmaß vermittelt wurden; sie entfällt

zur Gänze für den Personenkreis nach § 21 Abs. 3. Über den Umfang der Anerkennung der Revierpraxis hat der Vorsitzende mittels Bescheid abzusprechen. Die Ablehnung der Zulassung zur Prüfung hat durch Bescheid zu erfolgen. Über die Zulassung zur Prüfung erfolgt eine schriftliche Verständigung durch den Vorsitzenden der Prüfungskommission.

### Prüfungserleichterungen, Prüfungersatz

Die konkreten Regelungen für Prüfungserleichterungen bzw. Prüfungsersatz sind dem § 21 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBl. Nr. 118/2015 idF LGBl. Nr. 2/2022, zu entnehmen. Für Rückfragen steht der Vorsitzende der Prüfungskommission unter der Telefonnummer 0512/508-2530 zur Verfügung.

### Gebühren

Die Prüfungsgebühr wird gemeinsam mit den für die Anmeldung und Ausfertigung zu entrichtenden Gebühren und Abgaben wie folgt vorgeschrieben:

- **Prüfungsgebühr:** € 50,-
- **Stempelgebühren:**
  - € 14,30 Ansuchen
  - € 3,90 für jeden Bogen einer Beilage, jedoch nicht mehr als € 21,80 je Beilage
  - € 14,30 Zeugnisgebühr
- **Landesverwaltungsabgabe:** € 5,- Zeugnis

Die Einzahlung des Gesamtbetrages ist **vor Beginn der Schießprüfung** durch Vorlage des Zahlungsbeleges nachzuweisen. Die Schießprüfung ist mit der eigenen Jagdwaffe abzulegen, Kaliber der Munition und Visiereinrichtung haben den Vorschriften der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004 idF zu entsprechen.

Nähere Informationen über den Prüfungsstoff erteilt der Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, auf Anfrage. |

Mag.<sup>a</sup> Karlicky, Stellvertreterin des Vorsitzenden der Prüfungskommission

# Jagdaufseher-Lehrgang 2023

Der diesjährige Jagdaufseher-Lehrgang findet an folgenden Terminen in der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt in Rotholz jeweils ganztägig statt:

- 17. bis 22. April 2023 (Montag bis Samstag)
- 24. bis 29. April 2023 (Montag bis Samstag)
- 8. bis 13. Mai 2023 (Montag bis Samstag)

Prüfungstermine:

- **14. April 2023** (Schießprüfung)
- **15. bis 17. Mai 2023** (schriftlich und mündlich)

Der Lehrgang wird ab einer angemeldeten Teilnehmerzahl von mindestens 20 LehrgangsteilnehmerInnen durchgeführt und ist auf höchstens 35 LehrgangsteilnehmerInnen beschränkt. Anmeldungen werden bezogen auf den Lehrgang 2023 **chronologisch** in der Folge der **vollständig** eingereichten Anmeldeunterlagen zu Lehrgang und Prüfung gereiht. Formulare zur Zulassung zum Jagdaufseher-Lehrgang und zur -Prüfung stehen auf der Website des Tiroler Jägerverbandes unter [www.tjv.at](http://www.tjv.at) zur Verfügung. |

Mag. Martin Schwärzler

# Jagdaufseher-Prüfung 2023

Ansuchen um Zulassung zur Prüfung samt Beilagen sind von den Prüfungswerbern bis spätestens Freitag, den 10. Februar 2023 ausnahmslos bei der Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, einzubringen. Die Prüfung gliedert sich in einen schriftlichen theoretischen sowie einen mündlichen theoretischen Teil und in einen praktischen Teil (Handhabung von und das Schießen mit Jagdwaffen).

- **Freitag, 14.04.2023, ab 09.00 Uhr:** Prüfungsschießen am Schießstand des Tiroler Jägerverbandes in Tarrenz
- **Montag, 15.05.2023, 09.00 Uhr:** Die schriftliche Prüfung in der Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes, Meinhardstr. 9, 6020 Innsbruck, findet im Anschluss an den vom Tiroler Jägerverband veranstalteten Ausbildungslehrgang statt.

**Frühestens ab 14.00 Uhr:**

Mündliche Prüfung erste Gruppe in der Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes, Meinhardstr. 9, 6020 Innsbruck

- **Dienstag, 16.05.2023, frühestens ab 09.00 Uhr:**

Mündliche Prüfung zweite Gruppe in der Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck

- **Mittwoch, 17.05.2023, frühestens ab 09.00 Uhr:**

Fortführung mündliche Prüfung, falls notwendig in der Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck

Die Einteilung hierfür wird den Prüfungswerbern im Anschluss an die schriftliche Prüfung bekanntgegeben. |

Mag. Martin Schwärzler

## REVIERJÄGERKURS 2023

Gemäß § 19 der 4. DVO zum TJG 2004 ist ein Berufsjäger vom Tiroler Jägerverband zum Revierjäger zu ernennen, wenn er eine mindestens vierjährige, einwandfreie, hauptberufliche Dienstzeit als Berufsjäger zurückgelegt hat und den vom Tiroler Jägerverband eingerichteten Fachkurs für Revierjäger in der Dauer von mindestens zwei Wochen besucht und die Revierjägerprüfung mit Erfolg abgelegt hat.

Berufsjäger, welche die Voraussetzungen erfüllen und Interesse an der Revierjäger-Ausbildung im Frühjahr 2023 haben, werden ersucht, sich bis **spätestens 31. Jänner 2023 schriftlich beim TJV anzumelden**. Anmeldungen senden Sie bitte unter Angabe Ihrer Kontaktdaten an: Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, E-Mail: [info@tjv.at](mailto:info@tjv.at)

Mag. Martin Schwärzler



# ACHTUNG!

Bei Präsenzveranstaltungen sind die aktuellen COVID-19-Bestimmungen zu beachten. Veranstaltungen können abgesagt, verschoben oder auf Webinare umgestellt werden. Angemeldete Personen werden informiert.



## WEBINAR ERGEBNISSE STEINWILDGENETIK TIROL

Die Steinböcke waren Ende des 19. Jahrhunderts nahezu ausgerottet und nur ca. 200 Stück überlebten in dem Gebiet des heutigen Gran-Paradiso-Nationalparks. Dank einer Vielzahl von Wiederansiedlungsprojekten konnte das Steinwild gerettet werden und ist heute ein Charaktertier der Alpen. In Tirol wurden seit den 1950er Jahren knapp 30 Steinbockkolonien, hauptsächlich mit Tieren aus der Schweizer Albris-Population, gegründet. Wie sich diese annähernde Ausrottung und die Wiederansiedlungsgeschichte auf die Genetik des Steinwildes auswirkt, wurde im Rahmen einer Studie, in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich, untersucht. Die von der Jägerschaft gesammelten Proben ermöglichen einen Blick in die Genetik des Tiroler Steinwildes. Die Referentin präsentiert die spannenden Resultate über die genetische Diversität, den Inzuchtgrad und die Verwandtschaftsbeziehungen. Ebenso werden die Auswirkungen der Genetik auf den Steinwildbestand sowie mögliche Maßnahmen aufgezeigt.

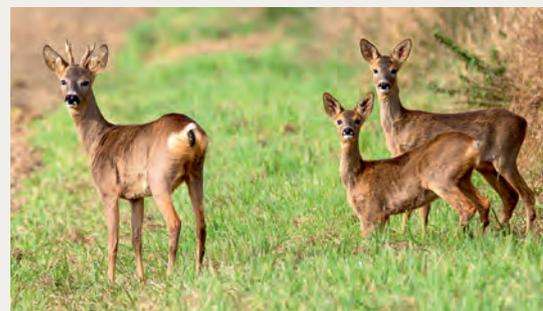
- ➔ **REFERENTIN:** Martina Just (TJV)
- ➔ **DATUM:** 26. Jänner 2023
- ➔ **UHRZEIT:** 19.00 bis 21.00 Uhr
- ➔ **ORT:** Webinar
- ➔ **KOSTEN:** gratis
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich, nur online möglich



# TJV-Akademie für Jagd und Natur

## WEBINAR SCHALENWILD IN DER KULTURLANDSCHAFT UND WIE WIR DAMIT UMGEHEN

Der Zugang zu und Umgang mit Wildtieren in der Kulturlandschaft Mitteleuropas ist teilweise sehr kontrovers. Insbesondere bei den jagdbaren Wildarten spielt dabei das Potenzial für Wildschäden oft eine maßgebliche Rolle. Dr. Daniel Hoffmann, Wildbiologe des Vereins Game Conservancy Deutschland, beleuchtet in seinem Vortrag aktuelle Tendenzen vor allem beim Schalenwild. Pauschale Annahmen, die vielerorts vorherrschen, dass das Schalenwild im Allgemeinen zum einen immer häufiger wird und zum anderen bei moderater Bejagung zu erheblichem Verbiss führt, sind simplifizierende Aussagen, die geeignet sein können, politische Entscheidungen zu beeinflussen, jedoch nicht für eine Problemlösung genügen. Neben der Identifikation, welche Art verbeißt, wären noch viele weitere biologische und physiologische Fragestellungen zu beantworten. Denn eine einfache lineare Korrelation zwischen Wildbestand und Verbisshäufigkeit besteht statistisch gesehen nur in den seltensten Fällen und tatsächlich kann kaum eine Studie eine solche Korrelation aufbauen, da die Basisdaten zum Wildbestand fehlen.



- ➔ **REFERENT:** Dr. Daniel Hoffmann, Game Conservancy Deutschland e. V.
- ➔ **DATUM UND UHRZEIT:** 7. Februar 2023, 18.30 bis 20.30 Uhr
- ➔ **ORT:** Webinar
- ➔ **KOSTEN:** gratis
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich, nur online möglich



## WEBINAR WILDKATZEN – HEIMLICHE RÜCKKEHRER

Die Europäische Wildkatze (*Felis silvestris*) galt in Österreich bis vor Kurzem als ausgestorben. Nun mehrern sich aber in einigen Bundesländern Nachweise, in der Wachau gibt es sogar wieder einen kleinen reproduzierenden Bestand. Auch in Tirol gelang im Sommer 2022 ein Nachweis eines Einzeltieres. Der Wildökologe Andreas Kranz erläutert in seinem Vortrag, was Europäische Wildkatzen auszeichnet, wie man sie von der Hauskatze unterscheidet, ihre Lebensweise, ihren Lebensraum, die aktuelle Verbreitung in Österreich und Methoden, sie nachzuweisen.



- ➔ **REFERENT:** DI Dr. Andreas Kranz, Naturschutzbund Österreich
- ➔ **DATUM:** 12. Januar 2023
- ➔ **UHRZEIT:** 18.30 bis 19.30 Uhr
- ➔ **ORT:** Webinar
- ➔ **KOSTEN:** gratis
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich, nur online möglich

 **Waldfonds  
Republik Österreich**

Eine Initiative des Bundesministeriums  
für Land- und Forstwirtschaft, Regionen  
und Wasserwirtschaft

## WILDTIERE IM WINTER – ÜBERLEBEN ZWISCHEN MENSCHEN

Der Winter ist im Leben der Wildtiere ein immer wiederkehrendes Nadelöhr. Dank unterschiedlicher Strategien haben sie sich im Laufe der Evolution an den Winter angepasst und gelernt, diesen möglichst gut zu überleben. Aber dennoch gelingt es nicht allen Tieren, diese Hürde Jahr für Jahr zu überwinden. Nicht zuletzt, weil der Faktor Mensch immer mehr Bedeutung gewinnt und auf unterschiedlichste Art und Weise die Wildtiere und ihren Lebensraum beeinflusst. Einerseits nimmt die Freizeitnutzung in ihrer Intensität, aber auch in ihrer Art und Weise immer mehr zu und andererseits werden die Lebensräume immer mehr zerschnitten und verbaut. Aber wie gelingt es den Wildtieren dennoch, den Winter zu überstehen? Vor welchen speziellen Herausforderungen stehen sie? Wie wirkt der Faktor Mensch? Und wie kann jeder Einzelne dazu beitragen, die Beeinflussung möglichst gering zu halten? Ebenso wird aufgezeigt, welche Projekte und Initiativen genutzt werden können, um den Wildtieren mehr Ruhe zu verschaffen.



- ➔ **REFERENTINNEN:** Martina Just und Christine Lettl (TJV)
- ➔ **DATUM:** 16. Februar 2023
- ➔ **UHRZEIT:** 18.30 bis 20.30 Uhr
- ➔ **ORT:** Webinar
- ➔ **KOSTEN:** gratis
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich, nur online möglich



## MESSERSCHLEIFEN – VOM PROFI GELERNT

Zu jeder guten Jagdausrüstung gehört auch ein scharfes Messer. Im Rahmen des Kurses „Messerschleifen – vom Profi gelernt“ erfahren die Teilnehmer alles Wichtige rund um Messer und wie man diese richtig schleift. Jeder hat die Möglichkeit, Messer unter Anleitung von Helmut und Waltraud Rief, mit dem Handschleifstein zu schärfen. Wer möchte, kann auch das Schleifen mit der Schleifmaschine ausprobieren. Nach den ersten eigenen Schleifversuchen wird das Ergebnis bei der Jause auf die Probe gestellt. Danach steht es den Teilnehmern frei, noch mehr von den Profis der Schleiferei Rief zu lernen und zu erfahren. Die Schleiferei besitzt außerdem eine spannende Sammlung historisch wertvoller Gerätschaften.



Kursteilnehmer können ihre eigenen Messer mitnehmen und während des Kurses schleifen.

- ➔ **REFERENTEN:** Helmut und Waltraud Rief
- ➔ **DATUM & UHRZEIT:**  
11. Februar 2023, 9.00 bis ca. 14.00 Uhr oder  
04. März 2023, 9.00 bis ca. 14.00 Uhr
- ➔ **ORT:** Messerschleiferei & Fachgeschäft, Helmut & Waltraud Rief, Hattingerberg 23, 6402 Hatting
- ➔ **KOSTEN:** € 95,- (inkl. Jause)
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich, Teilnehmerzahl auf sechs Personen pro Termin beschränkt



## WILDTIER IM BRENNPUNKT VON KLIMA UND MENSCH



Im Laufe der Evolution haben sich die Wildtiere perfekt an ihren Lebensraum bzw. ihre ökologische Nische angepasst. Dabei hat jede Art die für sie passende Strategie entwickelt, um die wohl härteste Zeit des Jahres – den Winter – zu überstehen. In den letzten Jahrzehnten haben sich jedoch die für die Wildtiere und ihren Lebensraum fast wichtigsten Faktoren Mensch und Klima rasant weiterentwickelt. Vor allem während der Wintermonate ist ihr Einfluss enorm und stellt die Wildtiere vor große Herausforderungen. Denn für sie ist eine solche Anpassung an diese beiden Faktoren nicht oder nur schlecht möglich. Im Rahmen eines Vortrages werden die Veränderungen vom menschlichen und klimatischen Einfluss und ihre Auswirkungen auf die alpinen Wildarten erläutert und danach draußen auf einer Rundwanderung (ca. zwei Stunden) weiter vertieft. Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Naturpark Kaunergrat

- ➔ **REFERENTIN:** Martina Just (TJV)
- ➔ **DATUM:** 24. Februar 2023
- ➔ **UHRZEIT:** 13.00 bis ca. 16.00 Uhr
- ➔ **ORT:** Naturparkhaus  
Kaunergrat, Gachenblick 100, 6521 Fließ
- ➔ **KOSTEN:** gratis
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich, direkt beim Naturpark Kaunergrat





## BEZIRK REUTTE

### PENSIONISTEN-AUSFLUG DER BG REUTTE



Die pensionierten Berufsjäger mit Gattinnen machten einen gemütlichen Ausflug nach Hinterhornbach.

Der Ausflug der pensionierten Berufsjäger der BG Reutte samt Gattinnen führte am 14. September 2022 nach Hinterhornbach. Nach einer schmackhaften Verköstigung im Gasthof Adler und einem geselligen Nachmittag umrahmt vom gekonnten Zitherspiel von Klaus Walch aus Jungholz fand diese gelungene Veranstaltung einen gemütlichen Ausklang.

Marc Tabelander, Bezirksjägermeister-Stellvertreter



## BEZIRK LANDECK

### JUNGJÄGERPRÜFUNG 2023

Die gemäß § 28a Tiroler Jagdgesetz 2004 (TJG 2004), LGBl. Nr. 41/2004, zuletzt geändert durch LGBl. Nr. 62/2022 und gemäß der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBl. Nr. 118/2015, zuletzt geändert durch LGBl. Nr. 2/2022, jährlich einmal abzuhaltende Jungjägerprüfung findet im Bezirk Landeck zu den nachfolgenden Terminen statt:

- Montag, 27. Februar 2023
- Dienstag, 28. Februar 2023
- Mittwoch, 01. März 2023
- Donnerstag, 02. März 2023
- erforderlichenfalls auch am Freitag, 03. März 2023

Prüfungswerber und Prüfungswerberinnen um Zulassung zur Prüfung werden einge-

laden, das Ansuchen unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Personaldaten (Vor- und Zuname, Geburtsdatum, Geburtsort, Beruf, Wohnanschrift, Staatsbürgerschaft, Telefonnummer und E-Mailadresse) bis **spätestens 06.02.2023** bei der Bezirkshauptmannschaft Landeck, Innstraße 5, 6500 Landeck, **auf elektronischem Wege** über die Homepage der Bezirkshauptmannschaft Landeck ([www.tirol.gv.at/Landeck](http://www.tirol.gv.at/Landeck)) einzureichen. **(Der Link wird mit 12.12.2022 freigeschaltet!)** Dem Ansuchen sind ein Meldenachweis der Wohnsitzgemeinde, die Geburtsurkunde und ein Leumundszeugnis anzuschließen. Später eingebrachte Ansuchen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Prüfungswerber und Prüfungswerberinnen werden über die Zulassung zur Prüfung und vom genauen Zeitpunkt der Prüfung, einschließlich des Termins der Schießprüfung, schriftlich verständigt und haben sich pünktlich am Prüfungsort unter Mitnahme eines amtlichen Lichtbildausweises einzufinden. Hinsichtlich des Prüfungsstoffes wird auf die einschlägigen Bestimmungen der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004 verwiesen.

Die Prüfungsgebühr in Höhe von € 50,- sowie die nachstehend angeführten Stempelgebühren und Verwaltungsabgaben sind vor Beginn der Prüfung bei der Amtskassa der Bezirkshauptmannschaft Landeck – Erdgeschoß Servicezone – zu entrichten.

#### Gebühren und Verwaltungsabgaben:

- € 14,30 Stempelgebühr für das Ansuchen
- € 3,90 Stempelgebühr für den Meldenachweis
- € 3,90 Stempelgebühr für die Geburtsurkunde
- € 3,90 Stempelgebühr für das Leumundszeugnis
- € 14,30 Stempelgebühr für das Zeugnis
- € 5,00 Verwaltungsabgabe für die Ausstellung des Prüfungszeugnisses

Die Kurs- und Schießstandgebühren sowie die Kostenbeiträge für die Kursunterlagen werden vom Tiroler Jägerverband, Bezirksstelle Landeck, verrechnet.

Der Tiroler Jägerverband, Bezirksstelle Landeck, wird wiederum einen **Vorbereitungskurs** abhalten. Dieser beginnt am **Montag, dem 09.01.2023, um 19.00 Uhr**, im Stadtsaal Landeck. An diesem ersten Kursabend erfolgt auch die Kurseinschreibung. Telefonische oder schriftliche Voran-

meldungen über die Jagdbehörde oder den Bezirksjägermeister sind nicht erforderlich! Der Stundenplan für den Vorbereitungskurs ist auf der Homepage des Tiroler Jägerverbandes ([www.tjv.at](http://www.tjv.at)) abrufbar. Der Besuch des Kurses ist Pflicht!

Dr. Markus Maaß, Bezirkshauptmann

### BEZIRKSVERSAMMLUNG

Am Freitag, den 03.02.2023 findet um 19.30 Uhr im Stadtsaal Landeck, Schentensteig 1a, 6500 Landeck, die diesjährige Bezirksversammlung des Bezirkes Landeck statt.

#### Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Totengedenken
3. Bericht des Bezirksjägermeisters und Vorschau auf das Jagdjahr 2023/24
4. Bericht des Kassiers
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Ansprache Ehrengäste
7. Allfälliges

#### Hinweis nach § 14 Abs. 3, 4, 5 der Satzungen des TJV:

Die Bezirksversammlung ist beschlussfähig, wenn alle Personen, die zu diesem Zeitpunkt deren Mitglieder waren, spätestens zwei Wochen, im Falle von Wahlen vier Wochen, vor der Sitzung persönlich oder durch Übermittlung des einen Hinweis auf Zeit, Ort und Tagesordnung der Bezirksversammlung enthaltenen Mitteilungsblattes des Tiroler Jägerverbandes ordnungsgemäß eingeladen wurden und mindestens ein Drittel dieser Personen anwesend ist.

Die Einladung zur Bezirksversammlung ist auch dann ordnungsgemäß, wenn ein Mitglied in dem vom Tiroler Jägerverband zu führenden Mitgliederverzeichnis nur deshalb dem falschen Bezirk zugeordnet ist, weil das Mitglied es unterlassen hat, den Tiroler Jägerverband von einer Änderung seines Hauptwohnsitzes, in Ermangelung eines Hauptwohnsitzes in Tirol vom Wechsel des Bezirkes, in dem das Mitglied die Jagd regelmäßig ausübt, schriftlich zu verständigen (§ 4 Abs. 2 lit. g Satzungen TJV). Ist zu der für den Versammlungsbeginn festgesetzten Zeit nicht die erforderliche Anzahl an Mitgliedern vertreten, so ist nach einer Wartezeit von einer halben Stunde die Bezirksversammlung ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder

beschlussfähig, wenn in der Einladung ausdrücklich darauf hingewiesen wurde.

Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Stimmgehalten und ungültige Stimmabgabe gelten als nichtabgegebene Stimmen (§14 Abs. 6 Satzungen TJV).

Die jeweils geltenden COVID-19-Bestimmungen sind einzuhalten. Ich ersuche um zahlreiches Erscheinen.

Hermann Siess, Bezirksjägermeister

Bester Dank gilt dem Vortragenden Dr. Gunther Gressmann für seine praxisnahen und verständlichen Ausführungen, dem Alpengasthof Ruetz für die anschließende Verköstigung, der Gemeinde Sellrain für die Saalnutzung, dem TJV für die Unterstützung sowie dem Ausschuss der HG Sellrain für die Organisation!

HM ROJ Thomas Hofer

## SONNEN- & MONDZEITEN JÄNNER 2023

| JÄNNER<br>2023 | SONNENZEITEN                                                                        |                                                                                     | MONDZEITEN                                                                          |                                                                                     |
|----------------|-------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|
|                |  |  |  |  |
| 01 So          | 8:02                                                                                | 16:35                                                                               | 12:57                                                                               | 2:37                                                                                |
| 02 Mo          | 8:02                                                                                | 16:36                                                                               | 13:19                                                                               | 3:49                                                                                |
| 03 Di          | 8:02                                                                                | 16:37                                                                               | 13:45                                                                               | 4:59                                                                                |
| 04 Mi          | 8:02                                                                                | 16:38                                                                               | 14:18                                                                               | 6:08                                                                                |
| 05 Do          | 8:02                                                                                | 16:39                                                                               | 15:00                                                                               | 7:11                                                                                |
| 06 Fr          | 8:01                                                                                | 16:40                                                                               | 15:52                                                                               | 8:06                                                                                |
| 07 Sa          | 8:01                                                                                | 16:41                                                                               | 16:51                                                                               | 8:51                                                                                |
| 08 So          | 8:01                                                                                | 16:42                                                                               | 17:56                                                                               | 9:27                                                                                |
| 09 Mo          | 8:01                                                                                | 16:44                                                                               | 19:03                                                                               | 9:55                                                                                |
| 10 Di          | 8:00                                                                                | 16:45                                                                               | 20:10                                                                               | 10:17                                                                               |
| 11 Mi          | 8:00                                                                                | 16:46                                                                               | 21:17                                                                               | 10:35                                                                               |
| 12 Do          | 7:59                                                                                | 16:47                                                                               | 22:24                                                                               | 10:52                                                                               |
| 13 Fr          | 7:59                                                                                | 16:49                                                                               | 23:32                                                                               | 11:08                                                                               |
| 14 Sa          | 7:58                                                                                | 16:50                                                                               | -                                                                                   | 11:23                                                                               |
| 15 So          | 7:58                                                                                | 16:51                                                                               | 0:41                                                                                | 11:40                                                                               |
| 16 Mo          | 7:57                                                                                | 16:53                                                                               | 1:54                                                                                | 12:00                                                                               |
| 17 Di          | 7:56                                                                                | 16:54                                                                               | 3:12                                                                                | 12:26                                                                               |
| 18 Mi          | 7:56                                                                                | 16:56                                                                               | 4:33                                                                                | 13:00                                                                               |
| 19 Do          | 7:55                                                                                | 16:57                                                                               | 5:54                                                                                | 13:48                                                                               |
| 20 Fr          | 7:54                                                                                | 16:58                                                                               | 7:07                                                                                | 14:52                                                                               |
| 21 Sa          | 7:53                                                                                | 17:00                                                                               | 8:05                                                                                | 16:12                                                                               |
| 22 So          | 7:52                                                                                | 17:01                                                                               | 8:49                                                                                | 17:40                                                                               |
| 23 Mo          | 7:51                                                                                | 17:03                                                                               | 9:21                                                                                | 19:08                                                                               |
| 24 Di          | 7:50                                                                                | 17:04                                                                               | 9:46                                                                                | 20:33                                                                               |
| 25 Mi          | 7:49                                                                                | 17:06                                                                               | 10:07                                                                               | 21:54                                                                               |
| 26 Do          | 7:48                                                                                | 17:07                                                                               | 10:25                                                                               | 23:11                                                                               |
| 27 Fr          | 7:47                                                                                | 17:09                                                                               | 10:43                                                                               | -                                                                                   |
| 28 Sa          | 7:46                                                                                | 17:11                                                                               | 11:01                                                                               | 0:25                                                                                |
| 29 So          | 7:45                                                                                | 17:12                                                                               | 11:23                                                                               | 1:39                                                                                |
| 30 Mo          | 7:44                                                                                | 17:14                                                                               | 11:48                                                                               | 2:51                                                                                |
| 31 Di          | 7:43                                                                                | 17:15                                                                               | 12:18                                                                               | 4:00                                                                                |

## BEZIRK IBK-LAND

### VORTRAGSABEND DER HG SELLRAIN MIT DR. GUNTHER GRESSMANN

Die Hegegemeinschaft Sellrain, unter Obmann Peter Thun, hat sich zum Ziel gesetzt, ihren Mitgliedern, aber auch externen Jägern Fortbildungsmöglichkeiten zu bieten. Am 25.11. wurde ein Vortragsabend mit Dr. Gunther Gressmann (Nationalpark Hohe Tauern) im Gemeindesaal Sellrain organisiert. Der Vortragende referierte in sehr spannender Weise zum Thema Gamswild, vor allem über die Wichtigkeit der Sozialstrukturen, Altersklassen, aber auch der genetischen Vielfalt der Bestände – Faktoren, welche in Hinblick auf künftige Herausforderungen, die der Klimawandel mit sich bringt, eine immer größere Rolle spielen werden. Nur gesunde und gut strukturierte Bestände könnten sich schnell genug anpassen und würden die innerartlich nötige genetische Vielfalt aufweisen, so der renommierte Wildbiologe und Praktiker. Die Jägerschaft spiele durch eine verantwortungsvolle und nachhaltige Hege und Bejagung eine entscheidende Rolle!

## BEZIRK KUFSTEIN

### BEZIRKSVERSAMMLUNG

Die diesjährige Bezirksversammlung findet am Freitag, 17. Februar 2023, um 19.00 Uhr im Hotel Andreas Hofer in Kufstein statt.

#### Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Totengedenken
3. Bericht des Kassiers und der Kassaprüfer sowie Entlastung des Kassiers
4. Bericht des Bezirksjägermeisters
5. Allfälliges
6. Ernährung und ernährungsbedingte Krankheiten des Rehwildes mit Sprengel-tierarzt Mag. Christian Messner

Es wird auf die Bestimmungen nach § 14 Abs. 3 und 4 der Satzungen des TJV verwiesen. Die Beschlussfähigkeit ist mit einem Drittel der anwesenden Mitglieder sowie nach einer Wartezeit von einer halben Stunde ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder gegeben. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Michael Lamprecht, Bezirksjägermeister

### 1. BIS 15. FEBRUAR 2023

|       |      |       |       |       |
|-------|------|-------|-------|-------|
| 01 Mi | 7:41 | 17:17 | 12:58 | 5:05  |
| 02 Do | 7:40 | 17:18 | 13:46 | 6:02  |
| 03 Fr | 7:39 | 17:20 | 14:43 | 6:50  |
| 04 Sa | 7:38 | 17:21 | 15:47 | 7:28  |
| 05 So | 7:36 | 17:23 | 16:54 | 7:58  |
| 06 Mo | 7:35 | 17:25 | 18:01 | 8:22  |
| 07 Di | 7:33 | 17:26 | 19:09 | 8:41  |
| 08 Mi | 7:32 | 17:28 | 20:16 | 8:59  |
| 09 Do | 7:30 | 17:29 | 21:23 | 9:14  |
| 10 Fr | 7:29 | 17:31 | 22:31 | 9:29  |
| 11 Sa | 7:27 | 17:32 | 23:42 | 9:45  |
| 12 So | 7:26 | 17:34 | ----  | 10:03 |
| 13 Mo | 7:24 | 17:35 | 0:56  | 10:26 |
| 14 Di | 7:23 | 17:37 | 2:13  | 10:55 |
| 15 Mi | 7:21 | 17:39 | 3:32  | 11:35 |

### VORTROPHÄENBEWERTUNG UND JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Die Vortrophäenbewertung und Jahreshauptversammlung der Rot- und Gamswild-Hegegemeinschaft Unterland findet am Freitag, den 27. Jänner 2023, im Hotel Andreas Hofer in Kufstein statt.

#### Ablauf:

- **Trophäenlieferung:** 15.00 bis 16.00 Uhr
- **Bewertung:** 16.00 bis 18.00 Uhr
- **Ausschusssitzung:** 18.00 bis 19.00 Uhr
- **Vollversammlung:** ab 19.00 Uhr

Michael Lamprecht, Bezirksjägermeister



Die Sicherung stabiler Alters- und Sozialstrukturen des Gamswildes wird von Experten als vordringlichste Aufgabe der Jägerschaft gesehen.



## BEZIRK KITZBÜHEL

### WAIDRINGER „JAG(A)DVENT“

Der erste Waidringer „jag(A)dvent“ wurde am 26. November 2022 mit einem feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche von Waidring für alle verstorbenen Jagdkameraden im Bezirk Kitzbühel eingeleitet. Einen großen Dank für die feierliche Gestaltung der Messe an Herrn Pfarrer Stanislav Gajdoš, Diakon Roman Klotz und Schwester Barbara sowie für die musikalische Gestaltung an die Gruppe „Stimmig“.



Musikalische Umrahmung des feierlichen Gottesdienstes durch die Gruppe „Stimmig“ aus Waidring

Im Anschluss wurde durch die „Niederbreitenbacher Anklöpfler“ ein beeindruckendes und stimmlich großartiges „Anklöpfeln“ mit alten Liedern aufgeführt. Die Kirche war bis zum letzten Platz gefüllt. Am Kirchplatz von Waidring fand der gemütliche Ausklang in adventlicher Stimmung mit den Waidringer Weisenbläsern statt. Eine ausgezeichnet gekochte Gamsuppe, Würstl sowie Glühwein und Punsch rundeten die Adventfeier ab.



Die „Niederbreitenbacher Anklöpfler“ beeindruckten mit einem stimmlich großartigen „Anklöpfeln“.

Die Anklöpfler stellen die zahlreichen Spenden bedürftigen Menschen in der Region zur Verfügung. Alle mitwirkenden Gruppen beteiligten sich gratis an dieser großartigen Veranstaltung. Nicht nur bei den zahlreich erschienen Jägerinnen und Jägern, sondern auch bei den nicht jagenden Besuchern hat diese Veranstaltung einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Großer Dank gebührt allen Helfern, Sponsoren und Gönnern und auch allen, die dabei waren. Ein besonderer Dank an die Waidringer Jägerschaft mit deren Organisatoren, allen voran Hegemeister Harald Masinger mit Walter Steiger, Werner Köck jun. und Werner Köck sen.

Diese Veranstaltung wird voraussichtlich nächstes Jahr wiederholt.

Ing. Hans Embacher, Bezirksjägermeister



## BEZIRK LIENZ

### HUBERTUSFEIER

Am Sonntag, den 06. November 2022 um 17.30 Uhr, luden der Tiroler Jägerverband, Bezirksstelle Lienz, und der Tiroler Landesjagdschutzverein 1875 die Bezirksgruppe Osttirol zum Fackelzug und zur anschließenden Hubertusmesse in der Wallfahrtskirche St. Chrysanthen in Nörsach ein.

Nach dem Einzug der zahlreich erschienenen Osttiroler Jägerschaft und unserer Bezirksfahne erfolgte die Kranzniederlegung durch den Bezirksjägermeister Johann Winkler und die Obfrau des TLJV 1875 Irmgard Steiner.

Daraufhin begrüßte der Bezirksjägermeister Johann Winkler die versammelte Jägerschaft sowie Ehrengäste mit einer stimmigen Rede, ehe der Wortgottesdienst durch Hochwürden Bruno Decristoforo zelebriert und von den Kartitscher Jagdhornbläsern musikalisch umrahmt wurde. Im Anschluss an die Liturgie richtete der Bürgermeister von Nikolsdorf, Herr Georg Rainer, noch ein paar Worte an die Anwesenden. Die Jungbauernschaft und Landjugend Nikolsdorf sorgten für das leibliche Wohl und gaben eine schmackhafte „Kirchtagssuppe“ sowie Punsch und Glühwein aus.

Wir bedanken uns für die zahlreiche Teilnahme, das große Interesse aus der Bevölkerung und der Jägerschaft.

Johann Winkler, Bezirksjägermeister

Die Hubertusfeier fand dieses Jahr in der Wallfahrtskirche St. Chrysanthen in Nörsach statt. Musikalisch wurde die Feier von den Kartitscher Jagdhornbläsern umrahmt.



REDAKTIONSSCHLUSS  
FEBRUAR-  
AUSGABE

REDAKTIONSSCHLUSS  
FÜR DIE FEBRUAR-AUSGABE  
DER JAGD IN TIROL IST AM  
**DIENSTAG,**  
**10. JÄNNER 2023**

# Naturentdecker in Mils

Am Donnerstag, dem 20. Oktober 2022 durften wir mit zwei Klassen vom „Bildungszentrum für Hören und Sehen“ in Mils einen spannenden Nachmittag zum Thema Biber erleben.

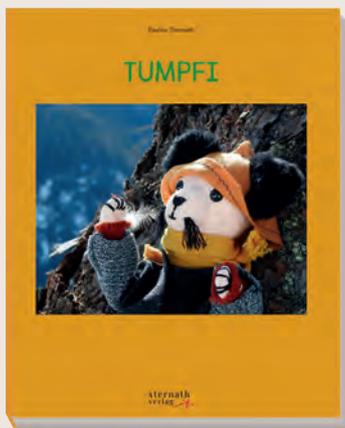
Peter Morass brachte Präparate von einem Biber und einem Fischotter mit. Die Kinder konnten damit sehr greifbar die Unterschiede von je einem heimischen Pflanzen- und einem Fleischfresser kennenlernen. Auch Barbara Hoflacher brachte uns spannende Utensilien vom Biber und anderen heimischen Tieren zum Vergleich mit. Die Kinder greiften die Biberfelle sofort mit Begeisterung an. Barbara erzählte den Kindern sehr viel Wissenswertes vom Biber und ging mit uns auf die spannende Spurensuche. Wir entdeckten von weitem nicht nur am Inn den Biberbau, sondern auch die Spuren von seinem „Esszimmer“. Dort fanden die Schüler\*innen einige angenagte Bäume, die zeigten, wie eifrig Biber am Werk sind. Alle waren mit voller Begeisterung dabei und konnten an diesem tollen Nachmittag viel über die Natur, den Biber und seinen Lebensraum lernen.

Bildungszentrum für Hören und Sehen



Ein faszinierendes Naturerlebnis für die Schüler\*innen vom Bildungszentrum für Hören und Sehen.

**BÜCHERTIPP**  
DIREKT  
BEIM  
VERLAG  
ERHÄLTlich



BEATRIX STERNATH

## TUMPMPI

Tumpfi ist eine lustige Figur mit pelzigen Ohren, die man einfach lieben muss. Er lebt draußen im Wald. Dort trifft er auf die verschiedensten Tiere. Manche – wie etwa der Hirsch oder der Fuchs – werden seine Freunde. Er streift durch die Natur, so wie die Autorin das früher selbst getan hat. Und wie auch heute Kinder es tun sollten. Mit Neugier und Abenteuerlust, und dabei bereit, Erfahrungen zu sammeln und zu lernen. Aber auch um Spaß zu haben.

Die Kamera hat Tumpfi auf seinen Abenteuern ein ganzes Jahr lang begleitet. Zum Beispiel dabei, wie er die Spur des Fuchses verfolgt und einen Bau findet, wie er auf Abwurfstangen von Reh und Hirsch stößt, wie er lernt, dass die Rehgeiß im Herbst ins Winterhaar umfärbt, wie er einem Igel begegnet und was er über Ameisen und Spechte in Erfahrung bringt.

**Tumpfi erfährt:** Die Natur ist super spannend! Kinder, die Tumpfi kennen und lieben lernen, werden das auch tun. Ungeklärt bleibt lediglich die Frage: Wer ist dieser Tumpfi eigentlich?

Im klassischen Buchhandel wird dieser hochwertige Leinenband nicht erhältlich sein. Aus grundsätzlichen Überlegungen zur Praxis des heutigen Großhandels – Stichwort „Amazon“ – liefert der in den Hohen Tauern beheimatete Sternath Verlag seine Bücher ausschließlich selbst aus bzw. über einige wenige ausgewählte Buchhändler.

80 Seiten, rund 200 Fotos

Format: 21 x 29,7 cm

Preis: € 20,-

Sternath Verlag AG, 9822 Mallnitz 130  
www.sternathverlag.at, Tel: 0664 2821259  
Bestellung: bestellung@sternathverlag.at



**BAUERNREGELN**  
**DES**  
**MONATS**  
**JÄNNER**

Über das gesamte Jahr verteilt gibt es sie – die Bauernregeln. Diese Bauernweisheiten, die das

Wetter aufgrund langjähriger Beobachtung im landwirtschaftlichen Alltag vorhersagen, stimmen manchmal, manchmal aber auch nicht. Die Bauernregeln sind jedenfalls oft unterhaltsamer als die seriöse Wetterprognose. Und manchmal liegen beide Vorhersagen falsch.

**BAUERNREGELN**  
**IM JÄNNER**

- ➔ Ist der Januar hell und weiß, kommt der Frühling ohne Eis, wird der Sommer sicher heiß.
- ➔ Der Januar muss krachen, soll der Frühling lachen.
- ➔ Gibt's im Januar Wind von Osten, tut die Erde langsam frosten.
- ➔ Wächst das Gras im Januar, ist's im Sommer in Gefahr.
- ➔ Wenn im Januar viel Nebel steigt, sich ein schönes Frühjahr zeigt.

**LOSTAGE**  
**IM JÄNNER**

- 01. Jänner:** Am Neujahrstag Sonnenschein lässt das Jahr uns fruchtbar sein.
- 06. Jänner:** Ist bis Dreikönig kein Winter geworden, verdient er bis Ostern auch keinen Orden.
- 10. Jänner:** Ist der Paulustag gelinde, gibt's im Frühjahr raue Winde.
- 17. Jänner:** Der Antonius mit dem weißen Bart, wenn's da nicht regnet, er mit dem Schnee nicht spart.
- 22. Jänner:** Wie's Wetter an Sankt Vinzenz war, so kann's auch sein das ganze Jahr: Schönes Wetter bringt Gewinn, drum merk' den Tag in deinem Sinn.

Quelle: de.wikipedia.org

# 46. Vollversammlung



Der Tiroler Jagdaufseherverband lädt am Samstag, den 11. Februar um 16.30 Uhr zur Vollversammlung in den Gasthof Walzl in Lans herzlich ein.

Die Vollversammlung ist ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig. Anträge sind spätestens eine Woche vor der Vollversammlung schriftlich oder mündlich beim Landesobmann einzubringen. Die Versammlung beginnt pünktlich, es gibt keine Wartezeit.

**Tagesordnung**

01. Eröffnung und Begrüßung sowie Feststellung der Beschlussfähigkeit
02. Totengedenken
03. Verlesung der Niederschrift der letzten Vollversammlung
04. Bericht des Kassiers
05. Bericht der Kassaprüfer u. Antrag auf Genehmigung des Rechnungsabschlusses 2022
06. Bericht des Landesobmannes
07. Grußworte der Ehrengäste
08. Ansprache des Landesjägermeisters von Tirol
09. Ehrungen
10. Allfälliges

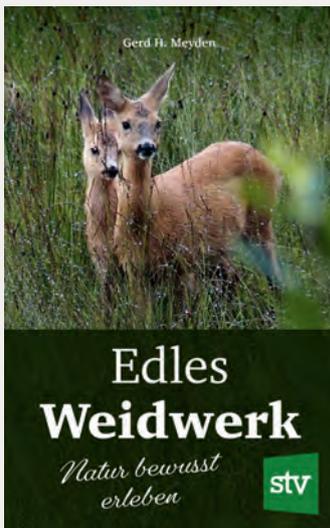
**Schulung gemäß §33a TJG**

Im Vorfeld der Vollversammlung wird eine im Ausmaß von zwei Stunden anrechenbare Schulung gemäß § 33a TJG stattfinden. Das Thema wird rechtzeitig auf der Homepage des TJAV und des TJV sowie in „JAGD IN TIROL“ veröffentlicht. Beginn ist um 14.00 Uhr. (Anmeldung beim Tiroler Jägerverband telefonisch oder unter [www.tjv.at](http://www.tjv.at) bis spätestens 08.02.2023 erforderlich!) |

Arthur Birlmair, Landesobmann

**BÜCHERTIPP**

**DIREKT**  
**BEIM**  
**VERLAG**  
**ERHÄLTlich**



GERD H. MEYDEN

**EDLES WEIDWERK**  
**NATUR BEWUSST ERLEBEN**

Gerd Meyden ist der erfolgreichste lebende Jagdschriftsteller und hat immer noch viel zu erzählen, wie sein sechstes Buch beweist. Sein spannender Stil „nimmt den Leser mit“ zum Gamsjagern, zu Treibjagden auf Niederwild, zu Nachsuchen oder zur Hahnenpfalz.

Ob im heimischen Revier im Allgäu, in Österreich oder anderswo in Europa: Wie immer steht sein Bestreben, das edle Weidwerk gerecht auszuüben, im Fokus seiner Erzählungen. Eindrucksvoll weiß er in Worte zu fassen, wie erfüllend und berührend es sein kann, die Natur und ihre Geschöpfe bewusst wahrzunehmen. Mit seiner bilderreichen und wortgewandten Erzählweise führt er seinen Lesern die Landschaft im Wechsel der Jahreszeiten und die vielfältigen Stimmungen auf dem Ansitz und der Pirsch vor Augen.

Erscheinungsjahr: 2022  
Hardcover, 160 Seiten, Farbabbildungen  
Format: 13 x 20,5 cm  
ISBN: 978-3-7020-2043-9  
**Preis: € 22,-**

Leopold Stocker Verlag, Hofgasse 5, 8011 Graz, [www.stocker-verlag.com](http://www.stocker-verlag.com)  
Bestellung: [www.buecherquelle.at](http://www.buecherquelle.at), E-Mail: [office@buecherquelle.at](mailto:office@buecherquelle.at), Tel.: +43 (0)316 / 82 16 36 DW 111

# Erster Jäger\*innen-Biathlon im Stubaital

Die Jägerinnen aus dem Bezirk Innsbruck-Land laden herzlich zum ersten Jäger\*innen-Biathlon im Stubaital (Neustift, Langlaufloipe in Falbeson) am 18. Februar 2023 ein. Parkplätze sind beim Marendstüberl bzw. am öffentlichen Parkplatz direkt bei der Bushaltestelle in Falbeson, Marendstüberl, 6167 Neustift im Stubaital, verfügbar.

Jagdkleidung ist erwünscht, gerne auch mit freier jagdlicher Kleiderwahl – Krucken, Krickel ...

- **Ehrenschutz:** Landesjägermeister DI (FH) Anton Larcher, Bezirksjägermeister IBK-Land Thomas Messner und BM Andreas Gleirscher
- **Startnummernausgabe:** ab 09:00 Uhr
- **Start:** 11:00 Uhr
- **Einschreibegebühr:** € 25,00 beinhaltet einen Essensbon im Marendstüberl, die Gebühr ist bei der Startnummernausgabe zu entrichten.
- **Kategorien:** Jägerinnen und Jäger jeweils AK1 und AK2 (ab Jahrgang 1973)
- **Laufstrecke:** Es sind dreimal ca. 1,5 km in beliebigem Laufstil zurückzulegen. Die Strecke ist einfach – flach und für jedermann/jedefrau absolvierbar.



Mit standeigenen Luftgewehren (verbleiben am Schießstand) werden jeweils fünf Schüsse liegend und fünf Schüsse stehend am Stock angestrichen auf die Biathlonscheibe abgegeben. Pro Fehlschuss werden 20 Sekunden zur Laufzeit dazugerechnet. Die Preisverteilung wird im Anschluss an das Rennen im Marendstüberl abgehalten. Zu gewinnen gibt es Wildabschüsse, diverse Sachpreise etc. Die Verlosung findet über

die Startnummer statt. Jede Startnummer gewinnt!

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um **Anmeldung** an [jagdhorn69@gmx.at](mailto:jagdhorn69@gmx.at) bis **spätestens 06.02.2023**. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. Der Veranstalter übernimmt keine Haftung! Wir freuen uns auf einen tollen Jäger\*innen-Biathlon.

Christine & Edith, Jägerinnen IBK-Land

# Internationales Jägerskirennen in St. Antönien

Am 25. Februar 2023 findet im bündnerischen St. Antönien das Internationale Jägerskirennen statt. Angesagt sind spannende Wettkämpfe auf Skiern mit jagdlichem Schießen am Jagdstand. Eine Festwirtschaft sowie verschiedene Musikformationen sorgen für das leibliche Wohl und beste Unterhaltung.

Beim Jägerskirennen treffen fokussierte Rennfahrer auf weniger ambitionierte Hobbyfahrer, die allesamt ihre Liebe zur Jagd verbindet. Der Start befindet sich in einer einmaligen Landschaft hoch über St. Antönien auf einem Hochsitz, der mit Skiern befahren werden kann. Das Rennen führt zu Beginn über eine 300m lange torlose Piste. Jedermann/Jedefrau kann diesen ersten Streckenabschnitt nach eigenem Gusto wählen: entweder kurz und halsbrecherisch oder lässig und bequem. Dann geht



es Super-G-mässig weiter, mal steil, mal flach und kurz darauf über eine Skicross-Piste mit Hügeln und Senken. Danach führt

das Rennen durch Riesenslalom-Tore zum Schießstand, wo mit originalen Jagdwaffen mit Laseraufsatz drei Schüsse auf die naturgetreue Projektion von Wildtieren auf eine Leinwand abgegeben werden. Nach letzten Toren und einem Schluck „Palorma“ gehts dann mit Schuss über den Zielstrich.

Teilnehmen dürfen Jägerinnen und Jäger mit einer Jagdberechtigung und deren PartnerInnen. Und in der Kategorie „Jäger im Wachstum“ kämpfen alle an der Jagd interessierten Nachwuchsjäger\*innen um den Sieg. Selbstverständlich ist die Teilnahme auch als Mannschaft (vier Jäger\*innen) möglich.

Weitere Informationen bezüglich der Kategorien, des Reglements und der Preise finden Sie unter [www.jägerskirennen.com](http://www.jägerskirennen.com) oder unter +41 79 692 3210.

Peter Salzgeber, Internationales Jägerskirennen

# Rehrücken

## mit Kastaniensauce, Kürbis- und Rohnengemüse

Rezept von Sieghard Krabichler

### ZUBEREITUNG

Den Rehrücken parieren und von Haut und Sehnen befreien. In Butterschmalz von allen Seiten scharf anbraten und im Ofen bei 110 Grad garziehen lassen. Den Bratensatz mit Portwein ablöschen, einreduzieren, die gehackten und gekochten Maroni dazugeben und mit Wildfond aufgießen. 10 Minuten köcheln lassen, einreduzieren und mit einem Stabmixer glatt mixen. Durch ein feines Sieb streichen und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Für die Kürbisse den Hokkaidokürbis schälen, halbieren und die Kerne entfernen. In mundgerechte Stücke schneiden. Diese in Rapsöl anbraten, würzen, mit Orangensaft ablöschen und garziehen lassen. Rohnen schälen, mit Salz, Kümmel sowie Pfeffer in Alufolie wickeln und bei 160 Grad ca. eine Stunde im Ofen garen. In mundgerechte Stücke schneiden, in Butterschmalz sanft anbraten und mit Pfeffer, Salz sowie Kümmel würzen.

Den Rehrücken tranchieren und mit Sauce und den Gemüsen anrichten. Wer noch eine Sättigungsbeilage dazureicht – Röstkartoffeln passen sehr gut.



### ZUTATEN

für 4 Personen:

4 x 160-200 g Rehrücken  
150 ml Portwein rot  
300 ml Wildfond  
100 g gekochte und geschälte Maroni

1 Hokkaidokürbis  
Rapsöl  
Saft von einer Orange  
Salz, Pfeffer  
Chiliflocken

400 g Rohnen ganz  
Butterschmalz  
Salz  
Pfeffer  
Kümmel

Eventuell gekochte und geschälte Kartoffeln



### Wein des Monats

St. Laurent – „Sommelier Edition 2018“  
Johanneshof Reinisch – Thermenregion

91  
Falstaff

BIO

Umgeben von Weingärten, in einer Region mit großer Weinbautradition, liegt der Johanneshof Reinisch bei Tattendorf. Boden und Klima sind hier für den Weinbau vorzüglich geeignet. Am Weingut Johanneshof Reinisch entstehen Weine in einer Harmonie aus Tradition und moderner Kellertechnik.

**Auge:** brillantes Rubinrot

**Nase:** fruchtig-intensives Bukett nach Waldbeeren und ein Hauch von Marzipan, Anklang von Kirschen

**Gaumen:** fein strukturiert und lang im Abgang

**Sorte:** St. Laurent

**Alkohol:** 13 Vol.-%

**Artikelnummer:** 21362 18

**Preis:** € 14,40

### ERHÄLTlich BEI:

**VINORAMA Weinversand GmbH**

A-6300 Wörgl, Wörgler Boden 13-15

Tel.: +43 (0) 50 220 500

Fax: +43 (0) 50 220 519

E-Mail: info@vinorama.at

www.vinorama.at

**VINORAMA**  
WELT DES WEINES



HEIKO BRATH  
**WURST EINFACH SELBER MACHEN!**  
VON BRATWURST BIS SALAMI

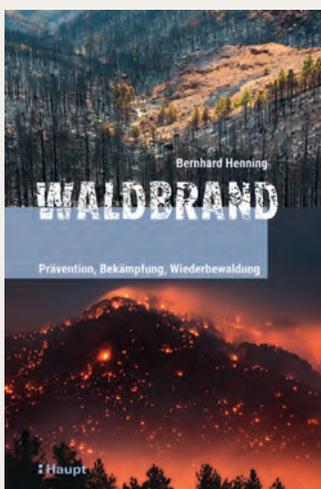
1. Auflage 2022, Hardcover, 192 Seiten, 250 Fotos  
Format: 27,2 x 21,4 cm  
ISBN: 978-3-96747-098-7  
**Preis: € 24,-**

BLV / GRÄFE UND UNZER VERLAG GmbH,  
Grillparzerstraße 12, D-81675 München, www.blv.de

Wurst selber machen kann jeder: Wer die Zutatenliste von Industriegewurst sätthat, der macht seine eigene, saftige Wurst mit natürlichen Zutaten selbst! Dieses Buch ist der ultimative Wurstkurs für Einsteiger. Metzgermeister und Fleischsommelier Heiko Brath zeigt leicht verständlich, wie Sie mit einfachen Mitteln und der richtigen Technik Ihre Lieblingswurst zu Hause selbst herstellen können.

- ➡ Der Basisteil liefert Know-how rund um Geräte und Werkzeuge, Fleisch- und Darmauswahl, Salz und Gewürze sowie alles, was Sie zum Räuchern, Pökeln und Haltbarmachen wissen müssen.
- ➡ Ob Bratwurst, Salsiccia, Wiener Würstchen, Fleischwurst, Leberwurst, Salami oder Chorizo – über 40 klassische Rezepte und regionale Spezialitäten
- ➡ Mit detaillierten Schritt-für-Schritt-Anleitungen, wertvollen Tipps vom Profi, Bezugsquellen rund ums Wurstmachen und einer Pannenhilfe, wenns mal nicht sofort klappt.

**Mit diesem Buch gelingt garantiert jedem sagenhaft leckere Wurst.**



BERNHARD HENNING  
**WALDBRAND**  
PRÄVENTION, BEKÄMPFUNG,  
WIEDERBEWALDUNG

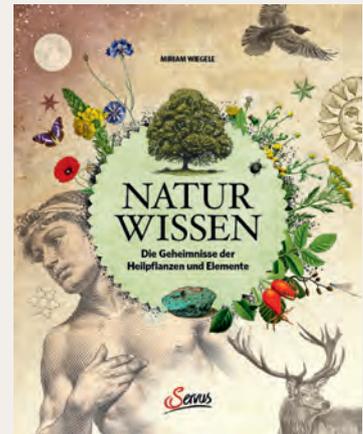
1. Auflage 2019, Flexobroschur, 216 Seiten,  
ca. 85 Farbfotos, 25 Grafiken und Tabellen  
Format: 13,8 x 21 cm  
ISBN: 978-3-258-08138-0  
**Preis: € 39,90**

Haupt Verlag AG, Falkenplatz 14, CH-3012 Bern,  
Tel: +41 31 309 09 09  
www.haupt.ch, bestellung@haupt.ch

Mit ansteigenden Temperaturen und zunehmenden Trockenperioden wird es in Mitteleuropa immer häufiger im Wald brennen. Waldbrände stellen einen großen wirtschaftlichen Verlust dar. Mit diesem Buch wird in fünf Kapiteln Waldbesitzern und Feuerwehrleuten erläutert, wie Feuer im Wald entstehen, welche Maßnahmen das Waldbrandrisiko senken, wie man sich im Brandfall richtig verhält und wodurch die Regeneration des Waldes gefördert wird.

MIRIAM WIEGELE

**NATURWISSEN**  
DIE GEHEIMNISSE DER  
HEILPFLANZEN UND ELEMENTE



Hardcover, 272 Seiten  
Format: 21 x 26 cm  
ISBN: 978-3-7104-0333-0  
**Preis: € 30,-**

Servus Verlag

**Lernen von Mutter Erde - wie jahrtausendealtes Wissen aus der Natur dem Menschen mehr Wohlbefinden und Zufriedenheit schenken kann.**

Seit Generationen werden im Alpenraum Bräuche, Rezepte, Rituale und Geschichten gepflegt und weitergegeben, die die Geheimnisse der Natur in sich tragen und verraten, wie der Mensch sie sich zunutze machen kann.

Heilpflanzen und -kräuter sind nur ein Teil davon, denn die vielfältigen Schätze der Natur sind bei Weitem nicht nur auf Feld, Waldboden und Wiese zu finden. Ihre Kraft zeigt sich in allen Elementen und umgibt uns überall.

Die beliebte „Naturwissen“-Reihe aus „Servus in Stadt und Land“ stellt bewährte Heil- und Hausmittel vor und sammelt Informatives, Hilfreiches und Kurioses aus dem Lehrbuch von Mutter Natur: Wie Tiere das Wetter vorhersagen, warum Sterne Einfluss auf die Kräfte von Mensch und Pflanze haben und womit sich sogar ein gebrochenes Herz heilen lässt.



**SEAT  
TARRACO  
FR 2.0 TSI  
DSG  
4DRIVE**

**AUTOTEST**

In der FR-Ausstattung punktet das Seat-SUV-Flaggschiff mit sportlicher Fahrwerksabstimmung sowie exklusivem Außen- und Innendesign.

# Eine Dosis Dynamik inklusive *Seat Tarraco*

## DATEN & FAKTEN

- ➔ **Modell & Preis:**  
Seat Tarraco FR 2.0 TSI DSG 4Drive  
Siebensitzer, ab 56.390 Euro
- ➔ **Antrieb & Getriebe:**  
Vierzylinder-Benzinmotor,  
1.984 cm<sup>3</sup>, Siebengang-DSG,  
Allradantrieb
- ➔ **Fahrleistungen:**  
180 kW/245 PS, 370 Nm Dreh-  
moment bei 1.600–4.300 U./  
min., 0–100 km/h: 6,3 s
- ➔ **Ø-Verbrauch/CO<sub>2</sub>:**  
8,5–9,5 l/193–215 g/km
- ➔ **Maße & Gewicht:**  
**Länge/Breite/Höhe:**  
4,73/1,84/1,66 m  
**Kofferraum:** 760–1.775 lt.  
**Gewicht:** 1.820 kg  
**Zuladung:** 630 kg  
**Anhängelast gebremst/  
ungebremst:** 2.400 kg/750 kg
- ➔ **Garantie:** fünf Jahre/100.000 km

Der Seat Tarraco vereint die wesentlichen Attribute der spanischen Automobilmarke: Design und Funktionalität, Sportlichkeit und Komfort, Technologie und Emotion. Das SUV ist mit Front- oder Allradantrieb in drei Ausstattungsstufen als Benziner (TSI) als auch mit Dieselmotor (TDI) oder Plug-in-Hybrid-Antrieb erhältlich.

Petra Mühr, autentio & Karl Künstner, RegionalMedien Tirol

**D**er Seat Tarraco, das SUV-Flaggschiff der Marke, wurde für Fahrer\*innen entwickelt, die den hohen Nutzwert eines Fünf- oder Siebensitzers und die praktischen Vorzüge einer höheren Sitzposition schätzen und zugleich auch Wert auf die Ästhetik eines Fahrzeugs legen. Obwohl der Tarraco auf Grund seiner Maße (L/B/H 4.728/1.839/1.658 mm) über ein imposantes Erscheinungsbild verfügt, vermittelt der Gesamteindruck Leichtigkeit, Agilität und gleichzeitig Robustheit. Auch wenn der Ästhetik große Bedeutung zuteilwird – ein SUV muss vor allem praktische und funktionale Ansprüche erfüllen. Sowohl als Fünfsitzer als auch als Siebensitzer

entspricht der Innenraum in Sachen Anmutung, Funktionalität und Raumgefühl höchsten Ansprüchen. Neben dem großzügigen Raumangebot für Fahrer\*innen und Passagier\*innen stehen im Tarraco bis zu 1.920 Liter Kofferraumvolumen bereit. Das Interieur zeichnet sich durch hochwertige Materialien und ergonomisch gestaltete Bedienelemente aus. Weiters verfügt das SUV über modernste Infotainment- und Konnektivitätstechnologie. An Fahrassistenzsystemen sind unter anderem an Bord: Blind-Spot-Sensor, Notrufsystem eCall, Pre-Crash-Assistent und Überschlagererkennung, Stau- und Spurhalteassistent oder Verkehrszeichenerkennung.

### Moderne Benzin- und Dieselmotoren

Die Antriebspalette des Seat Tarraco sorgt für dynamisches und doch sparsames Fahren. Die 1,5- bzw. 2,0-Liter-TSI-Benzinmotoren bieten eine Leistung von 110 bis 180 kW (150 bis 245 PS). Die beiden Dieselvarianten sind mit einem 2,0-TDI-Dieselmotor ausgestattet und erreichen Leistungen von 110 kW (150) PS bzw. 147 kW (200 PS). Kombiniert werden die Aggregate mit einem Sechsgang-Schaltgetriebe und Vorderradantrieb oder einem Siebengang-Doppelkupplungsgetriebe (DSG) und wahlweise 4Drive-Allradantrieb. Dieser bietet die Modi „Off-Road“, „Schnee“, „Komfort“, „Eco“, „Sport“ sowie individuelle Fahrprofile und lässt sich ganz einfach über einen Drehregler an der Mittelkonsole steuern.

### Plug-in-Hybrid

Der Seat Tarraco ist auch als Plug-in-Hybrid erhältlich. Mit einem 1,4-Liter-TSI-Benzinmotor mit einer Leistung von 110 kW (150 PS) und einem 86 kW (117 PS) starken Elektromotor liefert der Seat Tarraco e-Hybrid kombiniert eine Gesamtleistung von satten 180 kW (245 PS) bei einem

maximalen Drehmoment von 400 Nm. Die für das elektrische Fahren nötige Energie speichert eine Lithium-Ionen-Batterie mit einer Kapazität von dreizehn Kilowattstunden. Die Antriebskraft des Verbrennungsmotors gibt ein automatisiertes Sechsgang-Doppelkupplungsgetriebe (DSG) an die Räder weiter. Im reinen Elektrobetrieb beträgt die Reichweite des neuen Modells bis zu 48 Kilometer (nach WLTP).

### Neue Ausstattungslinie Xperience

In der neuen, unter dem Topmodell Tarraco FR angesiedelten Ausstattungslinie „Xperience“ zeigt sich das SUV mit einem matt verchromten Kühlergrill und optionalen 20-Zoll-Leichtmetallrädern in der Farbe „Nuclear Grey“. Innen wartet der Xperience mit Bezügen aus „Dinamica“ auf – einem Mikrofasergewebe, das Strapazierfähigkeit mit Ästhetik verbindet – sowie mit Ziernähten an den Armlehnen der Mittelkonsole und neuer Türverkleidung, neu gestalteten Akzenten für das Armaturenbrett und Innenraumdetails. Außerdem leuchtet der Xperience-Schriftzug auf der Türschwelle. |



### Antrieb & Fahrwerk: ★★★★★

Wenn ein XL-SUV von Kopf bis Fuß auf Athletik eingestellt ist, darf die Sportfahrwerksabstimmung nicht fehlen. Diese garantiert beim Seat Tarraco FR besonders im Zusammenspiel mit der adaptiven Fahrwerksregelung ein „Juhu-Fahrerlebnis“! Top: die präzise und schnelle Sortierung des Siebengang-DSG.

### Fahrerlebnis: ★★★★★

Dass ein Familien-SUV nur „brav“ ist, widerlegt der Tarraco FR. Das Kürzel steht bekanntlich für „Formula Racing“ und bedeutet neben sportlicher Optik, strafferem Fahrwerk und Top-Ausstattung auch eine Riesenportion Power – in Kombination mit dem Allradantrieb lassen sich Fahrten mit dem Tarraco FR also durchaus dynamisch gestalten!

### Innere Werte: ★★★★★

Als Siebensitzer bietet er reichlich Platz für die Großfamilie oder das kleine Sportlerteam

### Ausstattung: ★★★★★

Eine üppige Ausstattung ist für den Tarraco FR charakteristisch. Serienmäßig Kühlergrill und Außenspiegel in „Cosmo-Grau“, Dachspoiler oder FR-Alu-19-Zöller gibt's nur hier.

### Sicherheit/NCAP: ★★★★★

Bereits das Basismodell bietet u. a. Frontassistent und Spurhaltewarner. Highlights beim FR: adaptive Geschwindigkeitsregelung und Parklenkassistent.

### Umwelt: ★★

Der Verbrauch resultiert aus der Motorisierung, dafür jedoch okay!

### BEWERTUNGSSCHLÜSSEL

PERFEKT: ★★★★★  
 GUT: ★★★★★  
 PASST: ★★★★★  
 GEHT NOCH: ★★  
 SCHWACH: ★



Zur Ausstattung des Seat Tarraco FR gehören: Voll-LED-Scheinwerfer mit Coming- & Leaving-Home-Funktion, dynamische Blinker & Coast-to-Coast-LED-Rückleuchten, volldigitales Kombiinstrument mit Zehn-Zoll-TFT-Display, Sportschalensitze mit Memoryfunktion (Fahrersseite), Sportfahrwerk und Heckspoiler, Acht-Zoll-Media-System mit Touchscreen und „Seat Full Link“, adaptive Geschwindigkeitsregelanlage (ACC) und Seat-Fahrprofile, 19-Zoll-Alufelgen „FR“, Außenspiegel in „Cosmo-Grau“, breitere Radlaufleisten in Schwarz, Frontgrill mit Umrandung in „Cosmo-Grau“, Pedale in Aluminium-Optik u. v. m.

# Hausordnung

## Die Erziehung ab dem ersten Tag

Wenn der Welpen zu Ihnen nach Hause kommt, gibt Ihnen der Züchter ein Stück Stoff mit, welches nach seinem Zwinger riecht. Dies hilft dem Sprössling, Ihr Vertrauen zu gewinnen. Lassen Sie den Welpen seinen neuen Lebensraum entdecken. Die ersten Nächte schlafen Sie neben dem Hund, nahe seinem zugewiesenen Platz, und zeigen ihm, dass er nicht allein gelassen ist, wenn er aufwacht. Später entfernen Sie sich sukzessive vom Schlafplatz des Hundes. Er merkt rasch, dass er nicht verlassen ist. Führen Sie die angefangene Arbeit Ihres Züchters fort und wiederholen und erweitern Sie Sozialisationsübungen.

Guido Piconi, dogmambo.ch



Setzen Sie Ihrem Welpen von Anfang an Grenzen. Ein Hund begreift nicht, dass im Welpenalter alles erlaubt war, später aber nicht mehr. Der Schlafplatz steht einzig dem Vierbeiner zur Verfügung. Andere Räume teilen Sie mit Ihrem Hund. Zusätzlich gibt es Areale, zu denen der Hund keinen Zutritt hat. Hierzu gehören bei mir das Schlafzimmer und das Bett, das Sofa und während des Essens hat er nichts am (oder unter dem) Tisch zu suchen. Es gibt zwar viele tolerante Hunde, die Sie ebenso respektieren, wenn sie bei Ihnen auf dem Sofa oder in Ihrem Bett liegen. Entscheiden Sie, ob der Hund dort Zutritt erhält oder nicht – auf Ihre Einladung. Prekär wird es, wenn der Hund die Rangordnung streitig macht: Eine junge Frau schlief nachts mit ihrem Mischlingshund im Bett. Sie verliebte sich und ihr neuer Freund blieb das erste Mal über Nacht. Der Hund musste sich fügen. Es ging alles gut, bis der Freund auf die Toilette musste. Hier geschah es. Der Hund ließ den Freund nicht mehr aus der Toilette heraus. Die Frau war nicht in der Lage, den großen Hund unter Kontrolle zu bringen. Nach kurzer Zeit war das ganze Haus aufgeweckt, das Telefon klingelte, es schellte an der Tür und unten und oben klopfte jemand. Es blieb nichts anderes übrig, als bei der Polizei Hilfe anzufordern. Das Ende dieser Beziehung war die Folge. Was geschieht, wenn ein junges Ehepaar seinen Hund im Bett schlafen lässt und eines Tages ein Baby ins Haus kommt? Soll das Baby dem Hund weichen? Was glauben Sie, überlegt sich der Hund, wenn er wegen eines Babys zurückgestuft wird? Ich möchte ein derartiges Risiko nicht eingehen.

Ein anderes Beispiel: Ein Arbeitgeber lud ein Ehepaar zum Abendessen ein. Den Hund verbannte man vor dem Besuch „höflichst“ vom Sofa. Der Geschäftsinhaber – kein Hundemensch – setzte sich auf die äußerste Kante des Sofas. Es war ihm erkennbar mulmig, denn das Sofa roch stark nach Hund. Im Laufe des Aperitifs drängte sich der Hund auf das Sofa und knurrte den Besuch an. Dieser verließ die Wohnung mit der Ausrede: „Ich habe etwas Dringendes vergessen, ich muss Sie leider vorzeitig verlassen.“ Das Arbeitsverhältnis verschlechterte sich ab diesem Tag merklich.

### Stubendrein – der Welpe soll nach ...

- ➔ jeder Mahlzeit
- ➔ jedem Schlaf
- ➔ jedem Spiel
- ➔ wenn er unruhig wird

- ➔ wenn er zu suchen anfängt
- ➔ wenn er zu kreisen anfängt

hinausgetragen werden, um sein „Geschäft“ zu verrichten. In der Anfangszeit ist das also ca. acht bis zehn Mal pro Tag. Der Welpe soll dabei ausgiebig gelobt werden, wenn es funktioniert hat.

Manchmal kann es vorkommen, dass Sie „stundenlang“ mit ihm draußen waren, und kaum ist der Welpe wieder in der Wohnung, passiert es. Dies ist ganz normal! Für einen Welpen ist in der ersten Lebensphase alles neu. Er will die ganze, neue Welt mit all seinen Sinnen erkunden. Dass er noch sein „Geschäft“ machen soll, vergisst er oft. Kaum ist der Welpe dann wieder in seiner gewohnten Umgebung (Wohnung), kommt es ihm siedend heiß in den Sinn, dass er etwas zu machen vergessen hat. Und schon ist das „Malheur“ passiert.

Sie können dies verhindern, indem Sie den Welpen sofort auf den Arm nehmen, sobald er die Türschwelle zur Wohnung überschritten hat, und ihn nochmals nach draußen tragen. (Auf den Arm „macht“ ein Welpe nicht – oder nur im äußersten Notfall.) Sobald es geschehen ist, loben Sie Ihren Welpen ausgiebig. Sie werden sehen, dass Ihr Hund auf diese Weise sehr schnell stubendrein wird. Tragen Sie Ihren Welpen aus der Wohnung und zerran Sie ihn nicht an der Leine hinaus. Wenn ein Welpe an der Leine aus der Wohnung gezerrt wird, weil er gerade angefangen hat, drinnen sein „Geschäft“ zu erledigen, kann er es nicht einordnen, dass das Zerran dem „Geschäft“ gilt. Er bekommt lediglich eine negative Beziehung zur Leine.

### Hochspringen (abgeleitet von Eric Letendre)

Weil Welpen niedlich sind, haben die meisten Menschen Freude daran, wenn ein Welpe hochspringt. Sobald er mit sechs Monaten und 20 Kilo einen fremden Menschen aus Freude anspringt, ist es nicht mehr amüsant.

Vermeiden Sie das Hochspringen von Anfang an. Nehmen Sie Ihren Welpen stets dann auf den Arm, wenn ihn jemand begrüßen und streicheln möchte. Lassen Sie den Besucher mit dem Kleinen auf Ihrem Arm Kontakt aufnehmen und berühren. Sie umgehen auf diese Art das Hochspringen. Nachfolgend gehen Sie so vor, dass die Besuchsperson ein „Leckerli“ auf ihren Schuh legt. Dieses „Leckerli“ findet der Hund als Überraschung. Das bedeutet, das „Leckerli“ wird dem Welpen nicht angezeigt. An-



Mit Verstand für die Bedürfnisse von jungen Hunden erreicht man am schnellsten die Stubendreinheit unserer Begleiter.

fangs orientiert sich der Hund nach oben, auf einmal findet er mit seiner Nase ein „Leckerli“ auf dem Schuh des Gastes. Bei dieser Methode lernt er von Beginn an, sich nach unten zu orientieren. Eingang des Trainings leinen Sie den Hund an und rufen ihn sofort zurück, nachdem er das „Leckerli“ gefunden hat. Belohnen Sie ihn für das Kommen. Helfen Sie mit der Leine nach, wenn er nicht kommt. Später kehrt er direkt auf Ihren Zuruf zu Ihnen. Wenn Ihr Welpe gleichwohl an Ihnen hochspringt, halten Sie ihn an beiden Vorderpfoten fest. Dabei schauen Sie ihn nicht an. Sprechen Sie ebenfalls nicht mit ihm. Nach kurzer Zeit ist es ihm unangenehm und er versucht, sich selbst zu befreien. Sie halten ihn dessen ungeachtet einen Moment weiter fest und lassen ihn darauffolgend los. Setzen Sie ein Kommando ein (z. B. „Runter“). Animieren Sie den Welpen, erneut an Ihnen hochzuspringen. Halten Sie ihn bei der nächsten Übung ein zusätzliches Mal. Strecken Sie ein „Leckerli“ vor die Nase des Hundes, ziehen Ihre Hand vor Ihre Brust und fordern ihn auf, Sie wiederholt



anzuspringen. Sobald er am Boden bleibt, erhält er seine Belohnung. Loben Sie ihn ausgiebig. Später setzen Sie für dieses Training fremde Menschen ein. Bei einem konsequenten Training lernt Ihr Hund rasch, niemanden mehr anzuspringen.

Ist das Hochspringen bei Ihrem Hund enorm ausgeprägt, befestigen Sie ihn mit der Leine an einem Zaun oder Pfahl. Lassen Sie verschiedene Personen hintereinander zu Ihrem Hund marschieren. Sobald er hochzuspringen versucht, drehen sich die Personen auf dem Absatz um und bewegen sich weg. Bleibt der Hund bei der x-ten Wiederholung unten, belohnt und lobt ihn dieser Mensch. Repetieren Sie diese Übungen an unterschiedlichen Orten sowie in der Wohnung.

### **Etwas vom Tisch stehlen** (abgeleitet von Eric Letendre)

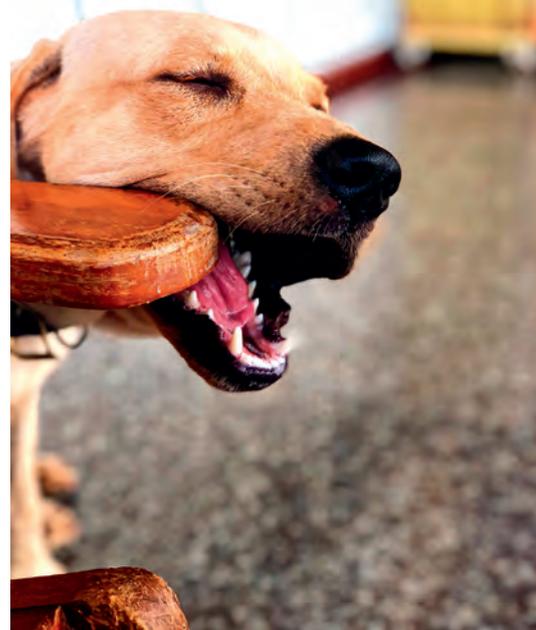
Ein Hund ist schlau genug, immer dann etwas vom Tisch oder aus der Küche zu „mopsen“, wenn niemand in der Nähe ist. Um Ihrem Hund diese Unsitte abzugewöhnen, benutzen Sie einen großen Topf und füllen diesen mit Löffeln und Gabeln (Messer lieber nicht). Obendrauf legen Sie zahlreiche Deckel. Am Griff befestigen Sie eine Schnur von ca. 30 cm Länge. Am anderen Ende der Schnur bringen Sie ein saftiges Stück Fleisch an. Legen Sie den vorbereiteten Topf an den äußeren Rand des Küchen- oder Wohnzimmerisches, und lassen

Sie den Brocken Fleisch am Bindfaden herunterbaumeln. Entfernen Sie sich von diesem Ort und warten Sie ab, was passiert. Der Junghund wird den Leckerbissen ergreifen und herunterziehen (er ist nicht in der Lage, mit dem Kopf nach oben zu fressen). Der Topf fällt mit Getöse herunter. Der Hund erschrickt und springt davon. Verharren Sie einen Moment und begeben Sie sich daraufhin zum „Ort des Geschehens“. Schauen Sie dabei den Hund nicht an und sprechen Sie nicht zu ihm. Räumen Sie alles weg. Eilen Sie zu spät hin, hat sich der Hund beruhigt und futtert das Fleisch trotz allem. Er merkt hierbei, dass er einen Moment warten muss, bis er sich bedienen darf.

Beim zweiten Versuch verkürzen Sie die Schnur auf fünf cm. Der „Köder“ befindet sich auf der Höhe des Tisches. Je nachdem ist diese Übung auf anderen Tischen zu wiederholen. Oftmals reichen ein bis zwei Wiederholungen. Bei älteren Hunden habe ich gemerkt, dass sie das Spiel durchschauen. Steht ein Topf oben, stehlen sie nichts; wenn nicht, durchaus. Abhilfe leistet für gewöhnlich ein Handtuch, mit dem der Topf, weiter hinten auf dem Küchentisch platziert, zugedeckt ist.

### **Keine Gegenstände beschädigen**

In der Regel beschädigt ein Hund bloß Gegenstände, wenn niemand anwesend ist, oder er nicht beachtet wird. Lehren Sie den Hund das Alleinbleiben in kurzen Schrit-



Stress, Druck, Aufmerksamkeitsbedürfnis oder Angst können Gründe für das Anknabbern von Gegenständen, wie Möbeln, sein.

ten, wie es unter dem Titel "Trennungssang" beschrieben ist. Versucht der Welpe, einen Schuh oder ein anderes Objekt anzuknabbern, geben Sie ihm eine Alternative. Junghunde haben oft ein deutliches Kaubedürfnis. Gestalten Sie Ihre Wohnung dermaßen, dass sich der Hund nicht beliebig mit Schuhen bedient. Räumen Sie deshalb alles „Verdächtige“ anfangs weg. Eine gefrorene Möhre hat sich oftmals bewährt.

Hin und wieder knabbern Welpen an Möbeln. Stress, Druck, Aufmerksamkeitsbedürfnis oder Angst sind dafür die Gründe. Versuchen Sie, zuerst den Anreiz herauszufinden und dem Problem mit gezieltem Training entgegenzuwirken. Wenn der Anlass bei Langeweile liegt, konditionieren Sie den Welpen negativ auf einen Geruch. Verwenden Sie dafür ein wenig hochwertiges „Leckerli“. Besprühen Sie dieses mit einem für den Hund unappetitlichen Duft. Lassen Sie ihn am vorbereiteten „Leckerli“ riechen und verabreichen es ihm. Wiederholen Sie die Übung – bald ist das „Leckerli“ nicht mehr appetitlich. Futtert er mehr als drei Stück, ist der Geruch nicht sonderlich negativ für ihn. Verweigert er dagegen weitere Häppchen, ist der Duft negativ. Reiben/sprühen Sie sämtliche Gegenstände damit ein, die er zuvor mit den Zähnen „bearbeitet“ hat. Diese Methode ist bei der Leine ebenso anwendbar.

Für negative Gerüche eignen sich verschiedene ätherische Öle oder ein Bitterlack, welchen man Kindern auf die Fingernägel aufträgt, damit sie nicht daran knabbern.



... in einem unbeobachteten Moment.

### Nicht in der Wohnung herumtoben

Tobt Ihr Hund in der Wohnung herum und beschädigt dabei kostbare Gegenstände, ergreifen Sie ihn am Halsband und sagen ein Kommando (z. B. "Fertig"). Führen Sie den Hund für kurze Zeit aus dem Raum (z. B. in die Toilette). Dort verbleibt er für eine Minute. Lassen Sie ihn wieder heraus und verhalten Sie sich, als ob nichts geschehen wäre. In dem Moment, in dem er erneut zu toben anfängt, wiederholen Sie die Übung augenblicklich. Solange, bis er sich beruhigt. Diese Methode eignet sich genauso, wenn Ihr Hund ständig am Fenster bellt, falls jemand vorbeiläuft, oder sobald er kläfft, wenn irgendwer an der Haustüre klingelt. Verhält sich Ihr Hund hinter der Türe unruhig, lassen Sie ihn erst dann wieder heraus, nachdem er sich beruhigt hat.



Geduld und Ruhe führen zum Ziel.

### Wenn es an der Haustüre klingelt

Bleiben Sie jeweils längere Zeit (30 Sekunden oder mehr) am Tisch sitzen, nachdem die Hausglocke ertönt. Beachten Sie dabei Ihren Welpen nicht und reden Sie ebenso nicht mit ihm. Schreiten Sie nachfolgend „seelenruhig“ zur Türe und öffnen diese ohne großes Aufsehen. Weisen Sie Ihren Besuch an, den Hund nicht zu achten und ihn erst zu begrüßen, wenn er sich beruhigt hat. Lassen Sie den Welpen nicht zur Türe eilen. Lassen Sie ihn hinter sich, bis die Wohnungstür geöffnet ist.

### Gäste nicht belästigen

Viele Personen schätzen es nicht, wenn ein Hund auf sie zustürmt, wenn sie zu Ihnen auf Besuch kommen.

Lernen Sie Ihrem Welpen, auf seinem Platz zu bleiben, wenn es an der Tür klingelt. Bauen Sie das Training gleich auf, wie es unter „Trennungsangst“, beschrieben ist. Geben Sie hier kein Kommando. Zeitgleich mit dem Klingelton werfen Sie ein „Leckerli“ auf die Decke des Hundes. Dabei warten sie die nächsten 30 Sekunden auf Ihrem Stuhl und öffnen die Tür nicht. Mit dem Klingelton lernt der Hund, an seinen Ort zu gehen. Sobald sich der Hund auf seinen Platz begibt, ohne dass Sie ein „Leckerli“ auf seine Decke werfen, hat Ihr Welpe es begriffen. Weisen Sie Ihre Gäste vorweg darauf hin, dass sie Ihren Hund nicht ansehen, ansprechen oder anfassen. Wenngleich Ihr Welpe zu den Personen hingehen möchte, fordern Sie ihn unmittelbar auf, wieder auf seinen Platz zu gehen. Hundefreunde finden es cool, ihn zu begrüßen, und haben

keine Probleme mit Ihrem Hund. Gäste, die keinerlei Beziehung zu Hunden haben, erwarten, dass sie der Hund in Ruhe lässt.

### Nichts vom Tisch betteln

Hier kommt es ausschließlich auf Ihre Konsequenz an. Niemand gibt Ihrem Hund ir-

gendetwas vom Tisch. Keiner spricht Ihren Hund zu der Zeit des Essens an. Dasselbe gilt für das Anschauen oder Anfassen. Bald merkt der Hund, dass vom Tisch nichts „zu holen ist“.

**BUCH ZUR LESEPROBE**  
DIREKT BEIM VERLAG BESTELLEN

GUIDO PICENONI

## ENTERRAIN YOUR DOG ARBEITSBUCH FÜR DIE AUSBILDUNG VON FAMILIEN-, SPORT- UND JAGDHUNDEN.



3. Auflage, Softcover, 258 Seiten  
ISBN: 978-3-907106-81-5

**Preis: € 58,77**

Verlag: swiboo.ch

Der Hund soll mit Hilfe des Buches „Entert(r)ain your dog“ zu einem zuverlässigen Kameraden, aber nicht zu einem „Soldaten“ ausgebildet werden. Dennoch ist die Ausbildung konsequent durchzuführen, damit Sie sich auf Ihren Vierbeiner verlassen können. Es ist unsere Aufgabe dem Hund seine Aufgaben so zu lehren, dass er sie versteht, zu uns Vertrauen aufbaut und er es gerne tut.

### Das Buch behandelt im Wesentlichen:

- wichtige Informationen vor dem Kauf eines Hundes
- die Grunderziehung bis zum Profi
- das sportliche und jagdliche Apportieren auf Weltklasse Niveau
- Nachsuchen auf verletzte Huftiere. Neben der Fährte, das selbständige Verfolgen eines verletzten Tieres bis zum Erfolg. Dies ohne teure Hilfsmittel

Es gibt viele Hunderassen, welche für viele Bereiche eingesetzt werden können. Es ist jedoch erstaunlich, was aus dem einzelnen Hund »herausgeholt« werden kann, wenn man ihn gezielt ausbildet.

# Bildgebende Verfahren in der *Tiermedizin*

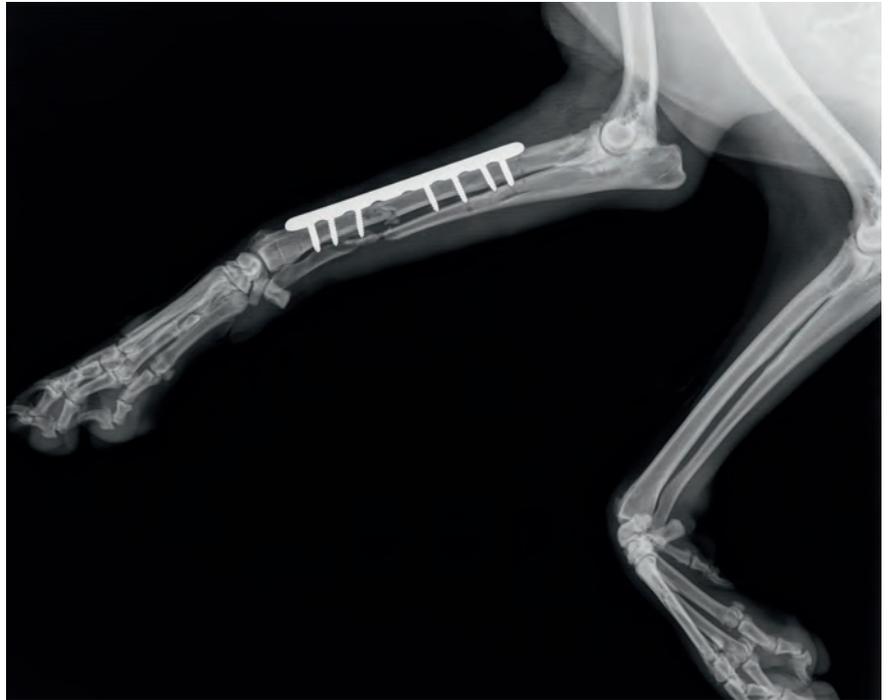
Zu diagnostischen Zwecken ist es manchmal sinnvoll oder sogar zwingend notwendig, den Hund quasi „von innen“ zu betrachten. Hierzu stehen in der modernen Tiermedizin verschiedene Möglichkeiten der Bildgebung zur Verfügung. Wann welches Verfahren zum Einsatz kommt, sollte nicht von der Verfügbarkeit, sondern vor allem von der Notwendigkeit abhängig gemacht werden. Nicht immer reicht ein Röntgenbild aus, um beispielsweise Schäden in einem Gelenk präzise abzubilden oder überhaupt sichtbar zu machen.

Heidrun Langhans



Vor allem bei bestehenden Symptomen bedarf es genauerer Nachforschung – selbst wenn das bedeutet, dass der Hundehalter den weiteren Weg in eine Klinik und höhere finanzielle Ausgaben auf sich nehmen muss. Der Einsatz der verschiedenen bildgebenden Verfahren ist in erster Linie davon abhängig, welche Art von Gewebestruktur abgebildet werden soll. Standardmäßig sind heute in den meisten Tierarztpraxen Röntgen- und Ultraschallgeräte verfügbar. Die großen Einrichtungen wie Computertomograf und Kernspintomograf bleiben in der Regel den Tierkliniken vorbehalten. Diese Geräte sind nicht nur in der Anschaffung sehr teuer und benötigen eine Menge Platz – auch die gelieferten Ergebnisse müssen mit speziellen Kenntnissen ausgewertet werden können.

Für das Röntgen oder den Ultraschall muss der Hund nicht sediert werden, sofern er sich wenigstens halbwegs kooperativ verhält. Für eine Untersuchung im CT oder MRT ist



Knochenstrukturen sind auf dem Röntgenbild gut zu erkennen – eine MRT ist mit dieser Platte im Unterarm ausgeschlossen!

jedoch eine Narkose zwingend erforderlich, ebenso für eine endoskopische Untersuchung. Die bei der Computertomografie und beim Röntgen auftretende Strahlenbelastung bewegt sich für unsere Hunde in einem zu vernachlässigenden Rahmen. Die Angst des Besitzers vor einer zu hohen Belastung ist also unbegründet und darf keinesfalls ein Grund sein, den Hund nicht auf diese manchmal notwendige Weise untersuchen zu lassen. Ultraschall und Magnetresonanztomografie kommen gänzlich ohne Strahlenbelastung aus, hier wird mit Schallwellen beziehungsweise Magnetfeldern gearbeitet.

### Röntgen

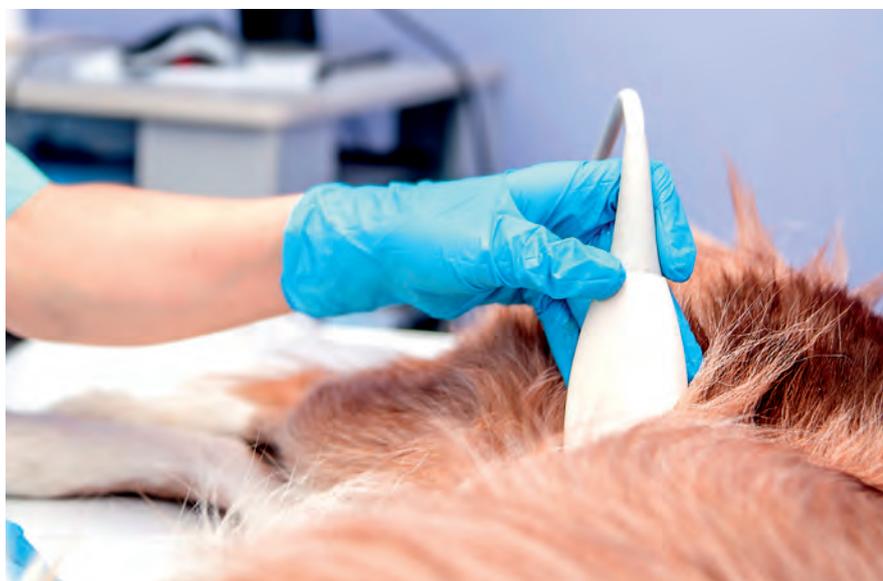
Die Röntgendiagnostik (auch Projektionsradiografie genannt) ist das älteste und wohl bekannteste bildgebende Verfahren in der Medizin und wurde stetig weiterentwickelt. Moderne Röntgenanlagen fertigen digitale Aufnahmen an, die nicht mehr als Film entwickelt werden müssen, sondern direkt am Computerbildschirm hochauflösend zu betrachten sind. Das Verfahren ist einfach und schnell durchzuführen und bietet bei vielen Erkrankungen und vor allem in der Notfallmedizin einen ersten Überblick. Auf einem Röntgenbild sind vor allem knöcherne Strukturen, aber auch innere Organe der Bauch- und Brusthöhle gut zu sehen. Luft wird auf einer Röntgenaufnahme schwarz dargestellt, alle röntgendichten Strukturen (wie zum Beispiel Kno-

chen) zeichnen sich weiß oder hellgrau ab. Da in der Röntgendiagnostik nur zweidimensionale Bilder möglich sind, ist es in bestimmten Fällen notwendig, mehrere Aufnahmen in verschiedenen Positionen anzufertigen (Röntgen in mehreren Ebenen). Doch auch hier kann es durch anatomische Überlagerungen zu nicht eindeutig differenzierbaren Abbildungen kommen und kleinere Strukturen bleiben unter Umständen gänzlich verborgen. Zudem sind längst nicht alle Materialien röntgendicht – sie werden also auf dem Bild unsichtbar bleiben. Dies kann beispielsweise im Falle eines vermuteten Fremdkörpers im Magen-Darm-Trakt oder bei bestimmten Arten von Blasensteinen zum Problem werden. Holzsplitter, Gummi oder Stoff (Socken!) sind auf dem Röntgenbild nicht zu erkennen – Metall und Knochen dafür umso besser. Ist mittels einer oder mehrerer Röntgenaufnahmen keine eindeutige Diagnostik möglich, sollten weitere Verfahren in Betracht gezogen werden.

### Ultraschall (Sonografie)

Im Gegensatz zur Röntgendiagnostik kommt die Sonografie ohne Strahlung aus, sie arbeitet nur mit Schallwellen. Die Ultraschalluntersuchung stellt eine ideale Ergänzung zur röntgenologischen Untersuchung





Die Ultraschalluntersuchung ist schmerzfrei und kommt ohne Narkosemittel aus.

dar. Sie ist das Mittel der Wahl zur Darstellung der inneren Organe, ihrer Struktur und Lage zueinander. Veränderungen an oder in Organen wie zum Beispiel Tumore, Zysten oder Blasensteine sind mit diesem Verfahren rasch zu identifizieren und auch oberflächennah gelegene Fremdkörper lassen sich gut abbilden. Bei der Trächtigsuntersuchung der Hündin kann die Sonografie ab der vierten Woche Aufschluss über die Vitalität der abgebildeten Welpen geben – eine gesicherte Aussage über die Anzahl ist damit allerdings nicht möglich. Knochenstrukturen und Luft lassen sich mit Ultraschall nicht darstellen. Zur Ultraschalluntersuchung wird im Regelfall das Fell an der entsprechenden Stelle rasiert und ein Gel auf die nackte Haut aufgetragen, das den Kontakt zwischen Haut und Schallkopf herstellt. Werden an einem Organ Veränderungen entdeckt, können diese, dank zielgenauer Abbildung in Echtzeit durch den Ultraschall, exakt punktiert und später zytologisch untersucht werden. Eine Besonderheit – die zudem spezielles Equipment und Wissen erfordert – stellt der Herzultraschall (Echokardiografie) dar: Da bei dieser Art der Bildgebung die Darstellung in Bewegung möglich ist, kann überprüft werden, ob die Herzklappen richtig schließen und die Fließgeschwindigkeit sowie Strömungsrichtung des Blutes ermittelt werden. Nicht nur Herzfehler, auch Herzbasistumore oder Herzbeutelentzündungen können auf diese Weise diagnostiziert werden.

### Computertomografie (CT)

Die Computertomografie lässt sich im Grunde mit einer dreidimensionalen Röntgendarstellung vergleichen: Vom Computer berechnete Schnittbilder ermöglichen eine überlagerungsfreie Abbildung selbst kleinster Strukturen im Körper des Hundes. Für dieses bildgebende Verfahren mittels Strahlendiagnostik muss der Hund in Narkose gelegt werden, jedoch ist die Untersuchungszeit dafür relativ kurz. Auch bei der CT lassen sich – wie beim Röntgen – knöcherne Strukturen und Luft am besten darstellen. Sie wird daher vor allem für die Diagnostik von Knochen/Gelenken, Wirbelsäule, Lunge und Zähnen/Zahnhalteapparaten eingesetzt, ist aber um ein Vielfaches genauer und eindeutiger als das Röntgenverfahren.



CT-Aufnahme: Querschnitt der Hundenasen



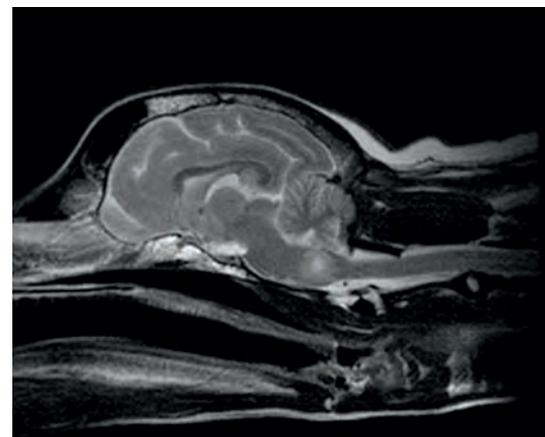
„DIE CT WIRD V. A. FÜR DIE DIAGNOSTIK VON KNOCHEN/GELENKEN, WIRBELSÄULE, LUNGE UND ZÄHNEN/ZAHNHALTEAPPARATEN EINGESETZT UND IST UM EIN VIELFACHES GENAUER UND EINDEUTIGER ALS DAS RÖNTGENVERFAHREN.“

HEIDRUN LANGHANS

Knöcherne Schäden in Gelenken, wie sie beispielsweise bei der Ellbogendysplasie (ED) entstehen, können ermittelt und exakt lokalisiert werden: Gerade bei der Suche nach kleineren Absprengungen von Knochenstücken ist die Computertomografie dem einfachen Röntgen deutlich überlegen. Auch komplizierte Frakturen (Knochenbrüche) oder Verkalkungen in Sehnen lassen sich hier detailreicher abbilden. Verengungen im Wirbelkanal sind im Röntgenverfahren nicht darstellbar – die CT macht solche Stenosen auch in geringem Ausmaß sichtbar. Weicheres Gewebe wie Organe, Sehnen, Bänder, Bandscheiben und Knorpelstrukturen lassen sich allerdings nicht optimal darstellen – hierfür ist die MRT deutlich besser geeignet.

### Magnetresonanztomografie (MRT)

Ganz vereinfacht ausgedrückt basiert die MRT – auch Kernspintomografie genannt – auf der Wechselwirkung zwischen Protonen (Flüssigkeit), einem starken Magnetfeld und Hochfrequenzimpulsen.



MRT-Aufnahme eines Hundeschädels in der Seitenansicht



Zur Untersuchung mittels CT oder MRT muss der Hund in Narkose gelegt werden.

Sie ist ebenfalls ein Schnittbildverfahren, kommt aber im Gegensatz zur CT ohne Strahlung aus. Der Schwerpunkt liegt hier in der Darstellung von Weichteilen beziehungsweise wasserreichem Gewebe: Gehirn, Rückenmark, innere Organe und Gelenke lassen sich optimal und differenziert abbilden. Bei der Diagnostik von Zubildungen im Gewebe (Tumore), Bandscheibenvorfällen und Verletzungen im Gelenk (Knorpelschäden, Kreuzbandrisse, Meniskusschäden) liefert die MRT sehr gute Ergebnisse. Auch hier muss der Hund in Narkose gelegt werden, die Untersuchung dauert allerdings erheblich länger als die CT.

Die Magnetresonanztomografie ist nur bedingt geeignet für Bereiche, die sich auch unter Narkose noch bewegen, beispielsweise die Darmperistaltik im Abdomen oder die Atembewegungen der Lunge. Gewebe mit wenig Wasseranteil und Knochenstrukturen sind für die Untersuchung in der MRT ebenfalls nicht geeignet. Zudem fällt diese Möglichkeit der Diagnostik komplett aus, sobald sich Metallteile im Körper befinden (künstliche Gelenke, Schrauben oder Platten, Schrotkugeln, Herzschrittmacher). Selbst der Identifikationschip muss entfernt werden, falls er sich im Untersuchungsgebiet befindet. Ist nicht klar, ob ein Problem im Weichteilbereich oder der knöchernen Struktur vorliegt, kann es notwendig sein, sowohl die CT als auch die MRT als diagnostische Verfahren in Betracht zu ziehen.

### Endoskopie (Spiegelung)

Die Endoskopie erlaubt die Untersuchung von Körperhöhlen (Bauchraum, Brustkorb), Hohlorganen und Gelenken. Hierzu wird ei-

ne kleine Videokamera mittels starrer oder flexibler Verbindung in den zu untersuchenden Bereich eingeführt. Zur Entnahme von Gewebeprobe während der Untersuchung steht zusätzlich ein sogenannter Arbeitskanal zur Verfügung. Auch die Lokalisierung und Entfernung von Fremdkörpern in der Speiseröhre, im Magen oder den oberen Atemwegen ist auf diese Weise möglich. Die Aufnahmen der endoskopischen Kamera können in der Regel aufgezeichnet und direkt mit dem Patientenbesitzer besprochen werden. Selbstverständlich findet dieses Untersuchungsverfahren ausschließlich unter Narkose statt.

Bei der Laparoskopie (Videochirurgie) wird ein chirurgischer Eingriff unter Begleitung der Kamera durch einen sehr kleinen Schnitt in der Bauchdecke vorgenommen. Durch das Entfallen von großen Schnitten entstehen weniger Schmerzen sowie eine deutlich geringere Narbenbildung: Der Hund erholt sich schneller von einem Eingriff und die Schonzeiten fallen entsprechend kürzer aus. Dasselbe gilt für die Thorakoskopie (Endoskopie im Brustraum). Auch bei der Spiegelung von Gelenken (Arthroskopie) besteht

die Möglichkeit der minimalinvasiven Diagnostik sowie Operation des betroffenen Gelenks, ohne dieses eröffnen zu müssen. Das hat zur Folge, dass Arthrosen, die bei der Eröffnung des Gelenks für einen operativen Eingriff viel eher entstehen, leichter vermieden werden können.

### Kombination aus mehreren Verfahren

Die verschiedenen bildgebenden Verfahren haben alle ihre Daseinsberechtigung durch unterschiedliche Einsatzgebiete und diagnostische Möglichkeiten. Es kann durchaus vorkommen, dass zur vollständigen Diagnose einer einzigen Problematik mehrere Verfahren angeraten werden. Je nach Ergebnis kann erst dann die optimale Versorgung oder Behandlung stattfinden. Es handelt sich also keinesfalls um „Geldmacherei“, wenn der Tierarzt mehr als eine einzige Untersuchung empfiehlt. Von Bedeutung ist allerdings nicht nur das passend gewählte Verfahren – dieses steht und fällt nämlich mit der korrekten Interpretation der vorliegenden Bilder und Aufnahmen. Es empfiehlt sich daher schon aufgrund der damit verbundenen Kosten, solche Spezialuntersuchungen von routinierten und erfahrenen Spezialisten durchführen zu lassen. |

**Dieser Artikel ersetzt keine tierärztliche Diagnose und stellt keine Anleitung zur Selbstbehandlung dar! Bitte wenden Sie sich in medizinischen Angelegenheiten immer an Ihre Tierarztpraxis oder Tierklinik.**



Minimalinvasive Chirurgie mit kleinstmöglichem Aufwand bzw. Gewebeschaden ist dank Endoskop möglich.



DER ENTENSTRICH AN ZUGEFRORENEN GEWÄSSERN  
IST NUR SELTEN VON JAGDERFOLG GEKRÖNT.



**Junger und begeisterter Jäger sucht Jagd Gelegenheit und  
Mitarbeit im Revier im Bezirk Schwaz, IBK-Land oder Kufstein.**

Zuschriften unter Chiffre Nr. 1155 an den TJV, Meinhardstr. 9, 6020 Innsbruck

**FÖRSTER IN PENSION MÖCHTE NATURLIEBHABENDE  
FRAU, BEVORZUGT JÄGERIN, KENNENLERNEN.**

Zuschriften unter Chiffre 1156 an den TJV, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck

**Suche BALLISTIC TIP VON HIRTENBERGER,  
Kal. 5,6x50 Magnum, Tel.: 0650 9926740**

## **TOSCANA, SAN VINCENZO**

FEWO direkt am Meer, ruhige Lage, Nebensaison bes. günstig, bis zu  
5 Personen. Tel: 0049 863898860 oder 0039 565 701883

## **ANSITZJAGD IM SAUENKERNGEBIET**

Bayern/CZ-Grenze, 2 Tage inkl. Ü/F und komplettes Wildbret, € 300,-  
Tel. +49 (0)170 44 65 235 oder +49 (0) 9632-916988

## **JAGDAUFSEHER BEZIRK INNSBRUCK-LAND**

Handwerklicher Allrounder sucht Revier,  
Anstellung auch haupt- oder nebenberuflich möglich.  
Zuschriften unter Chiffre 1153 an den TJV, Meinhardstr. 9, 6020 Innsbruck

**Kaufen Abwurfstangen vom  
Rot-, Damhirsch und Rehbock.**



Hirschalm GmbH | Tel.: 0 2766 400 24  
E-Mail: office@hirschalm.net

## **PRÄPARATION ALLER VÖGEL UND SÄUGETIERE**

Hubert Pittracher

Krautfeldweg 5 | 6406 Oberhofen | 0664 / 5044597

## **MASIMO RÄUMT AUF**

Der Schalldämpferhalter für den Waffenschrank

Die Waben-  
struktur des  
Bodens sorgt für  
gute Belüftung

Die Rückwand  
aus Moosgummi  
schützt den Safe  
vor Kratzern



Ultrastarke  
Neodym-Magnete  
halten jeden  
verfügbaren  
Schalldämpfer

Made in  
Tirol

**MASIMO**  
MAGIC SILENCER MOUNT

www.masimo-shop.com

## **ANZEIGENSCHLUSS**

**JAGD IN TIROL  
FEBRUAR-AUSGABE**

**Dienstag,  
10. Jänner 2023**

**E-Mail:**

**jagd.tirol@regionalmedien.at**



## **TROPHÄEN**

Auskochen – Bleichen – Zuschneiden  
in 1A-Qualität

Präparator Kaser | Leopoldstr. 55a | 6020 Innsbruck  
Tel. 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung



TIERPRÄPARATOR

Gerhard Dindl

A-6320 Angerberg, Achleit 226  
Mobil 0664/945 23 66, 0664/35 32 600

Präparationen aller Vögel und Säugetiere  
Restaurierung – Museumsarbeiten, Auskochen und Bleichen



**präparator**

SANDRO MARK

www.praeparator.tirol

6464 Tarrenz, +43 660 732 0063



**Kaufe Geländewagen und Pick-ups.**  
**Zahle Top-Preise. Zustand & Alter egal.**  
**Barzahlung & Abholung vor Ort.**  
**Sofortangebot unter Tel. 0664 656 3590**

**TROPHÄEN WEISSMANN**  
**Grainau bei Garmisch-Partenkirchen**  
 Ankauf von Hirsch-Abwurfstangen - pro kg € 16,00 bei Abholung,  
 bei Zustellung nach Grainau pro kg € 17,00  
 Telefon: 0049 8821 / 7304844

**KASER**  
 PRÄPARATOR SEIT 1976  
 6020 Innsbruck • Leopoldstraße 55a  
 Tel.: 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung

Individuell handgefertigte  
 Jagdwaffen, auch Handel,  
 Beratung und Zubehör,  
 alles aus Meisterhand.

 **waffen tangl**  
 büchsenmacher

Bernd Tangl | Hermann-Kuprian-Weg 11 | A-6464 Tarrenz  
 Tel. 0664/913 9914 | E-Mail: bernd@waffen-tangl.at

**Zillertaler Lodenerzeugung**  
 Familienbetrieb erzeugt erstklassige Lodenstoffe in verschiedenen  
 Stärken sowie Lodenhosen, Lodenumhänge, Lodengamaschen, Loden-  
 fäustlinge, Schafwoldecken, Strickwolle und Schafwollteppiche nach Maß.  
 6265 Hart i. Zillertal, Rosenstraße 13  
**David Kreutner** Tel. & (Fax) +43 52 88/63191 (5)

**PELZ- UND LEDERMODEN**  
**Erika Roehr – Kürschnermeisterin**  
 Anfertigung von Hirschlederhosen und -jacken  
 Verarbeitung von Rotfuchsfellen zu Decken, Kappen, Kragen u. v. m.  
**Tel. 0676/4058405**  
 E-Mail: erikaroehr@gmail.com, Versuchsfeld 4b, 6074 Rinn/Wiesenhöfe

 **LOFERER WAFFENECKE**  
 Ing. Franz Schmiderer

Jagd- und Sportwaffen  
 Jagdoptik, Munition  
 Jagdzubehör  
 Jagdbekleidung  
 Outdoorbekleidung  
 Jagdhundezubehör

Hallenstein 47 • 5090 Lofer • 06588 8648 • 0676 3353 962  
 info@loferer-waffenecke.com • www.loferer-waffenecke.com

JAGD  
 SPORT  
 ZUBEHÖR

 **VOERE**  
**WEBSHOP**

www.voere-shop.com

MADE IN AUSTRIA



Der Zielstock erleichtert es einem,  
 Schüsse aus weiter Distanz  
 zielsicher und präzise abzugeben.  
 Er kann außerdem optimal als  
 Stativ für Spektive genutzt werden.

Telefon: 0699/10881341

**FIRMA OX-GALLSTONE GMBH KAUFT**  
 gefrorene Wedel ab 130 g und Brunfruten von erwachsenen  
 Hirschen sowie Abwurfstangen und Geweihe vom Rothirsch.  
 Wir kaufen auch jederzeit Rindergallensteine.  
 Zahlung in bar bei jeweils Selbstabholung,  
 keine Rechnung von privaten Verkäufern notwendig.

 **Ox-Gallstone**

Tel.+43 (0) 664 888 72 000  
 E-Mail: info@oxgall.eu | www.oxgall.eu

 **NAGELE** GmbH

Hauptstraße 76, 6464 TARRENZ  
 Tel. 05412-21299 www.kfz-nagele.at

**VIELE  
 QUADS & UTV'S  
 LAGERND!**



**POLARIS QUAD/RAUPENQUAD**

 **VONBLON**  
 power  
 VORARLBERG - TIROL - SALZBURG

**RANGER 1000**  
 GROSSE LADEFLÄCHE  
 3 SITZER

**LEISE  
 STABIL**

**WINTER  
 MIETE**



Tel: +43 (0)5552 - 93083 www.vonblon.cc **POLARIS**

# TJV



# AKADEMIE FÜR JAGD UND NATUR

## Veranstaltungsprogramm 2023 des Tiroler Jägerverbandes

|         | DATUM          | VERANSTALTUNG                                                 | VORTRAGENDE                                                                      | ORT                                            | ZEIT                    | KOSTEN                               | § 33a |
|---------|----------------|---------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------|-------------------------|--------------------------------------|-------|
| JÄNNER  | 12.01.         | Wildkatzen - heimliche Rückkehrer                             | Dr. Andreas Kranz, Naturschutzbund Österreich                                    | Online-Seminar                                 | 18.30 bis 19.30 Uhr     | gratis                               | ✓     |
|         | 26.01.         | Ergebnisse Steinwildgenetik Tirol                             | Martina Just, TJV                                                                | Online-Seminar                                 | 19.00 bis 21.00 Uhr     | gratis                               | ✓     |
| FEBRUAR | 07.02.         | Schalenwild in der Kulturlandschaft und wie wir damit umgehen | Dr. Daniel Hoffmann, Game Conservancy Deutschland e. V.                          | Online-Seminar                                 | 18.30 bis 20.30 Uhr     | gratis                               | ✓     |
|         | 11.02.         | Messerschleifen – vom Profi gelernt                           | Messerschleiferei Rief                                                           | Hatting                                        | 09.00 bis ca. 14.00 Uhr | € 95,- inkl. Jause                   |       |
|         | 16.02.         | Wildtiere im Winter: Überleben zwischen Menschen              | Martina Just und Christine Lettl, TJV                                            | Online-Seminar                                 | 18.30 bis 20.30 Uhr     | gratis                               | ✓     |
|         | 24.02.*        | Wildtiere im Brennpunkt von Klima und Mensch                  | Martina Just, TJV                                                                | Naturpark Kaunergrat                           | 13.00 bis ca. 16.00 Uhr | gratis                               | ✓     |
| MÄRZ    | 04.03.         | Messerschleifen – vom Profi gelernt                           | Messerschleiferei Rief                                                           | Hatting                                        | 09.00 bis ca. 14.00 Uhr | € 95,- inkl. Jause                   |       |
|         | 13.03.         | Wildbestand im Revier: den Tatsachen auf der Spur             | Dominik Dachs, MSc, Büro für Wildökologie Meles                                  | Online-Seminar                                 | 18.30 bis 20.30 Uhr     | gratis                               | ✓     |
|         | 24.03.         | Wald-Wild – brennts noch immer?                               | Dr. Stefan Fellingner, TJV                                                       | Hopfgarten im Brixental                        | 19.30 bis 21.30 Uhr     | gratis                               | ✓     |
|         | 27.03.         | Rehwildforschung in Europa                                    | Prof. Dr. Andreas Zedrosser, University of South-Eastern Norway                  | Online-Seminar                                 | 18.30 bis 20.30 Uhr     | gratis                               | ✓     |
| APRIL   | 12.04.         | Wald-Wild – brennts noch immer?                               | Dr. Stefan Fellingner, TJV                                                       | Jägerhof Zams                                  | 19.30 bis 21.30 Uhr     | gratis                               | ✓     |
|         | 14.04.         | Exkursion: Waldkunde und Forstwirtschaft für Jäger            | Dr. Stefan Fellingner, TJV                                                       | Bezirk Imst                                    | folgt                   | € 15,-                               | ✓     |
|         | 28.04.         | Praxiskurs: Rehkitzrettung mit der Drohne                     | Martina Just und Christine Lettl, TJV, und Referenten Kooperationspartner        | Bezirk Imst                                    | 13.00 bis ca. 17.00 Uhr | gratis                               | ✓     |
| MAI     | Anfang Mai     | Exkursion Birkwildbalz                                        | BJ Benedikt Kolp                                                                 | Landesjagd Pitztal                             | folgt                   | € 15,-                               |       |
|         | 11.05.         | Aktuelles zum Raufußhuhnmonitoring Tirol                      | Martin Antretter, Federwildreferent Tirol, und Martina Just, TJV                 | Bezirk Kufstein                                | 19.30 bis 21.30 Uhr     | gratis                               | ✓     |
|         | 20. und 21.05. | Schweißhundeseminar                                           | WM Franz Klimmer und Hannes Rettenbacher                                         | Sautens                                        | ganztägig               | € 120,- mit Hund<br>€ 80,- ohne Hund | ✓     |
|         | 25.05.         | Aktuelles zum Raufußhuhnmonitoring Tirol                      | Martin Antretter, Federwildreferent Tirol, und Martina Just, TJV                 | Bezirk Landeck                                 | 19.30 bis 21.30 Uhr     | gratis                               | ✓     |
|         | folgt          | Flintenschießen für JägerInnen                                | Helmut Schwentner, Obmann Kufsteiner Jagdschützen-Klub                           | Flintenstand, Eibergstaße Kufstein             | folgt                   | € 90,-                               | ✓     |
| JUNI    | 02.06.**       | Wildes Tirol: Reh und Bio-Wildkräuter                         | WIFI-Küchenexperte                                                               | WIFI Innsbruck                                 | 18.00 bis 21.45 Uhr     | € 129,-                              |       |
|         | 06. und 13.06. | Flintenschießen für den Jagdgebrauch                          | Johannes Schmidl, Sektionsleiter Wurftaube                                       | Landeshauptschießstand, Innsbruck-Arzt         | 17.00 bis 19.00 Uhr     | € 90,-                               | ✓     |
|         | 17.06.         | Exkursion Landesjagd Muffelwild                               | WM Norbert Larcher                                                               | Landesjagd Pitztal                             | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | € 15,-                               | ✓     |
|         | folgt          | Jagdlicher Parcours mit der Büchse                            | Hubert Winkler, Schießreferent TJV, mit Team                                     | TÜPL Wattener Lizum, Schießstand Wasserschloss | 12.30 bis ca. 16.00 Uhr | € 100,-                              | ✓     |
|         | folgt          | Jagdliches Schießen                                           | Hubert Winkler, Schießreferent TJV, mit Team und Florian Kreißl, Swarovski Optik | TÜPL Wattener Lizum, Schießstand Wasserschloss | 09.00 bis ca. 15.00 Uhr | € 100,-                              | ✓     |

Anmeldung zu den Kursen unter [www.tjv.at](http://www.tjv.at)

\*Anmeldung direkt beim Naturpark Kaunertal

\*\*Anmeldung direkt beim WIFI Tirol

✓ § 33a anrechenbar als Fortbildung für Jagdschutzorgane (1-2 Stunden)

Damit Sie keinen Termin verpassen, besuchen Sie regelmäßig unsere Webseite [www.tjv.at](http://www.tjv.at). Unter dem Menüpunkt Aus- und Weiterbildung finden Sie stets alle aktuellen und die neuen Termine.

Änderungen und Ergänzungen vorbehalten. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!

J.P. SAUER & SOHN  
ESTABLISHED 1751



Abgabe von Waffen nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. BER | MARKETING & COMMUNICATIONS © 2021



GEWEHRE FÜR GENERATIONEN



SAUER 404 ELEGANCE

[www.sauer.de](http://www.sauer.de)